Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Hallesche Neueste Nachrichten 64. Jahrgang
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,80 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31 Telegrammadresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen in Halle: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle, Sonnabend, den 22. Juni 1929 | Nummer 145

Das Reichskabinett nimmt den Reparationsplan an.

Neues in Kürze.

Aus Berlin verlautet: Die kommunistischen Vorbereitungen zum 1. August werden immer deutlicher. In den Berliner Betrieben finden die Wahlen von Ordnern für diesen Tag statt, die innerhalb der Aufzüge die polizeilichen Funktionen zu übernehmen haben. Ueber Anträge auf allgemeine Arbeitsruhe in den Betrieben soll in kommender Woche abgestimmt werden.

*

Aus Berlin verlautet: Die Anträge auf Neufestsetzung der Kohlenpreise ab 20. September sind dem Reichskohlenrat zugegangen. Eine Beschlußfassung ist nach unseren Informationen vor Ende August nicht zu erwarten.

*

Aus Berlin verlautet: Die in der nächsten Woche bevorstehende landwirtschaftliche Debatte im Reichstag kann eine weitere ernste Probe auf die Haltbarkeit der Koalition werden. Gegen die Vorschläge des Sachverständigenausschusses erheben besonders die Sozialdemokraten schon jetzt schärfsten Einspruch.

*

Im preußischen Staatsrat ist keine Mehrheit für den Antrag des Ministerpräsidenten Braun vorhanden, das Konkordat unabhängig von den Einsprüchen der evangelischen Generalsynode zu verabschieden. Von 79 Mitgliedern sind 46 dagegen.

*

Das polnische Bezirksgericht in Sosnowice verurteilte zwei Mitglieder der kommunistischen Partei zu vier und sechs Jahren Zuchthaus. Beide sollen im Dombrowaer Gebiet kommunistische Propaganda getrieben haben.

*

Der Chef des französischen Militärausschusses in der Tschechoslowakei, General Faucher, traf in Begleitung von 14 Offizieren in Kaschau ein. Der Zweck der Reise Fauchers ist die Vorbereitung der diesjährigen Manöver in der Tschechoslowakei.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Enttäuschung hat in pazifistischen Kreisen Macdonalds Stellungnahme gegen eine Revision der Liquidierung der im Kriege beschlagnahmten deutschen Vermögen hervorgerufen.

*

Die große Aussprache in der französischen Kammer über die Reparationen, die auf kommenden Dienstag angesetzt war, ist vertagt worden. Sie findet vor Beginn der internationalen Regierungskonferenz voraussichtlich nicht mehr statt.

*

Die Mailänder Blätter bringen Telegramme aus Korsika, wonach die französischen Behörden 18 Führer einer Unabhängigkeitsbewegung verhaftet haben. Italienische Beeinflussung liegt bei der Bewegung nicht vor.

*

Der Generalsekretär der faschistischen Partei richtet an sämtliche Abgeordnete die Aufforderung, Empfehlungen aller Art an Regierungsbehörden zugunsten von Beamten und Angestellten zu unterlassen. Die Abgeordneten werden aufgefordert, schriftlich zu erklären, daß sie dieser Verpflichtung nachkommen werden. — Altpreußische Sauberkeit in Italien.

*

Die Londoner „Daily Mail" meldet: Die neue Regierung hat den Zusammentritt einer großen Reichskonferenz für Anfang September beschlossen. Die in Südafrika aufgetretenen Separationsbestrebungen werden von dem neuen Premierminister abgelehnt.

*

Die Londoner „Evening Times" schreibt: Besonders bedeutsam ist, daß in den letzten Londoner Kundgebungen Wert auf die Feststellung gelegt wird, daß es sich bei den Plänen des Generals Dawes nicht etwa um ein Angloamerikanisches Bündnis handelt, sondern um die Vorbereitung eines Abkommens, das ebenso wie der Kelloggpakt auch den übrigen in Frage kommenden Mächten zugänglich sein soll.

Unter Leitung des Reichsaußenministers, der an Stelle des erkrankten Reichskanzlers den Vorsitz führte, fand gestern eine Kabinettssitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister über die Tagung des Völkerbundsrats in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Besprechungen.

Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinett Stellung zu dem Bericht des Sachverständigenausschusses vom 7. Juni d. J. Als Ergebnis dieser Beratungen faßte das Reichskabinett folgenden Beschluß:

Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni d. Js. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierung anzunehmen. In notwendigem Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen des Weltkrieges herbeizuführen.

— „Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen des Weltkrieges" ist ein sehr feiner diplomatischer Ausdruck, aber für den „Mann auf der Straße" wäre er klarer gewesen, wenn gesagt worden war, daß gleichzeitig die **Räumung, und zwar die gleichzeitige und bedingungslose"** herbeizuführen ist, sowie die Lösung aller sonstigen Fragen des Weltkrieges.

Das wäre nicht nur klarer, sondern auch richtiger gewesen. Denn dadurch, daß die Forderung sofortiger bedingungsloser Rheinräumung nicht ausgesprochen ist, hat das Reichskabinett von vornherein den Franzosen gezeigt, daß es keine festen Bedingungen für die Annahme des Youngplanes stellt und hat sich damit aufs neue den Spitzfindigkeiten, Ränken und verschleierten Absagen Frankreichs ausgesetzt. Die Franzosen werden diese Einladung zu neuem Locarnobetrug auszunutzen wissen.

Außerdem: was heißt „Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen des Weltkrieges"? Heißt das: Rückgabe des Saargebiets, Regelung der Minderheitenfrage, Anschluß Oesterreichs, Revision der Ostgrenzen, allgemeine Abrüstung? Oder ist es überhaupt nur eine mehr oder weniger leere Redensart? Vielleicht darf das souveräne Volk der deutschen Republik noch etwas genauer erfahren, was seine Beauftragten eigentlich vorhaben.

Macdonald sieht Kriegsgefahr.

Die Gründe für die Amerikareise.

Die Newyorker „Evening World" meldet aus Washington, daß Macdonalds Freund, Prof. Burns, vor hervorragenden Kongreßmitgliedern erklärt habe, daß hinter Macdonalds beabsichtigtem Besuche die tiefbegründete Furcht stehe, daß **innerhalb weniger Jahre, vielleicht schon 1935,** wenn eine Abänderung vieler Hauptpunkte der Friedensverträge besprochen werde, **ein neuer europäischer Krieg** entstehen könnte, wenn die Zusammenarbeit Amerikas und Englands nicht die gegenwärtig bestehenden Feindschaften zwischen den europäischen Völkern beseitigt habe.

Wenn alle so lebhaft besprochenen europäischen Fragen dann nur der **verhältnismäßig unwirksamen Einwirkung des Völkerbundes überlassen wären, würden mindestens ein Dutzend Streitigkeiten gleichzeitig entstehen, wovon jede einzelne einen Weltbrand entfachen könne.** Macdonald vertrete die Ansicht, daß Europa aus einem einzigen bewaffneten Truppenlager bestehe, und daß diese Lage zusammen mit nationalistischer Hetze und Rachegedanken eine Weltfriedensbedrohung darstelle, die aus **ungerechten Friedensverträgen** entstanden sei.

Deshalb wünsche Macdonald die engste Zusammenarbeit mit Hoover in dieser Richtung. Auch sehe Macdonald den ersten Schritt in der Richtung in der Rüstungsbeschränkung und Abänderung der bestehenden Abmachungen, wodurch die Reserven nicht zu den Armeestärken eingerechnet werden.

*

Aus dem französischen Nachtragsetat bringt das Pariser „Petit Journal" Einzelheiten: für die Luftflotte werden acht Millionen Fr., für die Ausbildung in den Kriegsschulen 10 Millionen und für Errichtung zweier neuer Sperrforts im Abschnitt Straßburg-St. Ludwig 11 Millionen Fr. gefordert.

Der Pariser „Herald" meldet aus Washington: Für den **Ausbau der amerikanischen Luftflotte sind Mittel für 32 neue Luftgeschwader (!) angefordert** worden. Das wird damit begründet, daß die letzten Vorgänge während des mexikanischen Bürgerkrieges die Verstärkung der Luftflotte in den Südstaaten notwendig machten.

Aus Washington verlautet, das Weiße Haus sei keineswegs befriedigt darüber, daß der britische Botschafter Sir Esme Howard dem Senator Borah einen Besuch abstattete, um mit ihm über die Frage der Abrüstung zur See und die Festigung der englisch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen.

„Luftschutz!"

Die Münchener Tagung des Deutschen Luftschutzes wurde durch die mit allen gegen die Stimme der Verterterin der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit erfolgte Annahme einer Entschließung beendet, in der es u. a. heißt:

Ein wirksamer Schutz für die deutsche Bevölkerung gegen die Wirkung von Luftangriffen ist durch zweckentsprechende wissenschaftliche und organisatorischen Maßnahmen möglich. Diese bedürfen planmäßiger und umfassender Vorbereitungen. Luftschutz ist **eine Frage des ganzen deutschen Volkes,** sie kann nur abseits des Kampfes der Weltanschauungen, der parteipolitischen und wirtschaftlichen Differenzen gelöst werden. Das Recht Luftschutz zu verlangen, kommt jedem zu, der sich bedroht fühlt. Die Pflicht, am Luftschutz mitzuarbeiten, liegt auf jedem, der den Anspruch erhebt, geschützt zu werden.

Das deutsche Volk ist gegenüber heutigen und kommenden Geschlechtern verpflichtet, sein Wissen und Können zum Schutz seiner Gesundheit und seines Lebens, zur Wahrung seiner wirtschaftlichen und kulturellen Güter einzusetzen. **Wir erwarten von allen verantwortlichen Stellen, daß sie die Arbeit zur Errichtung eines Luftschutzes für die Zivilbevölkerung tatkräftig unterstützen.**

Kein Getreidemonopol.

Der Sachverständigenausschuß der Regierung für das landwirtschaftliche Notprogramm hat nach langen Debatten den Vorschlag eines Reichsgetreidemonopols zunächst mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Beratungen über die Frage der Getreidepreisbildung werden fortgesetzt.

Das negative Ergebnis der letzten Sitzung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich auch die für ein Monopol eintretenden Sozialdemokraten und Deutschnationalen **nicht über den Preis einigen konnten, der durch das Monopol stabilisiert werden soll.** Die Agrarvertreter verlangten einen Preis von 270 Mark für den Doppelzentner Weizen statt bisher 215 Mark, während die Sozialdemokraten nur **250 Mark zugestehen wollten. Die vorläufige Dauer des Monopols spielte dagegen eine** untergeordnete Rolle. Den Ausschlag für die Ablehnung des Monopols gaben die Differenzen über die Zusammensetzung des Reichsgetreiderates.

*

In Kreisen der Ausschußmitglieder herrscht die Ueberzeugung, daß der Ausschuß lediglich den Bericht ausarbeiten und dann auseinandergehen wird. Die weitere Ausgestaltung der Getreidewirtschaft wird dann von den Reichstagsfraktionen beraten werden.

Das Abstimmungsverhältnis

Wie verlautet, haben gegen den Entwurf drei Sozialdemokraten, ferner Schlag (Ztr.), Graf Stolberg-Wernigerode (Deutsche Volkspartei) und Staatssekretär a. D. Dr. Oskar Meyer (Dem.), für den Entwurf die vier landwirtschaftlichen Führer und Horlacher (Bayr. Volksp.) gestimmt.

Der Judaskuß.

Das Konkordat zwischen Sozialismus und Kurie.

Man stelle sich einmal vor, was wohl der geniale Staatsmann von Sanssouci, Friedrich der Große, gesagt hätte, wenn solch ein weltgewandter, kluger päpstlicher Diplomat, wie der jetzige Berliner Nuntius Pacelli, — den viele als den künftigen Papst ansehen —, zu ihm käme mit dem Vorschlag, ein Konkordat zwischen der Kurie und Preußen zu schließen.

Der alte Fritz war in religiösen Fragen liberal und tolerant und dachte: „in meinem Staate soll jeder nach seiner Fasson selig werden." Aber das hätte ihm jemand zumuten sollen, in seinem Berlin einen Bischofssitz zu dulden und all die anderen Verzichte auf bisherige staatliche Hoheitsrechte zu unterschreiben, die in dem neuen preußischen Konkordat stehen. Da hätte er seinen berühmten Krückstock mit solchem Zorn auf den Boden gestoßen, daß der feine päpstliche Diplomat entsetzt geflohen wäre.

Denn bei aller Toleranz verstand der König in einem keinen Spaß und noch viel weniger ernsthafte Anschläge: wenn es um den Staat und dessen Würde und Stellung ging, für die er unermüdlich und heldenhaft wie kein anderer sein Leben lang gekämpft und bis ins höchste Greisenalter gearbeitet hat.

Oder man stelle sich gar vor, was geschehen würde, wenn der Wittenberger Mönch, vor dessen „dämonischem" Blick und vor dessen Donnerwort einst der große Reichstag in Worms sich scheu und knurrend zusammenduckte, heute wieder unter uns träte. Wenn Martin Luther das Werk sähe, das der sozialistische preußische Ministerpräsident Braun mit dem päpstlichen Nuntius in aller Heimlichkeit und Stille ausgesponnen hat, dieses Werk, das seit dem Bußgang des Kaisers Heinrich IV. nach Kanossa im Jahre 1047 der größte Triumph des Papsttums über den deutschen Staatsgedanken und seit den furchtbaren Glaubenskämpfen des Dreißigjährigen Krieges der größte Sieg der Gegenreformation über den Protestantismus und über den Geist Martin Luthers ist.

Was Rom in Jahrhunderten nicht erreichte, nämlich überhaupt ein Konkordat, das hat es jetzt von dem Sozialisten Braun erreicht. Und nur eine einzige Einzelheit noch aus diesem Konkordat, die kennzeichnend ist für den ganzen Geist, in dem es abgeschlossen ist: Vertragsschließende sind nicht der preußische Staat und die päpstliche Kurie, sondern die päpstliche Kurie und der preußische Staat. Preußen als Vertragspartner steht nicht an erster, sondern an zweiter Stelle!

Genau so stehen im Versailler Vertrag die Namen der Alliierten als Sieger an erster Stelle vor dem besiegten Deutschen Reich und der Unterschrift des Sozialisten und heutigen Reichskanzlers Müller, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man das Konkordat, das der Sozialist Braun unterschrieb, als den Versailler Vertrag Preußens mit der päpstlichen Kurie bezeichnet.

Hier ein Sozialist als Unterzeichner, dort ein Sozialist als Unterzeichner: das ist mehr als Zufall. Denn Sozialismus ist Geist der Niederlage, Geist der Unterwerfung und Unterwürfigkeit unter landfremden Einfluß, unter landfremde Macht.

Der Vertrag vermeidet den Ausdruck „Konkordat", aber es ist ein Konkordat, das bestreitet niemand. Dieses Wort „Konkordat" aber hängt sprachlich zusammen mit „concordia" heißt auf deutsch „Herzenseinigkeit". Nun denke man einmal an: Herzenseinigkeit zwischen dem Vertreter des Papstes und dem Vertreter der sozialistischen Partei Preußens!

Jedermann weiß, daß die Sozialisten ihrem innersten Wesen nach Kirchenfeinde sind. Und der ganze Sozialismus, alle Demokratie, ja die ganze gewaltige geistige, wirtschaftliche und politische Entwicklung vom Mittelalter zur Neuzeit und zum Heute und die jetzige Weltherrschaft nordisch-germanischer Denkart waren überhaupt nur möglich auf Grund der Befreiung des Geistes von der Herrschaft der römischen Kirche. Diese ganze Kulturentwicklung hat die Reformation, haben Luther und seine Zeitgenossen heraufgeführt. Sie schufen die Entstehungsmöglichkeit für die Auf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0001
DFG

klärungszeit, für den Liberalismus, für das 19. und 20. Jahrhundert und alle sozialen Gedanken und Bewegungen einschließlich ihrer heute bei uns so mächtigen Entartungserscheinung, des Sozialismus.

Und nun gibt ein Sozialist wie Braun sich und seine Partei dazu her, ein Konkordat zu unterschreiben und den übrigen Parteien zur Annahme vorzulegen!

Der Sozialist Müller hatte bei der Unterzeichnung seines Versailler Vertrages immerhin noch die Entschuldigung, daß dem deutschen Volke, so wie er es sah und beurteilte, keine andere Möglichkeit als die des Unterzeichnens geblieben wäre. Er kann immerhin behaupten, daß er im Interesse des deutschen Volkes und Staates gehandelt habe. Ganz anders sein Parteigenosse Braun bei seinem Versailles, bei dem Konkordat.

Man weiß, weshalb Braun das Konkordat unterschrieb, und weshalb die Sozialdemokraten es den übrigen Parteien empfehlen: durchaus nicht etwa im Interesse des Volkes und Staates — das wagen selbst sie kaum zu behaupten — sondern um sich die weitere Mitwirkung des Zentrums zur Erhaltung und Sicherung der sozialistischen Parteimacht in Preußen und im Reich zu sichern, und um zugleich dem Zentrum durch den Anschein der Kirchenfreundlichkeit die Wahlstimmen katholischer Arbeiter wegzufangen (wie das ein führender Sozialist offen ausgesprochen hat).

Das ist ein solcher Abgrund von Gesinnungslosigkeit, eine so ungeheuerliche Verleugnung von Wahrhaftigkeit, Ueberzeugungstreue und Ehrlichkeit, diese geplante Unterordnung des Staates unter das Papsttum und dieses Verschachern aller sozialistischen Grundsätze der Freiheit und aller geistigen Voraussetzungen, auf denen der Sozialismus fußt, daß keine andere Partei der Welt das fertig brächte, und daß in jedem anderen Lande eine solche Partei der öffentlichen Verachtung verfallen wäre. Es ist eine so nackte und schamlose Judas-Ischariot-Politik, daß den sozialdemokratischen Führern, die sie zu verantworten haben, nichts anderes übrig bliebe — sofern sie noch eine Spur von Gewissen haben —, als zu tun wie Judas Ischariot, von dem es heißt, er ging hin und hängte sich auf.

Sie werden sich ganz gewiß nicht aufhängen, die Herren Braun und Genossen, wegen dieses in der deutschen Geschichte einzigartigen Verrats und Verkaufs ihrer eigenen Parteigrundsätze, aller politischen Ehrlichkeit und Ueberzeugungstreue. Aber Pflicht aller Nichtsozialisten ist, sich die abgründige Gesinnungslosigkeit solcher Politik klar zu machen und sie an den Pranger zu stellen. Denn ein Volk, das so regiert wird und sich so regieren läßt, kann nichts anderes erhoffen, als den verdienten Lohn und den Fluch der kommenden Geschlechter zu ernten, sein Höchstes und Heiligstes, seine Ehre und Ehrlichkeit und seine ureigenste Kultur verraten zu haben.

Ganz besonders aber ist das die Pflicht der Parteien und Volkskreise, die sich liberal nennen. Denn sie sind alle ihre Ueberzeugungen trifft es ganz besonders, wenn jetzt von den Sozialisten versucht wird, den Staat der Kurie unterzuordnen und der Gegenreformation die Tore zu öffnen gegen das große Befreiungswerk, für das unser Volk fast ein halbes Jahrtausend lang schon zur Zeit seiner einstigen Kaiser und Fürsten und dann ein neues halbes Jahrtausend lang seit Luther gekämpft hat, die Befreiung vom römischen Geist der Unterwerfung und die Rückkehr zum alten germanischen Geist der Freiheit.

Der deutsche Liberalismus steht am Scheidewege: stimmen die liberalen Parteien dem Konkordat zu, so graben sie dem Liberalismus selbst das Grab. Daran ändert auch nichts, wenn sie die Bedingung stellen, daß gleichzeitig der evangelischen Kirche gleiche Rechte eingeräumt werden. Hier geht es um die Kernfrage: Kirche oder Staat?, da gibt es keine Kompromisse. Und wenn die liberalen Parteien etwa aus ähnlichen Erwägungen, wie die Sozialdemokratie, um praktischer augenblicklicher politischer Vorteile willen dem Konkordat zustimmen, um so schlimmer. Denn Liberalismus und Konkordat sind Antithesen, sind unvereinbare Gegensätze wie Feuer und Wasser. Ein Nachgeben wäre ein Gesinnungsverkauf, und für Gesinnungsverkauf kennt die Geschichte keine Entschuldigung.

Toleranz und tolerante staatliche Berücksichtigung aller berechtigten Ansprüche der verschiedenen Glaubensbekenntnisse: jawohl! Zusammenarbeit beider großen christlichen Konfessionen gegen den antichristlichen Geist wie den Sozialismus der heutigen sozialistischen Partei: jawohl! Aber ohne Unterordnung des preußischen Staates und des deutschen Geistes unter den volksfremden Absolutismus der römischen Kurie. Und ohne Verzicht auf tausendjährige, schwer erkämpfte Errungenschaft des deutschen Geistes!

Dr. H. Elze.

*

Am Vorabend der Generalsynode.

Die Generalsynode, die oberste Vertretung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union, tritt zu ihrer durch die Konkordatsfrage veranlaßten außerordentlichen Tagung heute nachmittag 4 Uhr in Berlin im Gebäude des Christlichen Vereins junger Männer zusammen. Das oberste Kirchenparlament wird den **Paritätsanspruch der evangelischen Kirche** noch einmal nachdrücklich geltend machen und Stellung nehmen zu den evangelischen Parallelforderungen des Staatsvertrages.

210 Millionen zu 8¼ %

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reich hat mit einem Bankenkonsortium unter Führung des Bankhauses Mendelssohn u. Co., Berlin, dem im übrigen die Deutsche Bank und die Reichskreditgesellschaft A.-G. in Berlin angehören, einen Bereitstellungskredit von 210 Millionen Reichsmark vereinbart. Die Einräumung dieses Kredites ist dem deutschen Konsortium dadurch ermöglicht worden, daß es seinerseits entsprechende Kreditvereinbarungen mit einem amerikanischen Konsortium getroffen hat, welches von dem Banthause Dillon, Read u. Co., Newyork, geführt wird und dem im übrigen das Bankhaus Harrys Forbes u. Co., Newyork, und die Chase Securities Corporation, Newyork, angehören.

Der Kredit läuft ein Jahr, der Zinsfuß beträgt 7¼ Prozent, außerdem wird eine Bereitstellungsprovision von einem Prozent gewährt.

— 8,5 Proz. für eine kurzfristige Auslands-Anleihe. Und die deutschen Zeichner der berühmten Hilferdinganleihe erhalten nur 7 Proz.! Echt sozialistisch: Die ausländischen Kapitalisten mögen an Deutschland verdienen, soviel sie wollen, und die sozialistische Reichsregierung selber treibt die Zinsansprüche des Auslandskapitals immer höher. Wie aber sollen die deutschen Kapitalbedürftigen solche hohen Zinssätze aufbringen?

Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

Einfallstor für Politisierung der Justiz, System Metternich in plumper Neuauflage. — Die einzige Möglichkeit, den früheren Kaiser vom deutschen Boden fernzuhalten.

Im Reichstag fand gestern die zweite Beratung des Republikschutzgesetzes statt.

Abg. Dr. Everling (Dnat.): Die Sozialdemokratie redet vom freiesten Freistaat der Welt und feiert mit viel Flaggentuch die Verfassung, um sie gleichzeitig zu brechen und die wesentlichsten Grundrechte aufzuheben und zu Privilegien der Republikaner zu machen. Die Monarchie hat ein derartiges Schutzgesetz nie nötig gehabt. **Will man etwa ein Gesetz zum Schutze gegen die historische Wahrheit haben?** Schon die Erwähnung von Nutznießern der Revolution wird als Ministerbeschimpfung verfolgt.

Das Republikschutzgesetz ist das Einfallstor für die Politisierung der Justiz. Es handelt sich um ein System Metternich in plumper Neuauflage.

Das Gesetz hat der Republik nicht einen Anhänger geschaffen, wohl aber **ein Denunziantentum und eine Vergiftung der politischen Atmosphäre hervorgebracht. Unter der Regierung Braun sind mehr Beleidigungsklagen anhängig gemacht worden, als in der ganzen Regierungszeit des letzten Kaisers. Ich verlange, daß die Freiheit nicht zum Hohn gemacht und das Republikschutzgesetz beseitigt wird.**

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.): Dieses Gesetz ist notwendig gewesen, um die Republik und ihre Vertreter gegen Mörder zu schützen. Außerdem ist das Gesetz **die einzige Möglichkeit, den früheren Kaiser vom deutschen Boden fernzuhalten.** Die Sozialdemokraten sind sich bewußt, daß man **durch Strafen allein Liebe zur Republik nicht hervorrufen kann.** Wir werden bestrebt sein, diese Liebe **im Kampfe um die Umwandlung der kapitalistischen in eine sozialistische Republik zu schaffen.**

Es wird dann zunächst abgestimmt über den Antrag der Nationalsozialisten, das Republikschutzgesetz aufzuheben. Dafür stimmen außer den Antragstellern die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Christlich-Nationalen Bauern und einige kleine Gruppen. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß Auszählung erfolgen. Sie ergibt die Ablehnung des Antrags mit 244 gegen 123 Stimmen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei, das Republikschutzgesetz nur bis zum 31. Dezember 1930 zu verlängern, wird mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Mit dieser Aenderung wird der Verlängerung selbst in namentlicher Abstimmung mit 256 gegen 124 Stimmen zugestimmt.

Die Verlängerung der Pachtschutzordnung

bis Ende März 1930 wird in allen drei Lesungen angenommen. Gesetzentwürfe über Bereinigung der Grundbücher und über den gewerblichen Rechtsschutz werden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Sturmszenen.

Dann führt die Beratung des Ausschußantrages auf Genehmigung zur Verhaftung und Vorführung des Abg. Strasser (Nat.-Soz.). Sturmszenen herbei: Ein Antrag des Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) auf Zurückverweisung an den Ausschuß wird abgelehnt. Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.): **Der Reichstag hat noch niemals der Verhaftung eines Abgeordneten zugestimmt. Es handelt sich hier um eine Ausnahmebehandlung der Nationalsozialisten.** Der Redner erhält mehrere Ordnungsrufe, als er erklärt, Mißbrauch der Immunität sei es, wenn Leute im Reichstage sitzen, die man als **meineidige Barmatschieber** bezeichne.

Abg. Lipinski (Soz.) erklärt, der Ausschuß habe dem Antrag auf Verhaftung stattgegeben, weil er die dauernde Verhöhnung der Gerichtsbehörden durch den Abg. Strasser nicht zulassen könne. — Abg. Dr. Frick wird vom Präsidenten ersucht, angesichts der dauernden Ordnungsstörungen den Saal zu verlassen.

Abg. Strasser (Nat.-Soz.) stellt fest, daß sein Nichterscheinen nicht auf Feigheit beruhe, sondern ein Protest sei gegen den unerhörten, vom Reichstag **beschlossenen Verfassungsbruch.** Im übrigen setze er sich über den Begriff „Ehre" mit Landesverrätern nicht auseinander. — Diese Bemerkung ruft auf der Linken große Erregung hervor; verschiedene Abgeordnete stürmen auf Strasser zu, und

es droht ein Handgemenge.

Präsident Löbe weist auch den Abg. Strasser aus dem Saale. Der Ausschußantrag wird darauf angenommen.

Krisenluft.

Aus Berlin verlautet: Der Reichskanzler Müller hat in die Zerfahrenheit der inneren Lage eingegriffen. Er hat seinen Parteifreunden gegenüber **den Wunsch ausgesprochen, nach einer Aufhebung des letzten Parteibeschlusses, wonach die Reform der Arbeitslosenversicherung bis zum Herbst vertagt wird.** Nachher waren die Parteiführer der Sozialdemokratie beim Reichsfinanzminister.

Dr. Stresemann hat Freitagfrüh seine politischen Parteifreunde zur eingehenden Aussprache über die parlamentarische Lage empfangen. In der Frage der Preußenkoalition ist Dr. Stresemann nach wie vor für ein Nachgeben in den Personalfragen; in der sofortigen Revision der Arbeitslosenversicherung hat er sich der Stellungnahme seiner Fraktion vorbehaltlos angeschlossen.

Die Haltung der Sozialdemokraten in der Frage des Getreidemonopols, in der sie mit den Deutschnationalen gegen die Regierungsparteien gestimmt haben, hat bei diesen stark verstimmt. Man befürchtet, daß es auch über diese Frage zu einer Regierungskrise kommen könne.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Peter ist tot. — Die Tagung der Frauenrechtlerinnen. — Unter der Pax-Fahne. — In der Aschinger-Zentrale. — Mechanische Arbeit.

Peter ist tot. Ich war sehr befreundet mit ihm. Trotzdem habe ich einen Bravo gedungen, der gegen eine Gebühr von anderthalb Mark Peter vergiftet hat. Im Tierschutzverein. Peter war nämlich unser Kater. Wenn niemand ihn entdecken konnte, dann brauchte ich nur „Peter" zu rufen, dann saß er auch schon, wie aus dem Nichts hervorgezaubert, auf meinen Knien. Dieser junge Tiger war in seiner Fellzeichnung und in seiner Sprungleichtigkeit ein ästhetisches Wohlbehagen für mich. Im übrigen aber ein Entsetzen für die Familie, die immer auf der Suche nach ihm war, ob er nicht irgendwo irgendwas anrichtet. Nachts balanzierte er an irgendeinem Hausgesims entlang und sprang plötzlich in ein Schlafzimmer herein. „Er oder ich!", hatte schon einmal unser Dienstmädchen erklärt. Na, Peter? Immer noch hielt ich meine schützende Hand über ihn. Aber in den letzten vierzehn Tagen wurde bei uns renoviert, wurden Decken, Böden, Fenster, Türen verschiedener Zimmer „gemalen", wie der Seemann sagt, weil nur so der breite Pinselstrich onomatopoetisch wiedergegeben wird, „gemalt" zu pointillistisch klingt. Und sowie etwas frisch lackiert war, machte es Peter diebischen Spaß, mit allen Vieren darauf zuspringen. Es kostete immer wieder Farbe und Trinkgelder, um diese Spuren zu tilgen, und der Maler wurde nicht fertig. „Er oder ich!" schien auch er drohen zu wollen. Also es half nichts. Nun ist Peter tot. Es war der einzige Ausweg, denn geschenkt wollte ihn niemand haben, da ein Ueberangebot besteht. Wir werden irgendwann einmal wieder mit einem ganz kleinen Kätchen anfangen. Die Feuerbohnen auf dem Balkon und solch ein Tier in der Küche, das ist schließlich doch noch die einzige Verbindung mit der Natur, die wir großstädtischen Stagenbewohner haben. Selbst die Spatzen auf der Straße werden immer mehr zu einer Seltenheit. Dem natürlichen Leben sind wir so entfremdet, daß wir kaum noch, es sei denn im Tanzsaal, den Gebrauch unserer Beine kennen. Jedermann fährt zur Arbeit und wieder nach Hause. Und wenn unseremins wirklich einmal jeden dritten oder vierten Sonntag ins Freie kommt, dann ist es noch so: man sitzt spazieren. Aber da hatte ich den Peter. Der war für mich eine Erinnerung an verlorene Paradiese. Und eine Verheißung auf kommende Paradiese, wenn man ganz alt ist, in einem winzigen Häuschen lebt, ganz draußen, wo der Kater im Freien herumstrolchen kann. Wo auch nicht gleich die ganze Natur zerstört ist, wenn er mal in die Bohnen springt.

Was geht eigentlich der Peter die Leser im Reiche an? Je nun, ich erzähle doch meist „typische" Geschichten. Und Peter ist nun mal typisch für Berlin. Ich spotte auch nie über alte Stadtdamen, die eine Katze haben. Brauchen sie wirklich keine gegen die Mäuse? Mag sein. Aber sie retten sich dadurch ein Stückchen Naturverbundenheit; und können mit einem Minimum an Aufwand einem Geschöpfchen Liebe erweisen. Für mich ist jede Bohnenranke auf dem Balkon ein mir anvertrauter Pfleglinge. Auf dem Balkon lerne ich jene Beutsamkeit, die im Verkehr mit eigenwilligen Frauen als verständnisvolle Ritterlichkeit empfunden wird.

Manche Ritterlichkeit aber auf manches Männerlächeln kann man in Berlin in diesen Tagen dort sehen, wo die Damen von dem internationalen Kongreß der Frauenrechtlerinnen sich in der Oeffentlichkeit zeigen. Die „Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt", ist eine alte Forderung der Linken in sämtlichen Staaten der Welt. Für die vermögensrechtliche Gleichstellung von Mann und Frau hat allerdings auch schon der Freiherr v. Stumm im Reichstage der Kaiserzeit stets gekämpft; und neuerdings in der Türkei hat die Frau ihre Emanzipation dem überzeugten Nationalisten Kemal Pascha zu verdanken. Unleugbare Tatsache aber ist, daß zwei Dinge in kurzer Zeit die „Befreiung" des weiblichen Geschlechts mehr gefördert haben als das halbe Jahrhundert der Frauenrechtlerei: Krieg und Mode. Im Kriege hat die Frau, wie man wirklich sagen kann, „ihren Mann gestanden", hat sie ihre Berufstüchtigkeit auf hundert ihr bis dahin verschlossenen Gebieten erwiesen. Das zweite aber ist die Mode: seit die Frau im kurzen Rock frei ausschreiten kann, ist sie erst ein selbständiges Wesen geworden, während früher sogar die wildeste Suffragette gezwungen war, im Gewühl eines Straßenüberganges oder beim Aus- und Einsteigen in Droschke, Eisenbahnwagen, Karussell die helfende Männerhand anzunehmen und ohne den Männerarm nicht einmal über die paar Steine im Gebirgsbach hinwegkommen konnte. Das Korsett war ein stärkerer Gegner der Frau als der freiheitsfindliche Mann. Heute ist es nur noch der hohe Stöckelschuh und das Schönheitsköffercher; erst mit dem niedrigen Absatz und den Taschen am Anzug selbst ist das Werk vollendet. Solange die Frau noch stelzt, statt zu gehen, solange sie noch Spiegel, Kamm, Puderquaste, Lippenstift tagsüber nicht entbehren kann, solange sie noch das Taschentuch aus dem beauty safe oder aus dem Aermel, aus dem Busenausschnitt oder aus dem Schlüpfer angeln muß, bleibt sie unfrei. Von dem politischen Wahlrecht der Frau ist viel zu viel Wesens gemacht worden. Nirgends hat seine Einführung irgendeine merkbare Veränderung der Gesetzgebung, der Politik, der Gesellschaftsmoral hervorgebracht. Nur die Stimmenzahl hat sich vermehrt. In den Parlamenten nehmen die Frauen alsbald, da sie selbst keine neue Note hereinbringen können, Art und Unart der Männer an, sind genau so gehässig, genau so geschwätzig, genau so ratenlos, genau so Massenmensch. Wo sich eine wirkliche Führerin unter ihnen befindet, da wirkt sie besser draußen im Leben. Bei sogenannten Demonstrationen sind die Frauen noch lächerlicher als die Männer. In Berlin haben die weiblichen Internationalen jetzt Umzüge veranstaltet, die jedem Schutzmann ein respektloses Schmunzeln entlockten. Eine Reihe von Droschken hintereinander, in jeder Droschke eine wehende blaue Fahne mit der Aufschrift: „Pax". Pax heißt Friede. Mit hochroten, wichtigen Gesichtern saßen die Damen an ihren Fahnen und glaubten, wunder was für den Weltfrieden getan zu haben. Verständnislos starrten die Berliner auf das Wort Pax. „Wahrscheinlich ein neues Waschmittel!" sagten sie und gingen weiter.

Nicht nur an ihrem Tagungsort in Krolls Festsälen kann man die internationalen Damen sehen, sondern auch überall in der Berliner Gesellschaft tauchen sie gruppenweise auf und im Reichstag, im Rathaus. Ein paar Engländerinnen in „unmöglicher" Kleidung aus dem vorigen Jahrhundert, ein paar andere in Uniform als Polizeileutnants mit Röhrenstiefeln. Eine Belgierin nach dem letzten Schrei der Mode, eine Chinesin in den „besten" Jahren mit sanften Mandelaugen. Damen in allen Lebensaltern aus fast sämtlichen Staaten der Welt. Sie bekommen viel in Berlin zu sehen, am allerwenigsten freilich von dem Berlin der Not seit Versailles- und Dawes-Diktat. „Von Thema darf nicht gesprochen werden!"

Eine junge Skandinaverin traf ich, die ein Festessen abgesagt hatte, um statt dessen in einer Aschinger-Bierquelle zwischen hundert kleinen Angestellten Löffelerbsen mit Speck zu essen. Sie ruhte denn auch nicht eher, bis sie zu einer Besichtigung der Aschinger-Zentrale draußen am Prenzlauer Berg Zutritt erhalten hatte. Da staunte sie über deutsche organisatorische Arbeit. Da sagte sie: „Diese Deutschen können nicht untergehen". Das Wunder der Aschingerbetriebe hat nicht „das Großkapital" zu Wege gebracht; das waren ursprünglich nur zwei ganz kleine schwäbische Anfänger, August und Karl Aschinger, die ganz einfach „Koch gelernt" hatten, nur daß sie eben einen ausnehmend hellen Kopf, mutiges Wagen und unermüdliche Arbeitskraft hatten. Die heutige maschinelle Rationalisierung der Aschingerbetriebe und das laufende Band machen auf unsereins allerdings den Eindruck, als machten sie auch den Menschen zur Maschine. Da sehe ich einem blitzsauberen Mädchen zu, das alle 6 Sekunden zwei heranrollende wohlgeformte Teigklumpen, die Brotlaibe werden sollen, packt, nimmt und mit einer Kehrtwendung auf eine andere Maschinerie legt. Und das 8 Stunden lang. Ich würde dabei verrückt werden, sage ich mir. Aber das Mädchen lacht fröhlich und hält mich für sehr dumm. Ich komme in ein kurzes Gespräch mit ihr. Und da sagt sie: „Ich gehe doch bloß mit den Händen spazieren. Wenn Sie in Ihr Geschäft gehen, bewegen Sie Ihre Beine doch auch ganz mechanisch. Sie werden nicht verrückt dabei. Sie finden die Bewegung sogar sehr gesund. Sie haben dabei auch Zeit, an allerlei Schönes zu denken. Ich denke an Feierabend und an mein neues Kleid und an Tanzen und an mein Sparkassenbuch. Ich stehe doch lieber hier, als daß ich gebückt am Schreibtisch säße, wie Sie. Natürlich möchte ich kürzere Arbeit haben und noch mehr Lohn. Aber von wegen geisttötende Maschine, das ist ja lauter Quatsch."

Da bin ich geradezu enttäuscht. Ich hatte soziales Mitgefühl, fühlte sentimentale Regungen. Wollte sagen, daß ich nun vieles begriffe. Solche mechanische Arbeit sei zum Verzweifeln, zum Revoltieren. Und da lacht das gesunde junge Mädchen mich einfach aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

10 Jahre Kriegsschuldlüge!

In dieser Woche jährt sich der schwarze Tag des sogenannten Versailler Friedens zum 10. Male. Am 28. Juni 1914 begann der Weltkrieg mit dem Mord von Serajewo, am 28. Juni 1919 wurde er mit dem erzwungenen Bekenntnis von der Alleinschuld Deutschlands in Versailles beendet.

Darum werden an diesem Tage in ganz Deutschland, auch in unserer Stadt, die Trauerfahnen der Kirchen wehen und die Trauerglocken läuten. Denn ein Volk, dem man die Ehre genommen, ist in seinem innersten Lebensnerv getroffen und steht unter schwerstem seelischen Druck.

Die deutsch-evangelischen Kirchen haben es darum für ihre Pflicht gehalten, als die berufenen Hüter für Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge zu erlassen. Sie weisen darin hin, nicht nur auf die politischen und wirtschaftlichen Verluste, sondern auch auf die schweren seelischen und sittlichen Wirkungen. Die große Belastung und Not muß Verbitterung auslösen und hat den Glauben an menschliche und göttliche Gerechtigkeit bei vielen ins Wanken gebracht.

Die Kundgebung erinnert daran, daß der Fortsetzungsausschuß der Weltkirchenkonferenz von Stockholm schon 1926, einschließlich der Engländer und Franzosen, erklärt hat, daß ein erzwungenes Schuldbekenntnis moralisch wertlos und religiös kraftlos sei. Der Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn in allen Völkern und Kirchen muß dafür eintreten, daß die Kriegsschuldlüge baldigst beseitigt wird. Nur dann können die Beziehungen zwischen den Völkern entgiftet werden.

Der morgende Sonntag gibt uns in seinem neuen Evangelium die Mahnung: Ihr seid das Salz der Erde ihr seid das Licht der Welt. Licht und Wahrheit hängen zusammen. Wir haben eine Verantwortung nicht nur für unser Volk, sondern für die ganze Welt gegen alle Lüge und allen Schein aufzutreten und für die Wahrheit einzutreten. Lügen haben auch im öffentlichen Leben kurze Beine, selbst wenn sie sich durch Jahrzehnte hindurchziehen. Schließlich bringt die Sonne der Wahrheit und Gerechtigkeit auch das verborgene und feinste Lügengewebe an den Tag. Aber wir sollen an unserm Teil für die Wahrheit etwas tun. Das ist unsere deutsche und christliche Pflicht.

Manfred Roenneke.

Drainage in der Heide.

In der Heide ist auch eine feuchte Stelle in der Nähe des „Waldkaters" durch Drainageröhre nach dem Kanal der Heidehäuser zu entwässert worden. Durch derartige Trockenlegungen sind schon viele Wege verbessert. Zugleich bekämpft man damit die Mückenplage.

In vollem Aehrenschmuck prangen nun auch Winter- und Sommergerste. Der lange Roggen ist bei der Hitze und dem nicht ausreichenden Regen geblaßt und hell geworden. In den letzten schönen Tagen wurde viel Klee und Heu eingeerntet.

Pfifferlinge.

Auf dem heutigen, sehr gut besuchten Wochenmarkt waren die ersten Pfifferlinge erschienen. Sie waren sehr klein. Auch Aprikosen gab es. Ungemein stark war das Angebot in Schoten, grünen Bohnen, Salat und auch schon in Kohlrabi. Auf dem unteren Markt herrschte lebhafter Verkehr bei den jungen Hühnern, Enten und Gänsen. Gute Geschäfte machten die Verkäufer von sauren Gurken, die sehr billig waren. Eier sind etwas im Preise gestiegen.

*

Auf dem Wochenmarkt wurde heute früh einer Frau das Geldtäschchen mit zwei Mark gestohlen. Durch einen Zufall fand die Bestohlene, die anfangs der Meinung war, das Portemonnaie verloren zu haben, ihr Eigentum hinter der Marienkirche wieder. Aber das Geld war verschwunden.

Der falsche Kriminalbeamte.

Als Kriminalbeamter stellte sich ein älterer Mann einem hiesigen Geschäftsinhaber vor und richtete allerlei Fragen an ihn, jedenfalls aus dem Grunde, schließlich irgendwie Geld von ihm zu bekommen. Der Geschäftsinhaber schöpfte jedoch Verdacht und ließ den Kriminalbeamten verhaften. Da gab der bestürzte Herr an, er habe sich nur einen Scherz erlaubt. Zur Warnung vor derartigen Schwindlern sei mitgeteilt, daß sich ein Kriminalbeamter stets durch seine Marke und einen Ausweis mit Lichtbild legitimieren muß, wenn es verlangt wird.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonnabend „Gräfin Mariza". Anny Kunze singt die Partie der „Lisa". Sonntag, 19½ Uhr in neuer Einstudierung „Cavalleria rusticana (Sicilanische Bauernlehre) Oper v. P. Mascagni, hierauf „Pagliacci" (Dorfkomödianten) Oper v. R. Leoncavallo. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Erich Band Die Spielleitung hat Heinrich Kreutz Montag: „Charleys Tante"; Dienstag: „Cavalleria rusticana" hierauf „Pagliacci"; Mittwoch: „Tosca"; Donnerstag: „Gräfin Mariza"; Freitag: „Tosca"; Sonnabend, den 29. Juni „Charleys Tante"; Sonntag, den 30. Juni 19½ Uhr „Gräfin Mariza".

*

Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag zum letzten Male der Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" zur Aufführung.

Halle empfängt täglich 210000 Briefe.

Eine Führung durch das Postamt 3. — Der Geldbriefträger bringt monatlich 6½ Millionen.

Wer sehr wenig zu tun hat, wie Tante Sofie beispielsweise, weiß genau: der Briefträger kommt 10 Minuten nach 9 Uhr bis ¼10 Uhr ins Haus. Man ist wütend, wenn es später wird, wenn es vielleicht schon „halb" schlägt. Man rafft am liebsten ans Telephon und beschwerte sich bei der Post. Wir würden über eine solche Verzögerung, die ja immer einmal eintreten kann, anders denken, wenn wir hineinblicken könnten in die Riesenarbeit, die morgens, wenn die meisten noch im festen Schlafe liegen, in der Thielenstraße im Postamt 3 geleistet wird.

Das Amt besorgt die Briefzustellung.

290 Menschen sitzen, wenn man um 6 Uhr den großen Saal betritt, emsig an der Arbeit. Lautlose Stille ist. Hierher kommen in großen Säcken die Postsendungen aus den einzelnen Zügen vom Bahnhof durch einen Tunnel und Fahrstuhl, direkt in den Saal. Auf einem Tisch werden zunächst die Sendungen grob sortiert, dann beginnt die Arbeit von 14 Sortierern. Sie sortieren die Briefe nach Bezirken. In ihrer sorgfältigen Arbeit liegt der Angelpunkt einer korrekt durchgeführten Briefzustellung. Tempo, Tempo heißt die Losung.

Um ½8 Uhr beginnen die Briefträger ihren Bestellgang, bis dahin muß beispielsweise der Hamburger Zug, der 6.28 Uhr eintrifft, bis zu den Briefträgern durchsortiert, in die großen Taschen verpackt, geordnet sein. Das ist eine Arbeit, die trotz ihres eintönigen Aussehens Konzentriertheit erfordert und unermüdlichen Eifer.

Von den Sortierern holen sich

180 Briefträger und 9 Landbriefträger

ihre Post ab. Je drei liegen zusammensortiert, sie arbeiten nun miteinander und teilen sich die Briefe ihres Bestellbezirks zu. Es kommt auf die Findigkeit und Gewandtheit des einzelnen Beamten an, ob er schnell fertig wird oder ob es langsamer geht. Eingearbeitete Beamte sind natürlich die meisten, aber es müssen auch Vertretungen gemacht werden; es gibt Ausfälle durch Krankheit, durch Urlaub, durch Beförderung, und dann muß immer ein Ersatzmann einspringen, für den es oft nicht leicht ist, sich in den Organismus des Postamtes reibungslos einzuordnen.

Jeder Briefträger hat durchschnittlich 450 Sendungen beim ersten Bestellgang, der immer der größte ist, abzuliefern. 210 000 Stücke Post werden täglich, d. h. innerhalb von 24 Stunden, auf dem Postamt 3 abgefertigt und den Empfängern zugeführt. 140 000 davon trägt der Briefträger mit unermüdlichem Treppauf und Treppab von Haus zu Haus.

Dann nehmen sie auch noch Einschreibebriefe mit; das sind natürlich weniger, etwa 1500 am Tage, aber der Weg vom Absender zum Empfänger ist hier durch Quittungszwang natürlich schwieriger.

Ein ganz besonders ernstes Kapitel, das ist die Zustellung der Zeitungen. 17 000 Zeitungen und Zeitschriften werden täglich den Abonnenten durch die Post zugestellt. Gegen Ende der Woche steigern sich — das machen die Wochenschriften — die täglich zu erledigenden Stücke auf 24 000. Die Zeitungen kommen in Paketen an, sie werden auf Grund einer Kartothek in die Fächer der einzelnen Bestellbezirke sortiert, und von dort nehmen sie die Briefträger, um sie in ihre Zeitungstasche einzuordnen. Die richtige Zeitungszustellung ist der schwierigste Teil der Postzustellung überhaupt, denn er erfordert viel Uebung, viel Genauigkeit und immerwährende Kontrolle.

Mit seinen oft viele Kilo schweren Taschen macht sich der Briefträger um ½8 Uhr auf, um gegen 10 Uhr oder nach 10 Uhr in das Amt zurückzukehren. Nun ordnet er die zweite Post, deren Austragen um 11 Uhr beginnt. Der Betrieb ist jetzt nicht mehr so wild wie am Vormittag, darum wird hierbei ein Haufen Nebenarbeit erledigt. Wir haben

in Halle 11 000 Rundfunkteilnehmer.

Die Rundfunkbeträge werden durch die Briefträger einkassiert, ebenso die Zeitungsgelder. Das erfordert alles viel Zeit, und man kann es nur auf eine ruhigere Zeit verschieben.

27 Geldbriefträger erledigen die Geldbriefzustellung. Sie bringen — das ist so zur Gewohnheit bekannt — Postanweisungen, Zahlkarten und Nachnahmesendungen. 45 000 Post- und Zahlungsanweisungen gehen monatlich heraus. Dazu kommen 22 000 Nachnahmebriefe und 1800 Postaufträge. Im ganzen gehen durch die Anweisungen 6,5 Millionen Mark im Monat durch die Hände der Geldbriefträger. Sie haben einen anderen Dienst als die Briefträger. Sie beginnen später und führen dann in einem Gang die Sendungen ab.

Ueberall spricht man von Mechanisierung. Auch die Briefzustellung bleibt davon nicht verschont. Man wird für die Zeitungszustellung in unserem Postamt 2 Adroma-Druckmaschinen anschaffen. Bisher war es üblich, daß der Briefträger auf jede Zeitung den Namen des Empfängers schrieb. Das nahm viel Zeit in Anspruch, die man durch maschinellen Aufdruck ersparen kann.

In dem großen Saal, wo jede Minute wertvoll ist, fliegt natürlich — das ist beim Umgehen mit Postmengen und Postsäcken unvermeidlich — viel Staub herum. Man hat die Absicht, hygienische Verbesserungen zu treffen, und zwar werden unter den Sortiertischen Entsaugeapparate angebracht, die den Staub von den Tischen absaugen und einem Sack zuführen, ähnlich in der Art, wie die normalen Staubsauger funktionieren.

Welche Anforderungen an die Sortierer gestellt werden, sieht man daraus, daß sie die etwa

1000 Schließfächer

Halles namentlich im Kopf haben müssen. Wenn für diese Postsachen eingehen, werden sie sofort getrennt sortiert und auf direktem Wege dem Postamt 1 zugeführt, wo bekanntlich die Schließfächer stehen. Dann gibt es noch sogenannte Frühpostabholer, die ihre Post direkt beim Zustellamt abholen. Auch ihre Namen wollen gemerkt sein.

Oft kommen Leute auf das Zustellamt und fragen, ob Briefe für sie angekommen sind. Das festzustellen, ist, wenn die Briefträger auf ihren Bestellgängen sind, natürlich äußerst schwer. Auch während des Sortierens ist es fast unmöglich. Man wird das verstehen, wenn man sich die riesige Zahl von 210 000 Briefsendungen einmal vorstellt. Der Mechanismus der Zustellung von der Entnahme aus dem Postsack bis zum Einwurf in den Briefkasten kann nicht gestört werden, jeder Eingriff schadet und verzögert. Das werden sich die einmal vor Augen halten, denen von Beamten erklärt wird: Es ist unmöglich, nachzusehen, ob für Sie ein Brief gekommen ist. Besonders Sonntags kommt das öfters vor, und mit betrübten Mienen zieht dann der Postdungrige nach Hause.

Man merkt so wenig von der großen Organisation der Postzustellung, die funktionieren muß wie ein Räderwerk. Man holt den Brief aus dem Briefkasten heraus, reißt ihn auf und ist sich nicht im geringsten bewußt, welche Mühe er schon gemacht hat und durch wieviel bienenfleißige Hände er gegangen ist. -tz.

Dr. Rives Wiederwahl gesichert.

Bisher war es üblich, daß bei Wahlen von Magistratsmitgliedern nicht eher in der Presse darüber berichtet wurde, als bis die Wahl tatsächlich vollzogen war. Dieser Brauch wird von einem Teil der Presse neuerdings aufgegeben, und so sehen auch wir uns gezwungen, unsern Lesern schon jetzt mitzuteilen, daß am nächsten Donnerstag in einer Stadtverordnetensitzung Herr Oberbürgermeister Rive zum dritten Mal als Oberhaupt der Stadt Halle gewählt wird. Es ist zwischen den bürgerlichen Stadtverordneten und den Sozialdemokraten ein Abkommen angebahnt worden, das für Herrn Dr. Rive eine Zweidrittelmehrheit sichert.

Wir brauchen nicht zu betonen, daß wir die Wiederwahl des Herrn Dr. Rive begrüßen.

Wiedersehensfeier der Lateiner.

Im Feldgarten der Franckeschen Stiftungen herrscht in diesen Tagen ein besonders reges Leben. „Die Mittelalterlichen Schülerwettkämpfe" haben über 1000 auswärtige Schüler nach Halle geführt, damit sie im heißen Kampfe ihr turnerisches und sportliches Können zeigen können. Die Entscheidungsspiele finden am Sonntag, den 23. Juni, statt.

Auch wir Hallenser können auf diese Veranstaltung stolz sein, da bisher keine andere Schule Wettkämpfe in derartigem Ausmaß ins Leben rufen konnte. Herrn Oberstudienrat Dr. Michaelis gebührt der Dank, daß Halle auch auf diesem Gebiet führend ist.

Die ehemaligen Schüler der Latina benutzen allsährlich diese günstige Gelegenheit und haben für Sonnabend, den 22. Juni, abends 7 Uhr, im Hotel „Rotes Roß" eine Wiedersehensfeier angesagt. Alle alten Lateiner, ganz gleich wie lange sie die Schule besucht haben, sind hierzu eingeladen. Ueber 1200 Mitglieder, die im In- und Ausland ihren Wohnsitz haben, gehören dieser Vereinigung an.

Am Sonnabend und Sonntag werden die „alten Lateiner" nicht nur ein Wiedersehen mit ihren Jugendfreunden feiern sie werden auch die Straßen unserer Stadt durchwandern und alte Jugenderinnerungen werden auftreten. Halle hat insonderheit im mitteldeutschen Industriegebiet die Führung übernommen und sich städtebaulich gut entwickelt. Wer Halle in den letzten 40 Jahren nicht gesehen hat, wird manches Alte vergebens suchen. Aber den Marktplatz mit den fünf Türmen, dem Wahrzeichen unserer Stadt, wird jeder mit Freuden wiedererkennen, wenn auch viele der umliegenden Häuser eine Wandlung erfahren haben.

Neue Arbeiten des Tiefbauamts.

In der Woche von 24. bis 29. Juni werden von bzw. im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen bzw. fortgesetzt.

Neubefestigung der Mansfelder Straße zwischen Klaus- und Schieferbrücke, der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Reileck und Wilhelmstraße, des Waisenhausringes zwischen Franckeplatz und Königstraße, der Huttenstraße zwischen Eingang Südfriedhof und Beesener Straße, des Rockendorfer Weges und der Feldstraße.

Herstellung eines gemauerten Kanals in der Oppiner Straße, eines Zementrohrkanales in dem Passendorfer Weg, von Tonrohrkanälen im Fechterweg, in der Lutherstraße und Straße S. 88, im Bergschenkenweg, Straßen NO. 26, 27, 28 am Landrain sowie Bau eines Nachfaulbehälters auf der Kläranlage.

Modernes Theater.

Angenehme Unterhaltung bietet das Moderne Theater in der zweiten Hälfte des Juni wieder. Lisa Mann und Hanna Heyne singen alte Lieder am Spinnrade, Ossi Winkler ist ein routinierter Ansager, er ist unerschöpflich in seinen Witzen, er singt, er tanzt, er filmt, er mimt. es gibt überhaupt wenig was er nicht kann. Mit Tilly Delmar spielt er einen Sketch „Hilfe, es brennt!" Es ist eine Heimkehrergeschichte von ausbrechenden Ehegatten, der morgens um 7 Uhr stark beschwert zu Hause ankommt. Die beiden machen das ganz famos; dann tanzt Tilly Delmar Spitze, sie zeigt einen Walzer, und einen Marsch.

Schließlich kommen die beiden Jan und Hein, die komischen Hamburger Typen. Sie bringen diesmal „Käppen Hein fünfzigsten Geburtstag", eine urkomische Geschichte vom Hein, dem ollen Seefahrer und Jan, seinem treuen Matrosen. Der Steinhäger spielt eine große Rolle dabei und wird von beiden in ergiebiger Weise gewürdigt. Jan, der raffinierte Trottel und der olle „ehrliche" Kaptän bereiten viel Freude und Lachen; sie bringen frische Brise von See.

Die Betsäule kommt an den Franckeplatz.

Die Betsäule von Riebeckplatz, die dort weichen mußte, als man eine Umgestaltung vornahm, wartet noch immer darauf, daß sie einen neuen Platz erhält.

Vom Hallmarkt verbannte sie der Einspruch der Stadtverordneten. An der Ulrichskirche, wo sie dann eine Stätte erhalten sollte, mochte man sie auch nicht Man hielt die Raumverhältnisse dort für zu beschränkt. In den Anlagen des Preußenringes etwa zwischen Leipziger Turm und Kaiserdenkmal, hat man ihr auch keinen Platz gegönnt. Man meinte, sie würde dort nicht recht zur Geltung kommen. Aber schließlich ist doch ein Platz gefunden, der sicherlich in der Bürgerschaft kaum Widerspruch erwecken wird. Es ist der Franckeplatz. Die Gegend zwischen den Franckeschen Stiftungen und der katholischen Kirche, jene Stelle, die jetzt eine Bedürfnisanstalt trägt.

Die Bedürfnisanstalt wird entfernt und noch ein kleines Stück von den Anlagen weggeschnitten, und dann wird man die alte Betsäule aufrichten. Sie steht ausgezeichnet, wie am Riebeckplatz mitten im flutenden Verkehr. Und doch so, daß sie keinen stört. In dem Promenadenring bedeutet sie eine Verschönerung, was man von der Bedürfnisanstalt wirklich nicht sagen konnte. Selbstverständlich kann der Franckeplatz mit seinem außerordentlichen Verkehr nicht ohne eine derartige Anstalt bleiben; aber man wird ihr einen Platz geben, wo sie sich nicht so unangenehm im Blickfeld bemerkbar macht wie an der jetzigen Stelle.

Volksliedersingen auf der Burg Giebichenstein.

Bei schönem Wetter veranstaltet der „Männerchor Deutsches Lied im D. H. V." Montag, den 24. Juni, abends 8.30 Uhr, unter der Leitung seines Chormeisters Zimmer ein Volksliedersingen vom Erker der Burg Giebichenstein herab.

Stv. Schaumburg Direktor der Städtischen Werke.

Seit Monaten erhebt die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion den Anspruch auf eines der erledigten Stadtratsmandate, und zwar präsendiert sie dafür ihren Fraktionsführer Herrn Schaumburg. Für Herrn Schaumburg ist inzwischen ein anderes Amt gewählt worden: er soll der dritte Direktor der städtischen Werke werden, eine Stelle die mit ungefähr 1100 Mark Monatsgehalt ausgestattet ist.

Nachzucht in den Hirschgehegen.

Mit Ausnahme der Wapitihirsche, bei denen das freudige Ereignis noch aussteht, weisen jetzt sämtliche Gehege unserer Hirsche Jungtiere auf. Besonders niedlich ist ein Kälbchen des weißen Rothirsches, das im Gegensatz zu dem im Vorjahre geborenen von bräunlich-weißer Farbe ist, von der sich die reinweißen Flecke des Jungtleides sehr schön abheben. Das Kälbchen des weißen Damhirsches ist dagegen viel bräunlicher gefärbt. Ein besonders kräftiges Hirschkälbchen brachten unsere Harzer Hirsche.

Alle Jungtiere halten sich fast während des ganzen Tages draußen mit den Müttern auf, so daß reichlich Gelegenheit zum Einblick in das Familienleben dieser sonst so scheuen Tiere des Waldes gegeben ist.

Ufa-Theater, Leipziger Straße.

Der Film „Verirrte Jugend" ist, aus dem Leben der Jugend der Jetztzeit gegriffen, lebensnahe. Die jugendlichen Rollen werden von Jugendlichen gespielt. Milieu: Gymnasium, Lyzeum, im Mittelpunkt ein kleines Mulattenmädel, Rigo, das die Sehnsucht aus der Heimat nach Europa trieb. Uebermütig und lebensfreudig ist die Jugend von heute, wie früher auch und doch anders im Kern. Sie verirrt sich zu Gefühlen und Taten, die zu Tragödien führen, wie wir sie heute in so vielen Prozessen der jüngsten Zeit haben abrollen sehen. Der Film gibt dem Erwachsenen von heute, der dem Gefühlsleben der Jugendlichen nichtverstehend gegenübersteht, einen Einblick in die Psyche der Kinder der Jetztzeit und lehrt die Eltern, nicht nur Eltern — Erzieher, sondern Freund dem Kind zu sein.

Neben diesem Film sehen wir das übliche Lustspiel, das wie immer großen Anklang findet. Die Wochenschau bietet allerlei Interessantes.

4 Zentimeter Fall.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,48 Meter. Die Saale ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Schiffer Ackermann, Leopold und Klaus leer talwärts, Schiffer Lucenius und Eildampfer „Wettin" beladen bergwärts, Motorschiff „Weißenfels", C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0003

dampfer „Thüringen", Schiffer Pilgram und Schute R. D. B. beladen bergwärts, 6 Personendampfer und einige Sportboote.

Wettervorhersage.

Im Bereiche der in Mitteldeutschland eingebrochenen Polarluft kamen am Freitag in Deutschland mehrfach Regenschauer vor; an einzelnen Orten waren sie auch von Gewittern begleitet, z. B. Bremen und Hannover. In der kalten Luftmasse lagen die Höchsttemperaturen des Tages etwa 12 Grad tiefer als vor 24 Stunden. Zu dieser Zeit hatte der Brocken noch 22 Grad, heute meldet er aber nur noch 3 Grad bei frischem Nordwest und Graupelschauern. Westlich von England liegt ein großes Hochdruckgebiet mit einem Luftdruck von über 775 Millimetern. Auf seiner Nordostseite beginnt der Luftdruck in England stark zu fallen; hier hat sich über Schottland eine Störung entwickelt, die Regen bringt und die nach Osten weiterziehen wird. Sie wird das Wetter in den nächsten Tagen unfreundlich gestalten. Gleichzeitig wird es ziemlich kühl bleiben.

Vorhersage: In den nächsten Tagen kühl, unfreundlich!

Hallischer Witterungsbericht.
21. 6. 9 Uhr abends, 22. 6. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 760,8, 760,8. Thermometer Celsius: 13,0, 10,2. Rel. Feuchtigkeit: 49%, 50%. Wind: NO 1 NW 1. Maximum der Temperatur am 21. 6.: 18,0C. Minimum in der Nacht vom 21. 6. zum 22. 6.: 8,2C. Niederschläge am 22. 6. 7 Uhr morgens: 1,5 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Ufa-Theater, „Alte Promenade".

Die Jugendzeit und Jugendliebe einer fidelen Prinzessin, allerdings mit sehr stark demokratischem Einschlag, zeigt der Film „Priscillas Fahrt ins Glück". Es ist früher oftmals vorgekommen, daß Söhne und auch Töchter fürstlichen und königlichen Geblütes alles Konventionelle von sich warfen und in die Welt hinausliefen, um die Menschen wirklich kennen zu lernen. Wenn sie auch oft schlecht dabei wegkamen, sie hatten aber doch viel gelernt. Durch Deutschland, Holland und England führt der ganz reizend gespielte Film die Zuschauer. Mady Christians spielt die Rolle der Prinzessin mit ihrer feinen und natürlichen Grazie, die an das Spiel Henny Portens erinnert.

Aus dem Hofmilieu geht es in einem anderen Film hinauf in die Eiswelt des Matterhorns, dessen Reiz für den Bergsteiger von Format allerdings heute etwas geschwunden ist, da die Schweizer das Matterhorn mit Drahtseilen in einem Ausmaße versehen haben, daß die Besteigung kein Kunststück mehr ist. Prachtvoll sind die Landschaften. Ein amerikanischer Grotesqfilm wirkt humoristisch. Die Ufa-Wochenschau beherrscht immer noch König Fuad. Das ganze Programm ist sehr gut zusammengestellt und sehenswert.

Schauburg.

Greta Garbos größter Film „Es war", läuft hier. Er war schon einmal in Halle zu sehen, aber man kann sich Greta Garbo in ihrer Vollkommenheit immer wieder ansehen. Sie steht hier zwischen zwei Männern, die Freunde waren. Sie bringt sie auseinander, aber sie geht selbst daran zu Grunde. Das eigenartig Gleitende und Schleichende, das Betörende dieser schwedischen Frau ist ganz überraschend und sie füllt die Gestalt der Felicitas, die dem Roman von Hermann Sudermann „Es war" entnommen ist, völlig aus. John Gilbert und der Schwede Lars Hanson teilen sich in die Rollen der beiden Freunde. Der Film im ganzen, wie die Hauptdarstellerin, eine Leistung der Einheit und Ausgeglichenheit. Daneben steht man „Dick und Doof", die beiden amerikanischen Filmgrotesqkleute, beim Bau eines Wochenendhauses, das sie mit vollem Erfolg kaputt machen. Ein Film von der unteren Donau und die Wochenschau runden das Programm ab.

Goldene Hochzeit. Der Maurer Paul Müller und seine Ehefrau Emma geb. Nilius, Mauerstraße 15, feiern am 28. Juni in körperlicher und geistiger Frische das Fest der Goldenen Hochzeit.

Jubiläum. Die Schiefingersche Buchdruckerei, Inhaber Emil Schiefinger, begeht am 1. Juli den Tag ihres 50jährigen Bestehens.

Erwin Hoffmann, Mitglied des Stadttheaters, wurde für die nächste Spielzeit an die städt. Bühnen nach Köln a. Rh verpflichtet.

Die 6. Offene Singstunde, veranstaltet von der Volkshochschule Halle und der Hallischen Volksbühne, findet am Sonntag, 23. Juni, 11 Uhr vorm., unter Mitwirkung des Hallischen Volkstanzkreises im Park (bei schlechtem Wetter im Saal) der Peißnitz-Waldschule statt. Leitung: Schulleiter Richard Doell. Instrumentalisten können Geigen, Flöten und andere Blasinstrumente mitbringen. Karten zu 20 Pf. in allen Verkaufsstellen der Volkshochschule.

Das Hallesche Missions-Sommerfest findet am Sonntag, 23. Juni, nachm. 4 Uhr, in der Gerauerkirche statt.

Im 1. Halleschen Konservatorium, Dir. Bruno Heydrichs, findet noch vor den Ferien am Dienstag, 25. Juni, abends 8 Uhr, im Konservatoriumssaal ein Händelabend statt. Interessenten können täglich Eintrittsprogramme im Konservatorium und zum Konzertabend am Saaleingang entnehmen.

In Schurigs Waldkater findet am Sonntag Frühkonzert statt, nachmittags Konzert der verstärkten Hauskapelle, Dienstag Johannisfest.

Krug zum grünen Kranze. Das bekannte Gartenlokal, direkt an der Saale gelegen, hat durch einen zweckmäßigen Um- und Erweiterungsbau sich zu seinem Vorteil verändert. Saal und Nebenräume sind den modernen Anforderungen entsprechend umgestaltet, mit neuen lichtstarken Beleuchtungskörpern versehen und vom schattenspenden der Garten durch einen Aufgang mit Terrasse zugänglich gemacht worden. Die Terrasse dient gleichzeitig für Musikaufführungen. So mancher Musensohn hat hier seine ersten Lorbeeren „auf Mensur" erfochten, oder sich im Tanze gedreht. „Der Krug" ist eben „das Lokal", ohne welches man sich die Musenstadt kaum denken kann. Nach den Erweiterungen und Neubauten, die ihm übrigens nichts von seiner Originalität geraubt haben, wird der Krug sicherlich an Anziehungskraft noch gewinnen. Beim Blumenkorso und den beliebten Wasserfahrten auf unserer Saale ist der Krug ein begehrter Platz für Zuschauer oder gar Endstadion. Parkplatz für Autos ist vorhanden. (Man beachte die Anzeige.)

Parkrestaurant Saalschloßbrauerei. Heute, 8 Uhr, Sommerfest der Technischen Nothilfe. Morgen, Sonntag, vorm. 8 Uhr, Frühkonzert zum Besten des „Vereins der Blinden". Mitwirkende: Hall. Bergkapelle, Musikdirektor Teichmann — Blindenchor „Hoffnung" — Gesangverein der Johannisgemeinde — Schreberchor Halle-Süd. Leitung: Blindenoberlehrer Krause. Vormittag 11.30 Uhr, Mittagskonzert bei freiem Eintritt. Nachm. 1/4 4 Uhr und abend 8 Uhr zwei große Konzerte der Bergkapelle. 7 Uhr im gr. Festsaal Ball. Dienstag, 25. Juni, Reichswehrkonzert, Musikkorps des 2. Batl. d. Sächs. Inf.-Regt. Nr. 11, Leipzig. Leitung: Musikdirektor Karl Gilisch. Mittwoch, den 26. Juni, 8 Uhr, gr. Parkfest, Bergkapelle — Männer-Liedertafel 1845, Feuerwerk — Illumination — Tanz.

Bergschenke. Anläßlich der Kakteenschau morgen, Sonntag, 23. Juni, nachm. und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei.

Weinberg-Terrassen. Sonntag, Frühkonzert von 7 bis 9 Uhr (5 Jahre Sonntags-Frühkonzert). Obermusikmeister C. Steuer unter besonderer Mitwirkung des Männer-Gesangvereins Halle-Ost. Die übrigen Konzerte wie allsonntäglich von 11 1/4 Uhr, 3 1/4 Uhr und 7 1/2 Uhr. 4 bis 12 Uhr Tanzveranstaltung.

Der schwäbische Sängerbund hält vom 29. Juni bis 1. Juli in Ulm sein 32. Liederfest ab, an dem sich 500 Vereine mit über 26 000 Sängern beteiligen werden. Außer sieben Sonderkonzerten der einzelnen Vereinsgruppen finden zwei Festaufführungen statt, bei denen u. a. die IX. Sinfonie von Beethoven mit dem gesamten Landestheater-Orchester von Stuttgart und einem Chor von 1000 Sängern zu Gehör kommt. Als Preisrichter für das Wertungssingen sind u. a. Hugo Rüdel (Berlin), Robert Reidorfer (Wien), Erich Wand (Halle), Robert Laugs (Kassel) gewonnen worden.

Walhallatheater. Heute und morgen finden je 20 Uhr zwei Vorstellungen des großen Varieté-Programms mit Mitja Rachmaninoff und weiteren Weltattraktionen bei gewöhnlichen Preisen statt. Morgen, Sonntag, nachm. 4 Uhr, bietet die Direktion das gesamte Programm bei kleinen Preisen. (Siehe Anzeige.)

Institut für Zeitungswesen an der Universität Halle. Am Montag, 24. Juni, von 5 bis 6 Uhr, wird im Hörsaal VII der Universität im Rahmen der Einzelvorträge des Instituts für Zeitungswesen der Generalsekretär des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland, Herr Dr. Bah, einen Vortrag halten über: „Stellung und Funktion des Verlegers in der Zeitung".

Heideschlößchen Dölau, Inh. Albert Baeger. Im Garten konzertiert die bekannte Adria-Kapelle. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Verein heimatreuer Ost- und Westpreußen. Am Donnerstag, 27. Juni, abends 8 Uhr, findet in der „Saalschloßbrauerei" eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge statt. Wir bitten unsere Mitglieder mit Angehörigen vollzählig daran teilzunehmen. Eintritt frei. Mitglieder, die sich an der Bootsfahrt (Blumenkorso) beteiligen wollen, bitten wir, sich am Dienstag, 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in Mars-la-Tour einzufinden.

Ehemalige Schüler der Latina. Wiedersehensfeier Sonnabend, 2 Juni, abends 7 Uhr, Hotel „Rotes Roß". Zahlreiche auswärtige Kommilitonen aus allen Gauen Deutschlands haben ihr Kommen gemeldet. Das Erscheinen aller hiesigen Kommilitonen wird erwartet.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Heute abend Sonnabend, 22 Juni, abds. 7 Uhr, Hotel „Rotes Roß". von Neuragoczy. Treffpunkt 20 Uhr vor der Peißnitzbrücke (Anlegestelle). Rückmarsch kurz nach 24 Uhr. Unsere Mitglieder, Jugendgehilfen und die Eltern unserer Jugendlichen sind hierzu herzlich willkommen. Nächstes Sommerkonzert Montag, 24. Juni, 20 Uhr, in Brunnerts Hofjäger, Lindenstraße.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Es wird noch einmal dringendst hingewiesen auf den Besuch der Protestversammlung gegen die Schuldlüge am 27. Juni, 8 Uhr abends, in der „Saalschloßbrauerei".

Volksbühne. Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr, im Park der Peißnitzwaldschule (bei ungünstigem Wetter im Saale): Offene Singstunde unter Mitwirkung des Hallischen Volkstanzkreises. Karten auch am Eingange auf der Peißnitz. Nächsten Sonnabend, 29. Juni, ab nachm. 3 Uhr: Großes Sommerfest in Bad Mitteldeutsch: 2 Konzerte der Bergkapelle, Gesangseinlagen des Freien Sängerchors, Kinderbelustigungen, Kasperletheater, Märchenerzählungen, Kinderspiele, Eselreiten, Ponyfahrten, Karussel, Luftballonaufstieg, Stocklaternenumzug, jedes Kind erhält eine Stocklaterne kostenlos, Beleuchtung der Höhen, Volkstänze, Preisschießen, Blumenverlosung, Hauptgewinne: 2 Luftfesselfahrten um Halle, 2 Kabarettvorführungen um 17 und 18 1/2 Uhr im Saal; Mitwirkende: Charlotte Wegener, Ortrud Wagner, Elsa Rochel-Müller, Günther Boehnert, Siegbert Mees, sämtlich vom Stadttheater Halle; abends ab 20 Uhr Tanz im Saal und auf 2 Tanzdielen im Freien. Eintrittsprogramme zu 50 Pf., Kinder die Hälfte, in der Geschäftsstelle. — Die Oper „Tosca" am 26. (H) und 28. (N). „Cavalleria rusticana" und „Bajazzi" am 25., „Mariza" am 27. Beginn 20 Uhr. Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf: 23479.

Bühnenvolksbund. Montag, 24., für E. — Sonnabend, 29., für D „Charleys Tante" Kartenausgabe für E bis Montag, für D 27. bis 29. Gleichzeitig erfolgt die Einziehung des Mitgliedsbeitrages. Mitgliedskarten mitbringen. — Für die wahlfreie Sondervorstellung am Dienstag, 25., „Cavalleria" und „Bajazzo", sind einige Karten noch verfügbar. — Wahlfreie Sondervorstellungen im Juli: Montag, 1., „Cavalleria" und „Bajazzo". — Dienstag, 2., „Der liebe Augustin", Operette von Fall. — Mittwoch, 3., „Gräfin Mariza". — Donnerstag, 4., „Karl und Anna" (Abschiedsvorstellung Günzel). — Freitag, 5., „Charleys Tante". — Sonnabend, 6., „Gräfin Mariza". — Kartenausgabe für diese sämtlichen Sondervorstellungen ab Mittwoch, 26. Juni. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf: 21643).

Deutsche Volksbühne (Theatergemeinde). Letzte Vorstellung dieser Spielzeit. Restarten aufbrauchen. Mitgliedschaft erneuern. Am 26. und 28. Juni (Gruppenloge A. C., beide Tage wahlfrei B.): „Hasemanns Töchter", Kartenausgabe 2 Tage vorher im Deutschen Gesellschaftshaus 15 bis 19 Uhr.

Deutsche Ehrenlegion, Ritterschaft Halle a. d. S. Donnerstag, 27. Juni, 20 Uhr, Protestkundgebung der Vereinigten Vaterländischen Verbände und Parteien in der „Saalschloßbrauerei" gegen das Diktat von Versailles. Veranstaltung muß von allen Mitgliedern mit Angehörigen besucht werden. Nächste Monatsversammlung, Montag, 15. Juli, „Haus der Landwirte". Alle Träger der D. E. b. W. sind herzlichst eingeladen.

Geschäftsverkehr.

Der Freundin Rat!

„Schade um die schöne Seide, um die Mühe mit dem Kleide".
Sagt betrübt die junge Frau.
„Nach der Wäsche, 's ist zum Weinen — sieht es aus wie grobes Leinen,
Ohne Glanz, farblos und grau."
Die Freundin hört die bittre Klage,
Und gibt der jungen Frau den Rat:
„Zum Waschen hunter Seidenstoffe,
Lux Seifenflocken sind probat!"
Lux Seifenflocken sind das bekannte Produkt der Sunlicht Gesellschaft Mannheim.

Ein billiger Sonntagsausflugsort verkehrt am 7. Juli nach Dresden und der Sächsischen Schweiz. (Näheres im Anzeigenteil.)

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: J. Backer, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Tennis-Unterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt auch an Nichtmitglieder
Walter Dörfler
Tennis-Lehrer
im V. f. L. Halle 96
Sandanger, Fernr. 26164

Ein König zog in Halle ein.

König Fuad besichtigt die Landwirtschaftlichen Institute. — Die Schmisse der Eunuchen. — Die Haremsdame im Schlafwagen.

Es lag in der Luft. Seit Tagen schon. Die Blätter raunten es in der schweren Sommerluft die Menschen sprachen davon, die Zeitung schrieb es, die Telephone flüsterten es: „König Fuad von Aegypten kommt nach Halle." Dann war ein großes Rätselraten um Tag und Stunde; schließlich hieß es: „Der Aegypter kommt von Merseburg mit einem Auto an."

Am Ende von Merseburg begannt die sichtbar unsichtbare Bewachung der Straßen durch die Polizei. Sie setzt sich durch die Merseburger-, Magdeburger- Berliner Straße und zurück bis zum Hauptbahnhof fort Ueberall stehen die Menschen seit mittags 1 Uhr und warten in der Sonne in Häuschen und in Klumpen, besonders am Riebeckplatz und vor dem Landwirtschaftlichen Institut. Interesse und Abneigung fallen in Stichworten an das Ohr über den Steintorplatz nach der Berliner Straße zu der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in der Julius-Kühn-Straße. Auch hier wieder Empfang und Führung. Kartoffelsorten werden angesehen, durch den Gräserzuchtgarten geht man, durch den ewigen Roggenbau und durch die Zuchtgärten. Gegen 8 Uhr ist die Besichtigung abgeschlossen, die Autos tragen den Gast des Landwirtschaftlichen Instituts zum Bahnhof.

*

Hier große Absperrung. Die Bahnpolizei ist besonders stark vertreten. Halle und Bahnsteig wimmeln von Kriminalbeamten. Der Sonderzug steht schon eine Weile auf dem Bahnsteig. 3 Mitropa-Schlafwagen, 1 Speisewagen und 1 Salonwagen bilden den Zug. Vertreter der Reichsbahn stehen davor. Zwei braune Männer im Fez schauen aus dem Salonwagen

mit Schmissen im Gesicht.

„Nanu, denkt man, haben die da unten auch Mensuren?" Dann kommt der Fachmann und erklärt: „Das sind Eunuchen, die als Kammerdiener des Königs fungieren. Sie werden mit drei übereinandergesetzten Schmissen auf jeder Backe gezeichnet." Man hört dieser Erklärung etwas zweifelnd zu.

Auf den anderen Bahnsteigen stehen die Menschen und versuchen, etwas mit Blicken zu ergattern. Sie fragen nach dem Harem. Da taucht ein Frauenkopf in einem Schlafwagenfenster auf. Sofort hat sie einer erspäht: „Guck", das ist

eine aus 'm Harem."

Er hatte etwas am Ziel vorbeigeschossen, es war nur die Reinemachefrau.

*

Dann kommt der König die Treppe empor, gefolgt von der ganzen Begleitung. Er nimmt in seinem Salonwagen Platz und beobachtet von dort aus das Publikum. 3.38 Uhr soll der Zug gehen. Der Aegypter ist etwas zu früh gekommen, darum fährt der Zug etwas vor der angegebenen Zeit ab. Er stellt sich noch einmal ans Fenster und winkt mit seiner großen, breiten, fleischigen braunen Hand, wie er es auf der Fahrt durch die Stadt öfter getan hat. Seine Begleitung, der Außenminister, der Kabinettsdirektor, der Landwirtschaftsminister, der Leiter der ägyptischen Kriminalpolizei, der Gesundheitsminister verteilt sich auf die übrigen Wagen. Ihr Herrscher sitzt allein in seinem rollenden Salonzimmer. Durch das Fenster sieht man ihn noch einmal prüfend den Bahnsteig überblicken, die Bartspitzen sind hochgedreht, das große braune Auge fliegt hin und her. Dann gleitet der Zug leise wie eine Limousine aus der Halle, Wernigerode zu.

*

Der Mensch will Sensatkönchen, darum erzählt man sich, daß im Leunawerk, wo der König vorher war, Geldscheine unter der Belegschaft verteilt wurden. Man weiß nicht, sind das Gerüchte oder ist es wahr?

Man hat aber auf dem Bahnhof das Eine gesehen: am Zeitungsstand war Hausse in ausländischen Blättern. Die „Times", der „Corriere della Sera", der „Matin" und andere wurden mit in den Zug genommen. Die „Times" sind dabei zweimal vertreten, ein Zeichen, daß dem König von Aegypten Großbritannien besonders nahesteht.

So sah Halle den Aegypter-König Fuad.

—b.

„. . . . . mal was anderes!" „Kinder, so 'n Theater . . ."

Es wird 1,45 Uhr, da erscheint ein Auto mit Polizeioffizieren besetzt, und in rascher Folge kommen sieben andere Wagen hinterher. Im zweiten sitzt der Polizeipräsident von Halle, im dritten, einem cremfarbigen Horch-Cabriolet der König Fuad. Man sieht beim Vorüberfahren von ihm nur ein dunkelbraunes Gesicht und einen roten Fez. Auch die Aegypter in seiner Begleitung tragen den roten abgeschnittenen Kegel. Andere Horchwagen, von dem Werk mit Chauffeuren zur Verfügung gestellt, die man an Mütze und Kragen mit der ägyptischen Krone und dem Halbmond verzierte, bringen das Gefolge und die deutsche Begleitung zum landwirtschaftlichen Institut in der Ludwig-Wucherer-Straße.

Ein kleines Mädchen drückt dem König einen Nelkenstrauß in die Hand. Der Kurator der Universität und die Professoren der Landwirtschaft empfangen ihn. Professor Dr. Fröhlich, Professor Dr. Römer, Professor Dr. Gerhardt, Professor Dr. Holdefleiß, Professor Dr. Caro und andere Dozenten des Institutes.

Durch den Garten geht es in die Molkerei, zu den Schweineausläufen, zu den Gehegen der Karakulschafe, die den Persianerpelz liefern. Hier steht ein Tisch auf dem zwei Bücher über Karakulzucht liegen, die dem König überreicht werden. Dann gibt er seine

Unterschrift in ein Gästebuch,

eine besondere Seite ist ihm gewidmet. Er setzt sich den Klemmer auf, liest das Dokument und schreibt lateinisch darunter „Fuad R." Dann geht es weiter an den Sauen vorbei, am Pferdestall, wo ein Wildpferdwallach besonderes Interesse erweckt, zu den Rindern und dann zu den Ferkelausläufen. Die Räume des Instituts werden kurz besichtigt, Professor Dr. Caro erläutert dem König in französischer Sprache die Anlagen. Durch die Sophienstraße verläßt man das Institut.

Hier haben sich viel Kinder und Frauen eingefunden, ihnen wird die Zeit des Wartens nicht zu lange, Worte fliegen hin und her Wie

der Onkel vom Leckerhoni-Mann.

Als der König erscheint, richten sich wieder alle Augen auf die Autos. Photographenapparate fliegen in die Luft und die Amateure sind wieder um einige verpfuschte Platten reicher.

In der Louisenstraße gleitet die Wagenkolonne, durch die Margarethenstraße geht es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0004

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Otto Thormann** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 25. Juli 1929, 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Preußenring 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 20. Juni 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 24. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Rathausstraße, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Ausziehtisch, 1 Plüschsofa, 1 Büfett, 1 Kleiderschrank u. 1 Sofatisch.

Weingärtner, Obergerichtsvollzieher.

Von Montag, den 24. Juni d. J. ab

wird der Personenzug 801 Weißenfels bisher ab 16.18 — Halle bisher an 17.21 wie folgt verlegt:

Weißenfels ab 16.15
Corbetha 16.25/29
Merseburg 16.40/44
Ammendorf ab 16.53
Halle an 17.02.

Halle (Saale), im Juni 1929.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Große Vieh- u. Inventar-Auktion in Laucha a. U.

Wegen Aufgabe der Pachtung verkaufe ich am **Donnerstag, dem 27. Juni, von vormittags 10 Uhr an im Gutsgehöft Nr. 10 u. 12 in Laucha** sämtliches meinem Auftraggeber Herrn **Thimey** gehöriges lebende und tote landwirtschaftliche Inventar:

8 sehr gute zugfeste Ackerpferde, 4 leichtere (zu Kutschpferden geeignet), 8 Kühe, 2 Schweine, 1 Motorpflug (Ford), sehr gut erhalten, 2 Dreschmaschinen, dazu 1 Elektromotor, 25 PS und Presse (die eine Dreschmaschine fast neu), 1 Düngerstreuer, 2 Drillmaschinen, 2 Selbstbinder, 2 Ableger, 2 Grasmäher, 1 Rechharke, 1 Heuwender, 2 Hack-, 1 Kartoffelrodemaschine, 4 Ackerschleppen, 8 Pflüge, 3 Dreischar, 1 Zweischar, 1 Cambridge, 1 eiserne Glatt-, 1 schwere Holzwalze, 2 leichtere Walzen, 3 Paar Eggen, ferner:

5 Vierzöller-,
2 Dreizöller-,
3 kleinere Ackerwagen,
2 Kutschwagen,

2 Paar Kutschgeschirre, Jauchenfaß sowie verschiedenes andere mehr.

Das Inventar befindet sich in guter Beschaffenheit.

Nach der Inventarauktion verkaufe über 200 Fuhren Stalldünger, ferner Posten von Stroh, ferner den Heuschnitt von verschied. Morgen Wiese in der Aue, auf Wunsch mit der Wiese.

Der Versteigerer Wilhelm Salomon aus Göttnitz bei Stumsdorf.

Große landwirtschaftliche

Inventar-Auktion!

Donnerstag, 27. Juni 1929, ab vormittags 9½ Uhr, versteigere ich in Groß-Corbetha (Station der Thüringer Staatsbahn) im Gute Brunnenstr. 14, wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte vorhand. Inventar öffentlich meistbietend gegen bar, u. a.: 4 Arbeitspferde (8—15jähr.), 7 Milchkühe (tragend und frischmelkend), 2 Färsen und 2 Bullen (½ bis 1½jähr.), tragende Zuchtsau, 2 Läuferschweine (je ca. 80 Pfd.), 5 kleine Schweine, Stamm Hühner, fahrbare Stiftendreschmaschine „Mansfeld 6" (Fabrikat Köhler) mit doppelter Reinigung und Sprenggebläse, „Welger"-Bindfadenpresse „Zwerg", 1 Meter Kanalbreite, 7½-PS-Motor, „Rifa"-Melkanlage mit 2 Maschin. und 1-PS-Motor, Zentrifuge mit Riemenscheibe (225 Liter), „Krupp-Fahr" Binder, Ableger, 2 Grasmäher, eiserne Schleppharken, Drillmaschine (1¾ m), Hackmaschine „Schmotzer" (1¾—2 m), „Westfalia" Düngerstreuer (3³m), je 1 Reinigungs-, Häcksel- u. Rübenschneidemasch., Kartoffelroder „Stoll B", je 1 Sack'scher (Nr. 10), Dreischar-, Deck- und Kartoffelpflug, zweireih. Rübenheber, Cambridge- und eiserne Glattwalze, Kultivator, Krümmer, je 1 Satz eiserne u. Saateggen, Igel, Düngerquetsche, Dezimalwaage, Kartoffeldämpfer, 2 vierzöll. Rüstwagen, 2 zweieinhalbzöll. Ackerwagen, Halbverdeck, Hinterlader, 4 Kummetgeschirre, 2 Kutschgeschirre und viele andere Wirtschaftsgegenstände (Karren, Handwagen, Schweinekasten, Ketten, Leitern usw.), Partie Stallmist. Das Inventar ist in sehr gutem Zustande. Besichtigung täglich. Solvente Käufer können Teilkredit erhalten.

W. Franke, beeid. Auktionator, Merseburg
Lindenstraße 11. Tel. 635.

ZEHN Kunstseide-Spezialisten raten Ihnen: „Waschen Sie mit Lux Seifenflocken."

Hören Sie, warum diese berühmten Fabrikanten und Verkäufer Lux Seifenflocken empfehlen:—

Bemberg: „Der feine Schaum der Lux Seifenflocken umhüllt die Schmutzteilchen und entfernt sie, ohne die zarte Gewebefaser anzugreifen."

Chr. Dierig, *Hersteller der Traviseseide:* „Lux Seifenflocken haben sich bei unseren umfangreichen Waschversuchen sehr gut bewährt. Probestücke haben wir 13 mal gewaschen, ohne dass eine nennenswerte Veränderung in Aussehen und Festigkeit eintrat. Die zarten Lux Seifenflocken greifen das Gewebe nicht an."

Michels, *das berühmte Berliner Seidenhaus:* „Wir sind überzeugt, dass Lux Seifenflocken, richtig angewendet, ein ideales Waschmittel sind, und wir empfehlen nur sie zum Reinigen seidener Gewebe."

Diese Sachverständigen irren sich sicherlich nicht; sie wissen, wie ungemein wichtig schonendes Waschen für die Erhaltung zarter Gewebe ist, und sie raten zu Lux Seifenflocken, weil diese alle feine Wäsche sehr lange wie neu erhalten.

Auch die folgenden führenden Firmen— neben vielen anderen— raten Ihnen zu Lux Seifenflocken:

Glanzstoff . . Elberfeld
Agfa . . Berlin
Cords . . Berlin
Böheimer . . Köln
Strumpfhaus Eulitz, Leipzig
Grünfeld . . Berlin
Roman Mayr . München

Lux-Seifenflocken nur in der bekannten blauen Packung zu 50 Pfg., doppelgrosse Packung 90 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

LX 328

Billiger Sonntagssonderzug nach Dresden/Sächsische Schweiz

Am 7. Juli 1929 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit ½ Fahrpreisermäßigung von Halle (Saale) nach Dresden und nach der Sächsischen Schweiz und zurück. Anschluß aus Richtung Eisleben und Leuna nach Halle (Saale) und zurück besteht. Alles Nähere im Führer bei den Fahrkartenausgaben. Verkauf der Sonderzugkarten ab sofort bei den Fahrkartenausgaben in Halle (Saale), Ammendorf, Merseburg, Leuna, Teutschenthal, Oberröblingen am See, Eisleben und Eilenburg sowie in Halle (Saale) bei den bekannten Ausgabestellen.

Sollte der Zug wider Erwarten ausfallen, dann erfolgt, wenn möglich, Mitteilung durch Zeitungen, und es werden außerdem die auf dem Dach des Reichsbahn-Verkehrsamts, Delitzscher Straße 92, gehißte grüne Fahne und die grünen Wimpel bei den Reisebüros im Roten Turm und Bankhaus Schönlicht vorzeitig eingezogen.

Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Grammophone

werden billig repar. Halle, Schulstr. 9, bei Matho.

Kapitalien

Stadtbekannte, bestfund. Firma sucht zum 1. 10. nur von Selbstgeber

5000 Mk.

als Darlehen mit läng. Laufz. Sicherh. u. a. massiv. Landeinfamilienhaus m. Garten und Acker. Off. unt. B 29263 an die Exp. d. Ztg.

2000 Mk.

als Darlehn von Selbstgeber geg. hohe Zinsen sofort gesucht. Off. unt. E 3107 an die Exp. d. Ztg.

MÖBEL

Ratenzahlung bis zu 2 Jahren

Speisezimmer | Küchen
Herrenzimmer | Klubgarnituren
Schlafzimmer | Einzelmöbel jeder Art

Möbel-Spezialhaus

Hannover, Calenberger Straße 40

Achten Sie genau auf Hausnummer. Verlangen Sie schriftliche Offerte oder unverbindlichen Vertreterbesuch. Wenden Sie sich betreffs unverbindlicher Offerte an unseren Bezirksvertreter, Herrn Vetter, Magdeburg, Flechtingerstr. 16.

Nähmaschinen

erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Stickpatenten in allen Preislagen, auch gegen bequeme Teilzahlung.
Großes Ersatzteil-Lager **Reparaturen sofort.**

Gustav Lerche **Kl. Ulrichstr. 33**
Gegründet 1894

Vermischtes

Alleinstehende **Frau** od. Fräulein, findet dauerndes Heim bei Fam. auf d. Lande. Günstige Bed. Erw. mittl. Alter, vollschl. Figur. Interesse für Garten u. Geflügel. Gefl. Zuschr. unt. Z 29267 an die Exp. d. Ztg.

Ihr Kundenkreis wächst durch CHEVROLET 6 Last- und Lieferwagen

Unverbindliche Vorführung durch:

Günstige Zahlung nach dem GMAC-Plan

Autohaus Steinbeck & Co.
Halle (S.), Königstr 83, Ruf 29845

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern abend unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Karl Harras

im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Die trauernden Kinder.

Halle (Saale), den 22. Juni 1929.
Freiimfelderstraße 38.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 21. Juni verschied sanft im 89. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Pflegemutter und Tante

Frau Rosine Zimmermann

geb. Bergmann

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Minna Müller
geb. Bergmann als Schwester
Frau Emma Ehrhardt
als Pflegetochter

Berlin-Charlottenburg, 21. Juni 1929.
Kaiserdamm 18.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Halle (Saale), den 22. Juni 1929

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Minna Reuter
geb. Selle

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teueren Entschlafenen ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken und sagen wir daher auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Halle a. d. S., den 21. Juni 1929.

Elisabeth Behrens
geb. Klinkert
Carlheinrich Behrens

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Louis Koch.

Halle a. d. S., 22. Juni 1929.

Ihre am heutigen Tage im Dom zu Merseburg vollzogene Trauung geben bekannt

Dr. jur. Eberhard Mitschke
und Frau Dora Mitschke
geb. Heimbucher

Berlin, den 22. Juni 1929.

Gestorben (Halle):

Theodor Grotze, 69 Jahre (Beerdigung 22. 6., 11 Uhr).

Gestorben (auswärts):

Olga Kühr geb. Schöppe, 43 Jahre, Amsdorf (Beerdigung 22. 6., 17 Uhr).

Gastwirt Paul Epperlein, 45 J., Belgern (Beerdigung 22. 6., 15 Uhr).

Oberpostschaffner Otto König, 50 Jahre, Bernburg.

Fritz Güldenfuß, 28 J., Bernburg (Beerdigung 24. 6., 15,30 Uhr).

Elise Neumeister geb. Naumann, 64 Jahre, Bernburg (Trauerfeier 24. 6., 14 Uhr, danach Einäscherung).

Caroline Schiller geb. Gensicke, 83 Jahre, Delitzsch (Beerdigung 24. 6., 16 Uhr).

Geheimer Oekonomierat Ludwig Poetsch, 79 Jahre, Dessau (Beerdigung 24. 6., 14,30 Uhr).

Erich Heyratl, 16 J., Großörner (Beerdigung hat bereits stattgefunden).

Anna Schröter, 19 Jahre, Körnitz (Beerdigung 22. 6., 15,30 Uhr).

Wwe. Lina Hoppe geb. Bromme, 63 J., Naundorf b. Dobitschen (Beerdigung 23. 6., 14 Uhr).

Kind Helmut Feulner, 10 Monate, Hohenmölsen (Beerdigung 22. 6., 14 Uhr).

Wilhelmine Lubert geb. Dost, 58 J., Hohenmölsen (Beerdigung 22. 6., 14,30 Uhr).

Elise Marie Dorn geb. Uebe, 66 J., Jeßnitz (Beerdigung 22. 6., 17 Uhr).

Willi Blüthgen, 24 Jahre, Nieder-Audenhain (Beerdigung hat bereits stattgefunden).

Verlobte (auswärts):

Erna Bobardt und Hermann Kanczor, Merseburg. — Elisabeth Bieker u. Exporteur Erich Warda, Roßlau und Saalfeld.

Vermählte (auswärts):

Maurermeister Bruno Winzer und Frau Frieda geb. Schulze, Querfurt. — Karl Ulrich Roth u. Frau Vera geb. Feltmann, Bernburg. — Walter Henschel und Frau Margarete geb. Busse, Bernburg. — Franz Schultze und Frau Else geb. Wirth, Gräfenhainichen.

Jagdverpachtung.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am Sonnabend, dem 6. Juli 1929, 3 Uhr nachm., im Gasthof zur guten Quelle in Lettin die Jagdnutzung des ungefähr 650 ha umfassenden gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Lettin öffentlich meistbietend auf 6 Jahre, und zwar vom 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1935, verpachten. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Die Pachtbedingungen haben vom 29. Mai 1929 bis 12. Juni 1929 öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekanntgemacht.

Lettin b. Halle, den 15. Juni 1929.

Der Jagdvorsteher: Hirschfeld.

Kirchliche Nachrichten

für den 4. Sonntag n. Trinitatis, d. 23. Juni.

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte: Für die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt in Halle a. S.

Am Freitag, dem 28. Juni, 20 Uhr liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis der Unterzeichnung des Versailler Vertrages unter Mitwirkung des Stadtsingechors, Ansprache P. Fritze in der Marktkirche.

U. L. Frauen: 8 Fritze, 10 Kawerau; Mittwoch, 16 Kirchenführung Kawerau, 18.30 Nebling'sche Orgelfeierstunde; Donnerstag, 20 (B) im Reformrealgymnasium, Hasse.

St. Ulrich: 8 Thiede, 10 Jänicke.

St. Ulrich-Ost: Freiimfelderstraße 89: 10 Thiede.

St. Moritz: 8 Voigt, 10 Keller (Stadtsingechor); Montag, 20 (B) Voigt im Sitzungszimmer; Dienstag, 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: 8.45 Keller.

Dom (Reformierte Gemeinde): 10 Gabriel, (Domchor: Motetten von M. Hauptmann u. Max Ludwig-Leipzig), 18 Wind, Missionsstunde; Dienstag, 20 Bibl. Besprechg. Lang; Mittwoch, 20 Wochenandacht im Gemeindehaus, Wind.

Magdalenenkapelle (Moritzburg): Mittwoch, 7 akadem. Morgenandacht, Prof. D. Wehrung.

St. Laurentius: Sonnabend, 20,30 Uhr Wochenendfeier Duda, anschl. (A) Gabriel; Sonntag, 8 siehe Stephanus, 10 Gabriel; Dienstag, 20.15 (B) Breitestr. 29; Donnerstag, 20 liturg. Gottesdienst zum Gedächtnis der Unterzeichnung des Versailler Vertrages.

St. Stephanus: 8 Meinhof, 10 Hoppe; Dienstag, 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch, 15 Missions-Nähverein, Gemeindehaus.

St. Georgen: 8 Hellmann, 10 Witte, 16 (Kirche) Hallesches Sommermissionsfest (100jähr. Jubiläum des Missionshilfsvereins) D. Meinhof, Missionar Kohl, P. Schiele, Kirchenchor; Montag, 20 (B) Hellmann; Mittwoch, 20 Frauenhilfe in den Röhrenwerken; Donnerstag, 10 in der Kirche, Konfirmation der Zöglinge der Prov.-Blinden-Anstalt, Hellmann (A).

Riebeck-Stift: 10 Hellmann.

Diakonissenhaus: 10 Schroeter; Mittwoch 20.15 (B) Schroeter.

St. Paulus: 8 Schenke, 10 Walther, 11.15 (K), 13.30 (K); Dienstag, 20 Gemeinschaftsstunde; Donnerstag 16–18 Missionsnähverein.

St. Johannes: 8 Gueinzius, 10 Tischer, 11.30 Manteg (K), 13 Gueinzius (K); Mittwoch, 20 Gueinzius (B); Donnerstag, 20 Roenneke (B).

Lauchstädter Str.: 10 Gueinzius.

Stadtmission: Dienstag, 20.15 (B) Juhl; Mittwoch, 20.15 Christl. Verein für Frauen und junge Mädchen; Sonnabend, 20.15 Vorfeier des 33. Jahresfestes des Blaukreuz-Vereins.

Alters- und Pflegeheim: 10 Gutschmidt.

St. Bartholomäus: 8 Barbe, 10 Roenneke; Freitag, 20 Bibl. Besprechung im Gemeindehaus.

Petrus: 10 Barbe.

Ev.-luth. Gem. Magdalenenkapelle, (Moritzburg): 10,15 Uhr Predigt, W. Brachmann, anschl. Gemeinde-Versammlung.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margarethenstraße 5: Sonntag, 20 Uhr Evangelisations-, Lob- u. Dank-Versammlung; Montag, 20,15 Uhr Jugendbund für junge Männer; Mittwoch 20.15 Jugendbund für jg. Mädchen; Donnerstag, 20 (B); Sonnabend, 14,30 Kinderstunde.

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstraße 3-4: Sonntag, den 23. Juni, 8,30 Uhr Morgenandacht; Mittwoch, den 26. Juni, 20 Uhr (B).

Trotha: 10 Trömel, 11.15 (K).

Diemitz: 9.30 Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst P. Balthasar, 14 (K); Dienstag abend Jungmädchenverein.

Beesener Kirche: 10 Gottesdienst Hensel, 14 (K).

Dieskau: 9 Gottesdienst.

Canena: 10.30 Gottesdienst, anschl. (A).

Siersleben: 8 Pfarrer Lohmeyer.

Augsdorf: 11.15 Pfarrer Lohmeyer.

Hübitz: 13.30 Pfarrer Lohmeyer.

Thondorf: 9.30 Pfarrer Lohmeyer.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrgemeinde:

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstraße 11 6.30, 8, 9.30 hl. Messen mit Predigt, 10,45 Hochamt mit Predigt, 19,30 Sakraments-Andacht.

Silberweiße
Alpaka-Besteck-Ausstattungen
nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empf. einzeln, in Dutzenden u. in ganzen Ausstattungen
(50 verschiedene vollständige Ausstattungen sind stets vorrätig) zu billigsten Preisen
als vorzügliche Kapitalanlage
Juwelier
Tittel
Schmeerstraße 12
Altbewährtes Besteckhaus,
Gold. Medaillen, 1921 und 1922.

Juwelier Voss
jetzt
Gr. Ulrichstr. 35

Kinderbadewannen
von 15 Mk. an bei
G. Brose, Halle,
Gr. Sandberg 8.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 225 57
Eig. Automobil-Überführungswagen
Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Herold"

Trauringe
in jedem Feingehalt
von 4.– bis 40.– Mk.
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Ihre Schuhe drücken!
Wir weiten und strecken bis 2 Nummern
Auf- und Umfärben
von Schuhen in allen modernen Farben,
Schuhreparaturen aller Art, schnell, sauber, preiswert
Fußwohl
Kirchnerstr. 18a, Harz 1, Wörmlitzer Str. 9,
Fernruf 22581.

Neben vornehmer, überaus preiswerter Maßarbeit offeriere ich auch ausgesucht schöne, aparte, fertige
Mäntel
nur eigene Anfertigung allerbilligst
August Göbel, Damenschneiderei
Talamtstr. 1, II. Etage, am Hallmarkt.

Trauerhüte
Große Auswahl und preiswert
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14. Tel. 26803.

Zurück!
Dr. med. Gerh. Graefe
Friedrichstr. 17
Telephon 222 81

Kein Haushalt mehr ohne Rhetasi-Bestecke!
100er Silberauflage und 50 Jahre Garantie.
Bequemste Zahlungsweise für jedermann!
Verlangen Sie Preisliste und Muster sowie meinen unverbindlichen Vertreterbesuch.
Fr. Chr. Wegmann
Düsseldorf, Sommerstraße 8.

Moderne Standuhren

4/4 Westminster oder Bim bam Domglocken Gong
Wanduhren – Taschenuhren
Armbanduhren – Weckeruhren
Größte Auswahl zu billigen Preisen. Auf jede Uhr weitgehendste schriftl. Garantie.
— Auf Wunsch Zahlungserleichterung —
Amand Weiß
Kleinschmieden 6 und Steinweg 46—47

DIE SCHÖNSTEN
STOFFE, TEPPICHE
TAPETEN und
FENSTERVORHÄNGE
SEHR PREISWERT BEI
ALBERT MARTICK Nachf.
HALLE (S.), ALTER MARKT 2

Ihre Urlaubsreise wird billiger — — —
wenn Sie als Sieger aus dem Reisepreisausschreiben der „Saale-Zeitung" hervorgehen.
Haben Sie schon die 3 Wunschzettel ausgeschrieben? Wenn nicht, dann holen Sie sich bitte ein Exemplar unserer Sonderbeilage „Preisausschreiben". Sie ist in allen Geschäftsstellen zu haben.

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Küchen
kauft man in der
Möbelfabrik
REINICKE & ANDAG
nur Gr. Klausstr. 40 (Markt)

„Triumph"
Haushalt-Wäscherei
Pfännerhöhe 2 Ruf 31679
Die beste u. billigste Wäscherei a. Platze
Abholung und Zustellung kostenlos

Naßwäsche inklus. Zutaten	
50 Pfd.	7.50
25 Pfd.	4.70
schrankfertig	
50 Pfd.	12.00
25 Pfd.	7.50

alle weiteren Gebühren fallen weg

Zurück
Dr. med. Hermann Meyer
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Röntgen- und Lichtbehandlung
Fernsprecher 31 940 — Leipziger Straße 87 (Ritterhaus)

Extra billiges Koffer-Angebot

Reisekoffer mit 2 Sicherheitsschlössern

40 cm	45 cm	50 cm	55 cm	60 cm	65 cm
2,25	2,65	2,95	3,35	3,65	3,95

Reisekoffer mit 2 Sicherheitsschlössern und vermessingten Schienen

40 cm	45 cm	50 cm	55 cm	60 cm
3,50	3,90	4,45	4,95	5,50

Aluminium Schraubdose				von 0,25 an.
Frühstückskoffer	1,50	0,95	0,75	0,50
Kinderrucksäcke			0,95	0,50
Rucksäcke mit Lederriemen				1,45
Rucksäcke mit einer Tasche und Lederriemen				1,95
Rucksäcke mit zwei Taschen und breiten Lederriemen, extra groß				6,50

Sobel Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 9, Am Reileck

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Der angezweifelte Rembrandt.

Ein noch nicht geklärter Handel mit einem angezweifelten Rembrandt beschäftigt zurzeit in Berlin die Kriminalpolizei. Im Oktober vorigen Jahres wandte sich ein rheinisches Konsortium an einen Berliner Herrn mit der Bitte, ihnen ein wertvolles Gemälde, am liebsten einen alten Meister, zu beschaffen. Der Berliner bot aus Privatbesitz einen echten Rembrandt an und für die Summe von 150 000 Mark ging das Werk in die Hände der Rheinländer über. Gutachten Berliner Sachverständiger bestätigten die Echtheit. An dem Gemälde deuteten verschiedene Merkmale darauf hin, daß es früher schon im Kunsthandel gewesen sein mußte.

Im Gegensatz zu den Berliner Gutachtern haben nun holländische Kenner die Echtheit angezweifelt und erklärt, das Gemälde stamme nicht von Rembrandt selbst, sondern von einem seiner Schüler. Das rheinische Konsortium fühlte sich deshalb betrogen und erstattete Anzeige bei der Berliner Kriminalpolizei gegen den Verkäufer.

Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß das umstrittene Gemälde vor 1½ Jahren bereits in Berlin für den Preis von 6000 Mark angeboten wurde, aber keinen Käufer fand. Dann ging es nach Wien und Warschau und war dort angeblich im Familienbesitz. Von diesem letzten Besitzer, der noch nicht ermittelt wurde, ist es an den Berliner Herrn als echter Rembrandt weitergegeben. Es stellt die heilige Familie in einem Stall dar. Ob dem Berliner Verkäufer tatsächlich eine strafbare Handlung nachzuweisen ist oder ob die ganze Angelegenheit auf einen Kunststreit herauslaufen wird, kann erst die weitere Untersuchung zeigen. Dem holländischen Gutachten stehen zwei deutsche gegenüber.

Eisberg so groß wie Helgoland.

Die weiße Gefahr im Atlantik.

Ein im Hamburger Hafen eingetroffener Hamburger Dampfer hat auf seiner Rückreise von Kanada nach Europa 33 Eisberge getroffen. Die Eismassen, die in einem durchschnittlichen Abstande von zwei bis fünf Seemeilen trieben, nahmen durch die Anzahl und die ungewöhnlichen Ausmaße, die die einzelnen Berge hatten, eine Fläche von ungefähr 20 Seemeilen ein. Der größte dieser Eisberge hatte den Umfang der Insel Helgoland und ragte etwa 60 Meter aus dem Wasser. Da sich die Eismassen sehr unregelmäßig und in verschiedenen Richtungen fortbewegten, bilden sie eine große Gefahr für die Schiffahrt. Die amerikanischen Eispatrouillenboote, die die Eisberge auf der Dampferroute im Atlantik zu zerstören haben, wurden sofort benachrichtigt.

Eine eigenartige Naturerscheinung wurde dabei beobachtet. Vor dem Erscheinen der Eisberge tauchten am Horizont in einer bestimmten Richtung nebelähnliche Gebilde auf, die man erst für aufkommenden Strichnebel hielt. Gleichzeitig fiel die Luft- und Wassertemperatur um mehrere Grad. Beim Näherkommen erkannte man erst, daß man gewaltige Eisberge vor sich hatte, die durch eine Art Dunstwand verschleiert waren. Durch das rechtzeitige Erkennen der hoch aus dem Wasser ragenden Eisgebilde, die eine grünliche Färbung hatten, konnte ein Unglück vermieden werden. Der Eispatrouillendienst hat die Position des Eisfeldes erhalten und sendet dauernd Warnungsrufe aus.

Ein Großindustrieller als Hochstapler.

Vor einigen Tagen beging der in der Wiener Gesellschaft sehr bekannte Textilindustrielle Felix Eisenhammer Selbstmord. Bei der Nachprüfung seiner Hinterlassenschaft stellte sich heraus, daß er schon seit Jahren das Leben eines Hochstaplers geführt hat, der ohne jedes eigene Vermögen hohe Beträge seinem Bekanntenkreis zu entlocken vermocht hatte. Unter den Geschädigten befindet sich die Schauspielerin Maria Orska mit 20 000 Mark, eine Baronin Wedel aus Berlin mit 68 000 Mark, der Seniorchef des Bankhauses Bleichröder mit höheren Beträgen, ebenso andere Persönlichkeiten der Berliner und Wiener Künstlerschaft, Wissenschaft und Aristokratie.

Zwei Arbeiterzüge entgleisen.

In der Nähe von Grammont (Ostflandern) hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Die Lokomotiven zweier sich entgegenkommender Arbeiterzüge sprangen an einer Stelle, wo sich die Erdmassen des Unterbaues infolge von Streckenarbeiten gelockert hatten, aus den Schienen. Eine Maschine stürzte um; die andere legte sich quer über die Schienen. Der erste Wagen dieses Zuges fuhr mit großer Gewalt auf die Lokomotive auf und ging vollständig in Trümmer. Bisher wurden acht Tote und eine große Anzahl Verletzter geborgen.

*

Bei dem Zugzusammenstoß in Grammont wurden nach den letzten Meldungen 27 Personen verletzt. Der Zustand von 8 der Verletzten ist hoffnungslos.

Hagel in Apulien.

Nach einer Meldung aus Mailand gingen über Bari und Umgebung heftige Gewitterstürme nieder. Ununterbrochene Blitzschläge, Hagel und Wolkenbrüche verursachten die Bevölkerung in Schrecken. In Canossa (Provinz Apulien) richtete der Hagel großen Schaden an. Ein Bauer wurde auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. In Gravina hat der Sturm die ganze Ernte vernichtet. Aus Tarent und Foggia werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Tarent wurden zwei Arbeiter vom Blitz getötet. Der Sachschaden ist überall sehr groß.

Telegraphischer Bildverkehr Berlin—Stockholm.

Am Abend des 21. Juni wurde offiziell die Bildtelegraphie zwischen Berlin und Stockholm eröffnet. Der schwedische Ministerpräsident Lindmann und der schwedische Verkehrsminister Borell haben ihre deutschen Kollegen auf bildtelegraphischem Wege beglückwünscht.

Unser Bild zeigt die beiden Bildtelegramme, sowie die gleichfalls telegraphisch nach Berlin übermittelten Bilder des schwedischen Ministerpräsidenten und des Regierungsgebäudes in Stockholm.

Mit sechs gestohlenen Autos und der Braut durch Deutschland.

Eine ausgedehnte und dazu kostenlose Sommerreise hat ein 22 Jahre alter Motorschlosser Ernst West mit seiner zwei Jahre jüngeren Braut am 13. Mai angetreten und vorgestern unfreiwillig in Falkensee beendet. Er „verbrauchte" während der Fahrten nicht weniger als sechs Autos. Alle waren gestohlen. Eigentlich wollte das Pärchen sich Anfang Mai das Leben nehmen, besann sich aber eines Besseren und beschloß, vor dem Tode noch eine Autoreise zu machen. Am Abend des 13. Mai stahlen sie einen Wagen und blieben die erste Nacht in der Tegeler Heide. Am nächsten Tage verkauften sie ein Reserverad, erwarben dafür Lebensmittel und fuhren weiter. Schließlich fanden sie so Geschmack an diesen Fahrten, daß sie sich weiter und weiter von Berlin entfernten. Nach und nach schlachteten sie den Wagen aus und lebten von dem Erlös. In Celle bei Hannover war die Freude zu Ende. Sie kehrten mit der Bahn nach Berlin zurück und besorgten sich ein neues Auto.

So stahlen sie in Berlin allein fünf Wagen.

mit denen sie kreuz und quer durch Deutschland fuhren. Sie besuchten Stettin, Hamburg, das Rheinland und die Pfalz, Bayern vom Süden bis zum Norden, durchquerten das Fichtelgebirge bis zur tschechischen Grenze und versäumten nicht einen Besuch in Leipzig und Dresden. Bis zum polnischen Korridor dehnten sich die Reisen aus, ihn zu durchfahren scheuten sie sich. Außer den landschaftlichen Schönheiten trugen heitere Erlebnisse zur Abwechslung bei. In einem kleinen Ort im Fichtelgebirge hatten sie Zechschulden gemacht und wollten heimlich verschwinden. Der „Nachtrat", der noch nicht viele Autos gesehen hatte, packte hinten die Stoßdämpfer und wollte auf diese Weise die Zechpreller festhalten. West tat ihm zunächst den Gefallen, ganz langsam zu fahren, so daß der gute Mann sich wie ein Riese vorkam. Als aber noch andere „starke Männer" sich einfanden und ebenfalls zufaßten, gab West Gas und

die ganze Gesellschaft überkugelte sich auf der Straße.

In Bayreuth nahm ein Polizeikraftwagen die Verfolgung auf, weil er auch wegen Zechprellerei gesucht wurde. West wendete und fuhr mit 80 Kilometer direkt auf den Polizeiwagen los, der, um nicht gerammt zu werden, schleunigst auswich. In Stettin mußte er einen gestohlenen Wagen im Stich lassen, weil er nicht mehr tauglich war. Das Pärchen fuhr mit Bahnsteigkarten nach Berlin zurück und wurde an der Sperre natürlich angehalten. Er „verpfändete" seine Braut, stahl wieder ein Auto, verkaufte daraus den Starter, kam flott vor dem Bahnhof vorgefahren und löste sich und seine Braut aus.

In Falkensee hatte die Reise schließlich ein Ende. Ein Brotkutscher, den er einmal beschwindelt hatte, erkannte ihn, als er sein Auto im Schlepp hatte und übergab ihn der Polizei. West hat ein gutes Gedächtnis. Er kann einigermaßen angeben, wo er die Wagen und ihre Bestandteile verkauft hat, und so gelang es den Beamten der Dienststelle C 2 fast alles wieder herbeizuschaffen. Ein sechstes Auto, das er in Hamburg gestohlen hatte, ließ er als Wrack in Berlin stehen. Auch dieses ist aufgefunden und dem Besitzer zugestellt worden.

Spanischer Ozeanflug.

Auf deutscher Maschine.

Der spanische Fliegermajor Mello Franco, dem es als erster vor drei Jahren bereits gelang, den Südatlantik zu überfliegen, startete völlig unerwartet gestern nachmittag zu einem

Flug von Alpazanes bei Cartagena aus nach Neuyork und zurück. Er wird von dem Major Galerza und dem Flieger Arizalb, der bereits seinen ersten Flug mitmachte, begleitet.

In den Azoren wird Zwischenstation gemacht, möglicherweise auch in Halifax. Franco benutzte ein deutsches Dornier-Wal-Flugzeug, das in Spanien aufmontiert wurde, mit zwei Motoren.

Der Nachlaß der Juwelenhändlerin.

Mit Frau Joseph Thors starb eine der berühmtesten Juwelenhändlerinnen von Paris. Sie war, gleich ihrem Manne, beliebt in der alten Gesellschaft, der Pariser Aristokratie, und nicht weniger in der neuen, nämlich unter den Amerikanern in Paris. Zu ihren Lieblingsworten gehörte es, daß Juwelen die beste Kapitalsanlage seien, und sie hatte es sich offenbar in den Kopf gesetzt, diesen Satz nicht nur durch ihr Leben, sondern auch noch nach ihrem Tode zu erhärten.

Als jetzt vor der Pariser Gesellschaft und einem Parterre großer Juwelenhändler Lair-Dubreuil bei Petit ihren Nachlaß versteigerte, da ergaben innerhalb von ¾ Stunden 28 Nummern 3 Millionen Francs, 30—40 v. H. mehr als die Höchsttaxe betragen hatte. Das Hauptstück, ein großer Brillantanhänger, stieg bis 901 000 Francs, eine Komposition von 27 ausgewählt schönen Perlen brachte 7 220 000 Francs. Die Lehre der Juwelenhändlerin trug sozusagen an ihren Nachkommen Früchte.

Wie es eben allen Leuten geht, die eine Lehre predigen, die ihnen zwar selbst Vorteil bringt, aber auch darüber hinaus ihre Bedeutung hat.

Zwei Todesopfer des Paddelsportes.

Freitag nachmittag ereignete sich auf dem Main bei Frankfurt ein schweres Bootsunglück, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei junge Leute hatten in einem Paddelboot eine Fahrt mainabwärts unternommen. Bei einem Versuch, das Boot zu drehen, kenterte dieses und die beiden Insassen, die noch schwimmen konnten, ertranken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Selbstmord im 95. Lebensjahre.

Aus dem Finowkanal bei Eberswalde wurde gestern in der Nähe der Schöpfurter Schleuse die am 30. November 1834 geborene Witwe Auguste Gelhaar geborgen. Die Greisin hat aus Lebensüberdruß den Tod im Wasser gesucht.

Großer Geldschrankeinbruch am Lehrter Bahnhof.

Reiche Beute haben Geldschrankeinbrecher in der vergangenen Nacht am Lehrter Bahnhof gemacht. Unbemerkt gelangten sie, trotzdem das Grundstück bewacht wird, auf den Zollpachof und dort in ein zu ebener Erde gelegenes Kontor. Der Geldschrank war zwar noch durch eiserne Traillen gesichert, die Knacker bewältigten ihn aber doch auf „kaltem Wege" und stahlen daraus 10 000 Mark in bar, die zur Lohnauszahlung für den Freitag bereitlagen.

Selbstmord zweier Schüler.

Ein 17jähriger Schüler einer Lehranstalt in Köln suchte zusammen mit einer 15 Jahre alten Schülerin aus Köln den Tod im Rhein. Die Leichen der beiden jungen Leute wurden bei Monheim und bei Verdingen gelandet.

Hundert Menschen verbrennen im Krankenhaus.

In zwei Gewölben, die unter einem Teil des East Bund-Krankenhauses in Kanton (China) liegen, ereignete sich eine furchtbare Explosion, durch die der Hauptteil des Krankenhauses vollkommen zerstört wurde. Der Explosion folgte sofort der Ausbruch von Feuer. Hundert Personen, darunter 30 Kranke, sind ums Leben gekommen. Mehr als 400 Kranke konnten durch die vereinigten Anstrengungen des Roten Kreuzes, der Polizei und des Militärs gerettet werden.

Bei dem Hospitalbrand in Kanton stand beim Eintreffen der Feuerwehr das ganze mehrstöckige Haus in Flammen. Die Feuerwehr hatte ihre sämtlichen Kräfte mobilisiert und hielt Sprungtücher auf, damit sich die Kranken durch Abspringen aus dem brennenden Haus retten konnten. Es erfolgte dann eine Explosion durch die Entzündung von Benzin und Spiritus. Das ganze Haus ist vollkommen niedergebrannt. Kranke die aus dem Fenster gesprungen sind, haben schwere Verletzungen erlitten. Drei Chinesen starben durch das Abspringen an Herzschlag. In dem Hospital lagen auch zwei chinesische Diplomaten, die sich in Hongkong einer Operation unterziehen wollten. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch ungeklärt.

Das Auto in den Wildbach.

In der Nähe von Finstermünz (Tirol) hat sich ein schweres Autounglück abgespielt, das zwei Todesopfer forderte. Auf der Straße kam einem mit sechs Reichsdeutschen besetzten Kraftwagen ein auf der falschen Straßenseite in außerordentlich raschem Tempo fahrendes Motorrad entgegen. Dessen Lenker, ein Brengenzer Kaufmann, der von der im Voralberg geltenden Fahrordnung das Rechtsfahren gewohnt war, konnte nicht mehr ausweichen und prallte mit dem Kraftwagen zusammen. Dadurch stürzte das Auto über die Böschung in einen hoch angeschwollenen Bach, wobei es sich mehrere Male überschlug. Einer der Fahrgäste ertrank, ebenso der Motorradfahrer, der ebenfalls in den Bach fiel. Die anderen Fahrgäste erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

Bestrafung rauchender Kinder in Italien.

Die Polizeibehörden in Rom wurden aufgefordert, auf die Befolgung des Gesetzes zu dringen, wonach Knaben und Mädchen unter 15 Jahren in der Oeffentlichkeit nicht rauchen dürfen. Zuwiderhandelnde sollen mit 5 Lire Strafe und Beschlagnahme des Tabaks, den sie bei sich führen, bestraft werden.

Henry Ford bei explodierendem Blitzlicht.

Bei der Ankunft des Dampfers Berengaria in Neuyork explodierte an Bord des Dampfers eine Flasche Blitzlichtpulver in dem Augenblick, als die Pressephotographen eine Aufnahme von dem bekannten Automobilfabrikanten Henry Ford machen wollten, während er seinen auf der Berengaria zurückkehrenden Sohn Edsel und dessen Familie begrüßte. Fünf Passagiere und zwei Photographen wurden durch Glassplitter verletzt. Die Mitglieder der Familie Ford blieben unverletzt.

Der Harem des Generals Tschang.

Eine chinesische Zeitung hat herausgebracht, daß die vierzig erlesenen Schönheiten aus dem Harem des Generals Tschang-Tschung-Tschang, des früheren berüchtigten Gouverneurs der Provinz Schantung, nun in alle Himmelrichtungen zerstreut sind.

Als der General Tschang noch in Tsinan lebte, war sei Harem von vierzig Frauen in mehreren großen Gebäuden untergebracht. Dann kam seine Niederlage, er reduzierte seinen Harem auf zwölf Frauen und ließ sich mit ihnen in Dairen nieder. Dann begab er sich wieder nach Schantung, wurde wieder geschlagen und mußte nach Japan fliehen. Dieses mal aber nahm er von seinen zwölf Frauen nur zwei mit, die begleiten ihn jetzt zu seiner Heißquellenkur in Japan.

30 Opfer beim Baueinsturz.

Beim Bau eines Eisenbahntunnels in der Nähe von Ipague in Kolumbien wurden infolge eines Einsturzes 15 Personen getötet und 15 verletzt. Unter den Toten befinden sich zwei italienische Ingenieure und zwei polnische Arbeiter. Die letzteren wurden buchstäblich enthauptet.

50 000 Mark Mandantengelder unterschlagen.

Auf Veranlassung der Berliner Polizei wurde gestern ein 32 Jahre alter Rechtsanwalt verhaftet. Der Verhaftete war Syndikus eines Schutzverbandes für Unfallgefährdete und betroffene und unterhielt in Berlin ein Büro. Ihm wird vorgeworfen, Gelder, die seinen Klienten zustanden, an diese nicht abgeführt zu haben. Es soll sich wie verlautet, um eine Gesamtsumme von 45 000 bis 50 000 Mark handeln. Er erkennt die Forderungen seiner Mandanten an, stellt sich aber auf den Standpunkt, daß es sich um zivilrechtliche Ansprüche handele.

Der Olympia-Sieger im Säbelfechten, Oberstleutnant von Terstyanszky, ist heute früh in Budapest seinem vor einigen Tagen bei einem Motorradunfall erlittenen Verletzungen erlegen.

Weiße Zähne
Chlorodont

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle
Heute Sonnabend 20—23 Uhr
Gräfin Mariza
Operette von E. Kalman
Sonntag 19.30—22.30 Uhr
Cavalleria rusticana
(Sicilianische Bauernehre)
Oper von P. Mascagni
Bagliacci
(Dorfkomödianten)
Oper von R. Leoncavallo

Thalia-Theater
Sonntag 20—22.45 Uhr
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank von F. Arnold u. E. Bach

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12
langj. Mitarbeiter d. Fa. Reinh. Koch

Sommergäste
find. Erholung nahe am Wald, frdl. Zim., mäßige Preise.
A. Märter, Obersdorf, Kreis Sangerhausen.

Regina-Konservatorium
für Musik, Theater Lehrberuf
Dienstag, 25. Juni, 20 Uhr
Händel-Abend
Eintrittsprogr. tägl. im Sekretariat Gütchen r. 20 und am Saaleingang.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonnt., 23. Juni, 19.30
Das Rheingold
Altes Theater in Leipzig
Sonnt., 23. Juni, 20.00
Dreimal Hochzeit
Neues Operetten-Theater in Leipzig
Sonnt., 23. Juni, 20.00
Die angeküßte Eva
Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnt., 23. Juni, 19.30
Die Rose von Stambul
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnt., 23. Juni, 20.00
Der Prozeß der Mary Dugan
Stadt-Theater in Erfurt
Sonnt., 23. Juni, 20.00
Fräulein Puck
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonnt., 23. Juni, 18.30
Der Vogelhändler

Erholungsuchende
auch Familien, find. freundliche Aufnahme i. Privat. Waldreiche Gegend.
Fr. G. Borchart, Breitenstein i. Harz, Haus 34.

Leihzelt
für Festlichkeiten, neu erbaut, prima Aufmachg., 240 qm Fläch., Tanzdiele 6×10. Leihgebühr beträgt auf acht Tage 275 Mark.
Paul Seeger, Wettenfels a. S., Telephon 549.

Krug zum grünen Kranze
HALLE-CRÖLLWITZ ◆ Linie 8 ◆ Fernruf 22837
Gegenüber der herrlichen Burgruine Giebichenstein und dem Amtsgarten ◆ Herrlichster Punkt des Saaletales mit Anlegekai für Dampfschiffe, Motorboote und Gondeln ◆ Schattiger Garten mit Veranden direkt an der Saale ◆ Neuzeitlich umgebaut. Saal für festliche Gelegenheiten ◆ Anheimelnde Gastzimmer ◆ Anerkannt vorzügliche Küche und Keller ◆ Einheimische und Münchener Biere ◆ Auto-Parkplätze
Besitzer seit 1889 OTTO HERRMANN

Weinberg-Terrassen
Vornehme und größte Gartengaststätte Halles mit großem Park von seltener Schönheit.
In Parkmitte ein idyllischer Kinderspielplatz.
Sonntag, den 23. Juni 1929 ein Ehrentag für das
Früh-Konzert
7—9 Uhr
5 Jahre Sonntags-Frühkonzerte, unter der bewährten Leitung von Obermusikmeister C. Steuer (verstärktes Orchester) unt. Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins Halle-Ost, Mitglied im Deutschen Sängerbunde. Leitung Chormeister Richard Seyfart.
Eintritt frei. — Eintritt frei.
Früh: Speckkuchen. Mittags: Diners außerdem reichhaltige Speisenkarte.
Mein großer Schlager dieser Saison!
Erdbeerbowle, Erdbeeren mit Schlagsahne etc. aus eigener Ernte.
Die üblichen
Sonntags-Konzerte
finden statt um 11½, 3½ und 7½ Uhr. 4—12 Uhr
Große Tanzveranstaltung!
Nächster Gesellschafts-Tanzabend Dienstag 8 Uhr.

Heidekrug-Fruchtweinschenke
Dölau
Jeden Sonntag Gartenkonzert ab 7 Uhr Tanz im Freien auf der modernen Glastanzdiele, im Saal Tanzsport
Mittagstisch
Reichhaltige Abendkarte

Besucht die Kakteen-Schau
auf der Bergschenke!
Täglich Konzert
Geöffnet von 9—20 Uhr.
Morgen, Sonntag, den 23. Juni, letzter Tag.

Gaststätte Heideschlößchen Dölau Heide
Inh. Alb. Baeger, bisher langjähriger Küchenchef im Hohenzollernhof
Das angenehme Ausflugslokal für Jedermann mit der besten Küche unter meiner persönl. Leitung. Diners von 12—14 Uhr
Spezialität: Div. Eisspeisen u. Getränke
Jeden Sonntag konzertiert im Garten die bekannte Adria-Künstler-Kapelle.
Neu! Empfehle einem geehrten Publikum m. neu eingericht. Liege-Wiese Liegestühle leihweise. Schattiger Garten

Schurigs Waldkater
Sonntag, den 23. Juni 1929
Frühkonzert
Beginn 8 Uhr — Ab 15.30 Uhr
2 Konzerte
ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle Leitung O. Höpfner.
Dienstag, den 25. Juni 1929
Johannisfest
Bitte die Anzeige am Montag zu beachten.

Frau Lünse, Physionomikerin ist täglich für Herren u. Damen zu sprech. Halle, Gr. Brauhausstraße 30, II.

Ia Mastenten
brattert., Pfd. 2 M., liefere nächsten Freitag i. Halle ft. Haus. Bestellungen erbitte bis spätestens Mittwoch. Offert. unter B 3 4705 an die Exp. d. Ztg.

Vaterländischer Frauenverein
Fest der Sommersonnenwende
Montag, d. 24. Juni, Saalschloßbrauerei
Nachmittags 3 Uhr
Kinderfest mit Belustigungen aller Art.
Abends 7 Uhr
Sommernachtsball.
10 Uhr
Feuerwerkszauber.
Karten a. d. Kasse. Gäste willkommen.

Wochenend? Nur im Walhalla
Dir. O. Kleinhanns — Tel. 28385
Mitja Rachmaninoff
Großruss. Jazz-Symphonie-Revue
mit 9 Riesen-Varieté-Attraktionen
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Das ganze Programm — Kleine Preise von 0,40 bis 2,50 M., Kinder die Hälfte. Jeder Erwachsene ein Kind frei.

Bad Wittekind
Sonntag, den 23. Juni, 7 und 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz — 8 Uhr
Abendkonzerte
des Steuer-Orchesters
Leitung: Obermusikmstr. K. Steuer
Abends Tanz im Saal!
Dienstag, den 25. Juni ¾7 u. 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz

Park-Restaurant Saalschloß-Brauerei
Dienstag, den 25. Juni 1929, abends 8 Uhr
Großes Reichswehr-Konzert
veranstaltet vom Verein ehemaliger Angehöriger der Kgl. Sächs. Armee, ausgeführt von dem Musikkorps des
2. Batl. des Sächs. Inf.-Regt. Nr. 11 Leipzig
Leitung: Musikdirektor Karl Giltsch.
Karten im Vorverkauf zu 50 Pf.: Saalschloß-Brauerei, H. Hothan, O. Ifland.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in dem 1200 Personen fassenden großen Festsaal statt.

Hoher Petersberg Wehdes Gasthaus
Fernruf Ostrau Nr. 54
Bringe dem geehrten Publikum als eines der schönsten Ausflugslokale in der Nähe von Halle in empfehlende Erinnerung. Bei ungünstigem Wetter große geschlossene Kolonnade mit herrlicher Aussicht vorhanden.

Über Nacht zu Reichtum?
Fordern Sie Gratisaufklärung von F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Bergschenke
Perle des Saaletales
Anläßlich der Kakteenschau morgen Sonntag, den 23. Juni, nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei! H. Ricke.

Parkrestaurant
Saalschloß-Brauerei
Heute 8 Uhr
Sommerfest der Technischen Nothilfe
Morgen Sonntag, vorm 8 Uhr.
Gr. Frühkonzert
zum Besten des „Vereins der Blinden"
Mitwirkende: Hallische Bergkapelle Musikdirektor Teichmann — Blindenchor „Hoffnung" — Gesangverein der Johannisgemeinde — Schreberchor Halle-Süd, Ltg.: Blindenoberlehr. Krause
Vormittags 11,30 Uhr
Gr. Mittagskonzert
bei freiem Eintritt
Nachmittags ¼4 und abends 8 Uhr
2 Gr. Konzerte
der Bergkapelle.
Zehnerkarten 2.50 M.
7 Uhr im großen Festsaal
BALL
Voranzeigen:
Dienstag, den 25. Juni
Gr. Reichswehr-Konzert
Musikkorps d. 2. Batl. d. Sächs. Inf. Regt. Nr. 11 Leipzig
Leitung: Musikdirektor Karl Giltsch
Mittwoch, den 26. Juni, 8 Uhr
Gr. Parkfest
Bergkapelle — Männerliedertafel v. 1845
Feuerwerk — Illumination — Tanz

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Hall. Aktienbrauerei
Dessauer Straße 1
Täglich
Abend-Konzerte
Görlach-Orchester
Eintritt frei! H. Schröter.
Daselbst Kegelbahn frei.

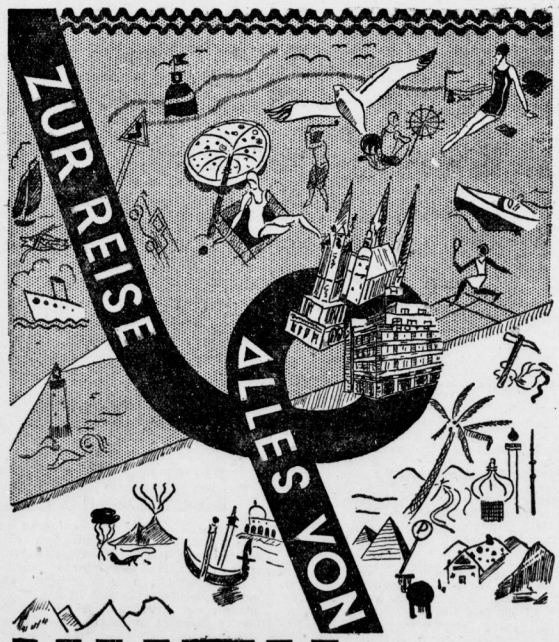
Textbücher
sind zu haben in den Bücherstuben der „Saale-Zeitung" (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Das Blatt für Bäder-Anzeigen ist die „Saale-Zeitung"

Schreberschlößchen am Galgenberg
Sonntag auf zur Rosenschau!
Gr. Sommerfest des Gesangvereins Liederfreunde
Empfehle m. neu hergericht. Kegelbahn
Telephon 290 42 Albert Leuschner

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen, Sonntag
Diners von 12—2 Uhr, abends Tanz
Dienstag abend 8 Uhr
großes Extra-Konzert und Tanzabend
(Tanz auf der Diele. Militärmusik, 60 Musiker) ausgeführt vom Seifert-Orchester. Leitung: Bayer. Obermusikmeister a. D. R. Seifert
Eintritt 50 Pfg. Abonnenten 30 Pfg.
Donnerstag abend (27. Juni) 20 Uhr
großes Extra-Konzert und Tanzabend
(im Freien)
ausgeführt vom Frauendorf-Orchester
Eintritt 50 Pfg. Abonnenten 30 Pfg.
Diebeliebt Kaffee-Konzerte find. jed. Montag, Donnerstag u. Sonnabend statt

Äußerst preiswert.
Schlafzimmer-Schränke
Eiche, Birke, Nußbaum imit.
130 cm m. Wäscheeinricht. . . 81 M.
130 cm m. 3 teilig. Ansicht 102 M.
150 cm m. W. u. Spiegel . . 125 M
150 cm m. W. u. Spiegel . . 156 M.
Flurgarderoben 29.— bis 75.— M.
Junghiels Möbelhaus Albrechtstr. 37



A. HUTH G.
HALLE AM MARKT
STETS DAS NEUESTE ZU BILLIGEN PREISEN

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.30 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2.10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. die zehnspaltene Millimeterzeile 0,90 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Veteran Schmidt †.

Morl. Zur großen Armee wurde im 85. Lebensjahre der hiesige Rentier Franz Schmidt, Veteran von 1870/71 abberufen, eine markante Persönlichkeit unserer Gemeinde. 34 Jahre lang war er unser Ortsvorsteher; er verstand es, der schwierigsten Verhältnisse Herr zu werden. Die Nachkriegszeit riß ihm das Heft aus den Händen. In der Kirchen- und Schulvertretung war er über ein halbes Menschenalter tätig. 43 Jahre lang verwaltete er als Mitglied des Gemeindekirchenrats die Kirchen- und Pfarrkasse. Auch die Schule hat ihm viel zu verdanken. Der hiesige Kriegerverein verliert in ihm seinen früheren Vorsitzenden, der sich um Gründung und Entwicklung große Verdienste erwarb.

Sturz in die Tiefe.

Unterröblingen a. S. Die im 71. Lebensjahre stehende Witwe Hammerschmidt, Amsdorfer Straße, war auf dem Scheunenboden damit beschäftigt, Heu aufzubündeln und zum Nachtrocknen auszubreiten. Plötzlich gab der mit Steinen gemauerte Boden unter ihren Füßen nach und sie stürzte sechs Meter in die Tiefe auf die Tenne, überschüttet von Balken und Mauerwerk. Der im Hofe zufällig beschäftigte Schwiegersohn kam schnell zu Hilfe und befreite die alte Frau aus ihrer mißlichen Lage, in der sie jedenfalls bei nicht sofortigem Eingreifen erstickt wäre.

Errichtung einer Hochfahrtscheune.

Helmsdorf. Das Rittergut Helmsdorf, das schon vor einigen Jahren eine Hochfahrtscheune errichtet hat, ist jetzt dabei, eine zweite solche zu bauen. Die Scheune ist bereits soweit fertiggestellt, daß die neue Ernte darin untergebracht werden kann. Durch diese Einrichtung werden anscheinend ein Teil Arbeitskräfte erspart.

Masernepidemie in der Volksschule.

Helbra. In den unteren Klassen ist eine Masernepidemie ausgebrochen. So mußten diese Woche 6 Kinder von einem Schulausfluge nach Hause gebracht werden, da sie unterwegs erkrankt waren. Es ist nicht unmöglich, daß die unteren Klassen noch vor dem Beginn der Ferien geschlossen werden müssen.

Naturdenkmäler.

Iftrungen. Hier traf aus Halle der Landesobersinspektor Deckert als Vertreter des Landeskonservators ein, um eine Anzahl der ältesten erhaltungswürdigen Dorflinden zu besichtigen. Die uralte Linde an der Forstei, unter der einst „Dingericht" gehalten wurde, erfuhr Aufnahme und Buchung in der Liste der zu schützenden Naturdenkmäler. Ebenso die prächtige Baumgruppe (3 Pyramidenpappeln, 1 400jährige Linde und 2 deutsche Pappeln) an der „Heerstall-Brücke" wurden photographiert und unter Schutz gestellt. Unter den zahlreichen Fachbauwerken ist das Wohnhaus des Landwirts Gerlach das älteste; ein 450-jähriger niedersächsischer Typ.

Spiritus auf glimmenden Kohlen.

Oberröblingen am See. Schwere Brandwunden erlitt am vormittag des 19. Juni in ihrer Wohnung in der Arnimstraße Frau Margarete Metz, als sie mit Brennspiritus Feuer im Herde anzünden wollte. Frau M. hatte übersehen, daß unter der Asche noch Kohlen glimmten. Die plötzlich emporschlagende Flamme brachte die Flasche zur Explosion und der brennende Spiritus überspritzte die Kleider der Frau, die sofort lichterloh brannte. Auf die Hilferufe eilte der im Flur des Hauses beschäftigte Maler Kurt Lösche herein und erstickte die Flammen mit einer Decke, löschte auch den entstandenen Zimmerbrand. Die kurz vor ihrer Entbindung stehende Frau M., Mutter von fünf Kindern, hat an Brust und Leib Brandwunden erlitten. Auf dem Wege zum Arzt brach die Bedauernswerte zusammen. Der Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an.

Tod durch unreife Stachelbeeren.

Dorndorf. Das vierein halbjährige Töchterchen eines Dorndorfer Einwohners verstarb nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nicht gerettet werden.

Beim Baden ertrunken.

Bornstedt. In der Mittagsstunde ertrank beim Baden in der Neuglücker Grube der 18-jährige Korbmacher Willi Schmeißer aus Bornstedt. Schmeißer hatte seinem in der Ziegelei Neuglück beschäftigten Bruder Mittagessen getragen und nahm auf dem Rückwege ein Bad, bei dem er einen Herzschlag erhielt. Erst nach langer mühevoller Arbeit konnte er gefunden und geborgen werden.

Prinzessin Hermine kauft Schloß Kranichfeld.

Kranichfeld. Die Gemahlin des früheren Kaisers Prinzessin Hermine, die sich zurzeit wieder auf Schloß Burgk an der Saale aufhält, besuchte in diesen Tagen das Schloß Kranichfeld im Landkreis Weimar. Sie will das Schloß ankaufen.

Ein Damenkleid als Kuhfrühstück.

Nordhausen. Badeten da gelegentlich eines Ausfluges nach Neustadt unterm Hohnstein mehrere Nordhäuser junge Damen bei einer Wiese und hängten ihre Kleider an Büschen auf. Plötzlich erschien, o schreck, eine Kuhherde, und eine besonders neugierige Kuh entdeckte das schönste und teuerste Kleid an den Büschen. Kühe sind im allgemeinen langsame und bedächtige Tiere. In diesem Falle aber hatte die Kuh im Nu das Frühlingskleid ergriffen und begann gemütlich, als seien es die saftigsten und würzigsten Wiesenblumen, das Kleid aufzufressen. Satt geworden ist das Tier natürlich nicht von der Speise, dazu war es zu wenig.

Thüringens Wälder im Staatshaushalt.

10,5 Millionen Einnahmen Gewinn.

Weimar. Der reiche Forstbesitz ist eine große Einnahmequelle für das Land Thüringen. Die Verwaltung der Laub- und Nadelwälder der Rhön, des Thüringer Waldes, der Saale- und Elsterberge, der Hainleite und Windleite im Sondershäuser Bezirk und des Kyffhäusergebirges verursacht naturgemäß erhebliche Unkosten. Die sachlichen und persönlichen Gesamtausgaben belaufen sich auf 8,452 Millionen Mark. Das Forsteinrichtungsamt Meiningen kostet 181 400 Mark, der übrige Forstamtsbezirk 2,581 Millionen Mark, hierzu kommen die Ausgaben für die Forstverwaltung und den Forstschutz mit 124 600 Mark, für den Forstbetrieb (Kulturkosten, Wege-, Brücken- und Uferbau, Löhne, Anschaffungen usw.) 5,465 Millionen Mark. Dieser Ausgabe von rund 8,5 Millionen Mark steht eine Einnahme aus dem Forstbesitz gegenüber, die für 1929 mit 18,887 Millionen Mark veranschlagt ist. Aus Holznutzungen werden 18,8 Millionen Mark erwartet, aus Nebennutzungen 450 000 Mark, aus Jagdpachtgeldern 50 000 Mark und aus dem sonstigen Jagdbetriebe 87 000 Mark. Es ergibt sich also aus dem Forstbesitz eine Reineinnahme von rund 10,5 Millionen Mark, wenn der Voranschlag tatsächlich erreicht wird. In diesem Jahr soll allerdings die Konjunktur für Holz sehr ungünstig sein, so daß berechtigte Zweifel bestehen, ob die 18 Millionen Mark aus dem Einschlag im Forstjahr 1929 hereinkommen.

Zum Mensurtod des Jenaer Studenten.

Jena. Zu der tödlich verlaufenen Mensur, erfährt man noch folgendes: Der getötete Student gehört der Landsmannschaft „Rhenania" an. Die beiden Studenten, die zur Mensur standen, waren noch jüngere Semester und fochten ihre erste Schlägermensur. Ungeschickterweise hatte der eine Gegner beim letzten Gang bzw. letzten Schlag gerade den Mund geöffnet, ein Fehler, den ein geübterer Fechter nie machen würde. Der Fechter wird auch meist vor dem Antritt zur Mensur angehalten, einen Gegenstand, und zwar meist ein Streichholz, zum Aufbeißen in den Mund zu nehmen. Diese Unterlassungssünde hat sich diesmal bitter gerächt; denn der Student wurde von seinem Gegner direkt in den Mund geschlagen. Die Klinge verfing sich in der Mundhöhle, beim Herausziehen hat unglücklicherweise die Spitze der Klinge die Halschlagader getroffen, so daß sich der Student verbluten mußte. Das Unglück ist also auf einen verhängnisvollen Umstand zurückzuführen und steht bisher in Jena als einziger Fall da.

Der neue Präsident des Oberlandesgerichts.

Jena. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Senatspräsidenten Dr. Körner wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. Buchmann zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Jena ernannt. An Buchmanns Stelle als Oberlandesgerichtsrat tritt der bisherige Landgerichtsrat Dr. Rittweger in Meiningen.

Betrug bei der Arbeitslosenunterstützung.

Aschersleben. Ein hiesiger Einwohner hatte für eine auswärtige Firma eine Vertretung übernommen. Er führte aber die Geschäfte so, daß die Firma Anzeige gegen ihn erstattete. Bei dem Verfahren hierüber stellte sich heraus, daß der Mann auch in der gleichen Zeit Arbeitslosenunterstützung bezogen hatte. Das Amtsgericht trennte letzteren Fall ab. Der unberechtigte Bezug der Unterstützung wurde als Betrug angesehen. Das Amtsgericht Aschersleben verurteilte den Betrüger zu 3 Monaten Gefängnis. Die Vollstreckung der Strafe wurde aber ausgesetzt unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von 3 Monaten. Bedingung war, daß er sich tadellos führt und daß er bis 1. November 1929 den von ihm verursachten Schaden dem Wohlfahrtsamt Aschersleben ersetzt, und zwar in bestimmten Ratenzahlungen, und außerdem 50 Mark Geldbuße an die Gerichtskasse in Aschersleben einzahlt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a. „Nach dem Vorleben des Verurteilten, der seit 1914 straflos ist, kann erwartet werden, daß er sich gut führen und sich eines zukünftigen Gnadenerweises würdig zeigen wird." Indessen hat der Mann inzwischen erneut das Wohlfahrtsamt Aschersleben durch falsche Angaben getäuscht und dadurch unberechtigterweise Wohlfahrtsunterstützung erhalten. Trotz eines Einkommens von rund 43 Mark wöchentlich bezog er erneut Wohlfahrtsunterstützung. Die Folge ist, daß abermals wegen Betruges Anzeige gegen ihn erstattet worden ist.

Unglücklicher Schütze.

Heiligenstadt. In Lutter hatte sich ein junger Mann einen Revolver zugelegt. Die Mutter versteckte die Waffe, konnte aber nicht verhindern, daß der 13jährige Junge sie fand und mit ihr spielte. Es löste sich ein Schuß. Die Kugel blieb dem siebenjährigen Brüderchen im Kopf stecken und konnte noch nicht entfernt werden.

Ein Vermißter als Leiche gefunden.

Eilenburg. Die Leiche des seit dem 19. April vermißten Lokomotivführers Paul Taggesell aus Köthen ist endlich gefunden worden. Als der Fischermeister Ungewitz auf der Mulde nach dem ihm gehörigen Kahn suchte, fand er zwischen Zschepplin und Hainichen eine Leiche im Wasser. Er benachrichtigte die Polizei, und sie nahm dann die Bergung vor. Die Leiche, die schon sehr stark in Verwesung übergegangen war, hatte noch Winterkleidung an, wie sie zur Zeit der Tat wegen der starken Kälte angebracht war. Aus Papieren und Ausweisen, die der Tote bei sich hatte, geht eindeutig hervor, daß es sich um Taggesell handelt. Die Leiche ist deswegen erst jetzt gefunden worden, weil sich die Kleider an einem Eisenstab festgehakt hatten. Durch den niedrigen Wasserstand kam sie zum Vorschein. Der Tote ist im Gemeindehaus zu Zschepplin aufgebahrt.

Ferkelpreise.

Bad Bibra. Zum Ferkelmarkt waren 46 Saugschweine in 8 Körben aufgefahren. Bezahlt wurden für das Paar zwischen 70—80 RM.

Der Sicherheitsschutz im Harz soll „motorisiert" werden.

Aus dem Oberharz. Aus Harzklubkreisen, denen die Förderung des Harzverkehrs ganz besonders am Herzen liegt, wird der Vorschlag gemacht, den Sicherheitsschutz im Harz zu motorisieren. Der Sicherheitsschutz hat sich bei dem Mord am „Gelben Brink" vortrefflich bewährt, und nur durch die zufällige Fahrt eines Sicherheitsbeamten mit einem Kraftwagen ist es möglich gewesen, dem Verbrecher schnell auf die Spur zu kommen. Es wird jedoch betont, daß der Besitz eines Kraftfahrzeuges keine Ausnahme darstellen darf, sondern daß neben dem Telephon auch das schnelle Kraftfahrzeug mobil gemacht werden muß, da bei den steilen Straßen im Harz das Fahrrad allein nicht mehr ausreicht. Die Kosten werden die beteiligten Behörden tragen müssen, die die sich aus der Verkehrssteigerung ergebende Pflicht haben, für die nötige Sicherheit im Harz zu sorgen, wie das auch in großstädtischen Parks geschieht. Die Frage dürfte demnächst Gegenstand der beteiligten Stellen sein, die wie einmal schon, wieder eine Konferenz im Harze abhalten werden.

Fünfmarkstücke aus Blei.

Burg. In einer hiesigen Bank wurde ein falsches Fünfmarkstück angehalten, das recht plump nachgemacht worden war. Es bestand aus reinem Blei, eine dünne Silberschicht

Seit 1875 führende Marke **Elb's ESSiG-ESSENZ** gibt mit Wasser feinsten Tafelessig mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Roland Roneks Kampf

Von Freifrau A. v. Sazenhofen.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In der kleinen Kirche des Benjamin Nußkow . . . ist Dämmerung. Durch bleigefaßtes Buntglas fällt die Purpurfonne, die auf der Ebene draußen liegt, als wäre sie vom Himmel gefallen. Hinter einem Pfeiler hervor kommt Schluchzen und die flüsternde Stimme, aus dem dunklen Beichtstuhl.

„. . . Du sollst Vater und Mutter ehren, Kascha. Du darfst keinen Groll im Herzen hegen, gegen deinen Vater . . ." „Er hat mich geschlagen . . .." Das ist wie ein Aufschrei stummgetragener Qual. „Du kannst in den heiligen Ehestand treten. Warum willst Du nicht? Gott selbst weist Dir den Weg." Der gebeugte Kopf fällt noch tiefer vor und schlägt gegen das hölzerne Gitter. „Ich . . . ich kann . . . nicht. Ich will . . . zu ihm . . . oder sterben." Die Stimme Benjamin Nußkows ist mild und holt sich vom Himmel selbst alle tröstende Barmherzigkeit.

Lange redet er. Die Buntglasfenster sind erloschen. Die Kirche ist dunkel, das ewige Licht im Rubinglas, wie ein winziger verblasener Funke Gottgeist, über einer verlorenen Welt.

Kascha taumelt aus der Kirche hinaus in die Verlassenheit dieser Ebene, die ihr ans Herz greift mit schauerndem Gleichnis.

*

„Wachmann!" „Bitte." „Wie komme ich von hier, vom Nordostbahnhof, am schnellsten in die Traunsteiner Straße?" „Die ist im Westen, da gehen Sie über die Siegesallee, Potsdamer Straße, Kurfürstendamm, dann . ." „Danke, ich bin schon orientiert."

Roland wandert. Er spart die Elektrische, er wandert zu Fuß, wie er über die stillen Ebenen Polens gewandert, wie er über Ostrowo die lange Chaussee hinabgegangen. Er hat eine gedämpfte Freude im Herzen.

Berlin! Großer Gott . . . nach so viel Jahren wieder daheim! Es ist kalt, die Sonne scheint hart, die Menschen hasten. Roland sieht ihnen ins Gesicht. Er kann kein Leuchten finden in ihren Augen, keine stolze Geste, keinen Blick, der dem anderen sagt: vertraue, wir schaffens! Was will ich? sagt er sich, man trägt sein Herz, seinen Glauben, seine Hoffnung nicht in der Hand. Es ist trotzdem da, es muß ja da sein! Wie er nach dem Westen kommt, grüßen ihn bekannte Namen. Durch diese Straße ist er gelaufen, ins Gymnasium, dort oben haben sie Fußball gespielt, auf dem freien Platz.

Traunsteiner Straße. Klein unter großen Häusern steht sein ehemaliges Elternhaus. Dasselbe Tor, derselbe messingne Türgriff, das kleine kupferne Schild . . . großer Gott! Die toten Dinge leben und die lebendigen vergehen. Reiche fallen auseinander und der Löwe aus Messing hält noch immer würdevoll und ruhig den schwingenden Ring. Er stößt das Tor auf . . . dann eine Treppe hoch. Stand da nicht ein Kaktus? Da in der Nische . . . da steht er ja noch, er ist nicht einmal gewachsen. Roland läutet. Die Tür geht auf und knirscht in der Sperrkette.

Ein Spalt ist. „Sie wünschen?" „Ich möchte die Frau Generalin Taller sprechen." Das Mädchen verschwindet. Eine Zimmertür geht. „Was? mich sprechen? ein Herr? das kann ein Gauner sein. Ich verstehe nicht, Marie, Sie sind manchmal so hirnlos. Warum haben Sie nicht gesagt, ich bin nicht zu Hause? Sie müssen das immer sagen. Man kann doch niemanden hereinlassen, den man nicht kennt!"

Eine Tür geht zu . . . dann: „Die Frau Generalin wird schon zu Hause sein, sagen Sie, ihr Neffe wäre da." Wieder Pause . . . dann wieder die etwas schrille Stimme. „Sehen Sie, was ich Ihnen gesagt habe, Marie, daß das ein Gauner ist, wie kann er sagen, er sei mein Neffe? Ich habe nur einen Neffen und der ist in Rußland. Weiß Gott, was der Mensch vor hat . . . er kann einen ja umbringen. Machen Sie die Tür zu und versichern Sie sich, daß die Sperrkette gut vor ist."

„Er schaut aber nicht so aus." „Dummes Gans! Sie werden mir sagen, wie einer ausschaut." „Er ist ordentlich angezogen." „Gerade darum! gehen Sie . . . gehen Sie, machen Sie zu."

Da schiebt Roland mit zusammengebissenen Zähnen, eine Zornfalte auf der Stirn, seine Fußspitze in den Spalt. „Sagen Sie meiner Tante, sie möchte doch herauskommen, sie wird mich ja erkennen." Langes Hin und Her, dann trippelnde Schritte. „Tante, ich bitte Dich, laß mich doch herein. Ich bin Roland Ronek, dein Neffe." „Das haben Sie wahrscheinlich irgendwo erfahren, bei den Hausleuten, oder so . ."

„Großer Gott, meine Mutter, deine Schwester, hat sich am 2. Juli 1893 mit Karl Ronek, dem damaligen Hauptmann im vierten Infanterieregiment verheiratet. Ich wurde am 3. Oktober 1895 geboren. Wir wohnten da oben, im zweiten Stock deines Hauses. Beim Zuckerbäcker Schwarz, an der Ecke, hast du mir jeden Sonntag einen Mohrenkopf gekauft, wenn ich mit dir in der Kirche war."

„Marie, bringen Sie mir mein Lorgnon! Roland . . . ich bitte dich . . . verzeih!" Die Kette an der Tür klinkt nieder. „Wo ist denn deine Frau? Hast du noch das Auto unten? Marie! holen Sie die Koffer! Wie lange könnt Ihr bleiben? Roland, du hast wirklich ein fabelhaftes Glück gemacht . . . so eine reiche Frau! eine Russin noch dazu! Ich schwärme für Russinnen . . . sie sind so fabelhaft gastfrei. Komm herein . . . wärme dich! Marie! machen Sie einen Tee und zwei Zwiebäckchen bringen Sie dazu!"

Roland kann nicht gleich reden, es schnürt ihm etwas die Kehle zu. „Meine Frau ist nicht mit mir" stößt er mühsam hervor. „Ach, schade, schade, die gute Vera! die liebe Vera! ich hätte sie so gern an mein Herz gedrückt. Du hast wahrscheinlich Geschäfte hier in Berlin. Leg doch ab, ich bitte Dich . . . Marie! tragen Sie den Paletot ins Vorzimmer!"

Eine Stunde später. Roland hat den Tee getrunken und die zwei Zwiebäckchen gegessen. Die Generalin sitzt steif auf dem Sofa. „Eigentlich finde ich, ist es ein unverantwortlicher Leichtsinn von Dir, ich hätte das nicht von dir geglaubt. Was willst du jetzt anfangen?" „Arbeiten will ich. Meine Kraft will ich Deutschland widmen, nicht der Fremde." „Roland! Deine Mutter würde sich im Grabe umdrehen, wenn sie das wüßte."

Roland antwortet nicht. Er kann nicht, er würde eine Grobheit sagen. „Wo willst du überhaupt bleiben? Ich kann doch . . ." „Ich werde dir bestimmt nicht zur Last fallen, rege dich darüber nicht auf. Ein Zimmer hast du vielleicht für mich, wo ich ein paar Tage schlafen kann." „Wo soll ich denn ein Zimmer hernehmen? Wir mußten uns doch so einschränken . . . Die Mietkommission hat mir doch den Salon weggenommen. Marie!" „Gnädige Frau?" „Hängt die Wäsche in der Dachkammer?" „Nein, gnädige Frau." „Dann könntest du ja in der Dachkammer schlafen, wenn du willst, natürlich es ist kalt und in dem großen Schrank sind meine Seidenkleider, da kannst du nichts hineinhängen, vielleicht daß man einen Rechen aufmachen kann, für deine Kleider." „Ein Nagel genügt" sagt Roland und lacht laut auf, weil das momentan seine einzige Hilfe ist. „Den Hausschlüssel wirst du mir anvertrauen müssen, wenn ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0009

konnte man von dem Falsifikat glatt abblättern. Das falsche Geldstück wurde von einer Gutsverwaltung eingezahlt. Wie der dortige Inspektor mitteilte, sollen in der Polenkaserne mehrere Falsifikate aufgetaucht sein.

Aus der Unfallfürsorge der „Saale-Zeitung".

Dölau. Am 23. Mai verunglückte beim Gondelfahren auf der Saale der Maurer Otto Gründler aus Dölau. Der junge Mann ertrank. Da er seit mehreren Jahren Abonnent der „Saale-Zeitung" war, ist dem Vater eine Zuwendung aus der Unfallfürsorge des Blattes zuteil geworden.

Oberteutschenthal. Der Arbeiter Robert Schirnig zog sich am 12. Mai, als er an einem Stahlbesen einen Stiel befestigen wollte, am rechten Arm eine Nitzwunde zu. Es entstand Blutvergiftung, und nach sechs Tagen starb der Unglückliche. Seiner Witwe wurde aus der Unfallfürsorge der „Saale-Zeitung" der Betrag von 500 Mark ausgezahlt.

Denkmalspflege in der Provinz Sachsen.

Merseburg. In der letzten Sitzung der Denkmälerkommission wurde ein Ueberblick über die Denkmalspflege der Provinz Sachsen in den Jahren 1914 bis 1929 gegeben. Provinzialkonservator Landesbaurat Ohle berichtete über die provinziellen Arbeiten auf diesem Gebiete. Daraus ist zu entnehmen:

Bei der Beschlagnahme der Kirchenglocken im Kriege wurde der Glockenbestand von über 5000 Stück, der sich seit einem Jahrtausend in der Provinz angesammelt hatte, zu mehr als 50 Prozent eingeschmolzen,

ein Verlust, der jetzt nicht wieder gutgemacht werden kann.

Erst seit dem Jahre 1924 begann wieder eine geordnete Tätigkeit, nachdem die Inflation die Ausführung aller Projekte verhindert hatte. Es begann ein großer Ansturm auf die Kommission. Wie umfangreich deren Tätigkeit ist, geht daraus hervor, daß von den 3000 denkmalswerten Kirchen in der Provinz mindestens aller 30 Jahre jede Kirche einmal durchgreifend instand gesetzt werden muß. Es wären also in diesem Jahre etwa 100 Bauten zu bearbeiten. Hierzu kommen die zahlreichen Ausbesserungen und Erneuerungen. Aber es handelt sich nicht nur um die Kirchen, sondern auch um alte Stadtmauern, Türme und Tore, Instandsetzung der alten Rathäuser und vieles andere.

Für die Instandsetzung unseres mobilen Kunstbesitzes besteht eine Werkstatt, für die ein vorzüglicher Restaurator, der Kunstmaler Albert Leusch, gewonnen ist.

Unter den zahlreichen Instandsetzungsarbeiten ist zu erwähnen

die Erneuerung des durch Luther bekannten Augustinerklosters in Erfurt.

Landesbaurat Ohle wurde für die Dauer von zehn Jahren wiedergewählt, ebenso der geschäftsführende Ausschuß. Ferner wurden aus den Mitteln der Kommission Beihilfen bewilligt, teils auch dem Provinzialausschuß zur Bewilligung vorgeschlagen, der in seiner Sitzung vom 29. Mai seine Zustimmung dazu erteilt hat. Es befinden sich darunter folgende Arbeiten: Mühlhausen, Instandsetzung der Kornmarktskirche 2000 M., Quedlinburg, Ritolaikirche, Instandsetzung von Ausstattungsstücken 500 M., Lauha, Instandsetzung der Stadtmauer 500 M., Naumburg, Wenzkirche, Wiederherstellung eines Kruzifixes 200 M., Nordhausen, nachträgliche Bewilligung für die Finkenburg 500 M.

Nachdem noch beschlossen war, durch Herausgabe einer Jahresgabe auch die breitere Oeffentlichkeit für die Bestrebungen der Kommission zu interessieren, schloß der Landeshauptmann die Sitzung.

Goldene Hochzeit auf Schloß Bitzenburg.

Bitzenburg. Die Feier der goldenen Hochzeit auf Schloß Bitzenburg gestaltete sich sowohl für das Jubelpaar als auch für die ganze Umgebung zu einem Erlebnis. Gemeinden und Kirchengemeinden, Arbeiterschaft, Beamte und eine große Anzahl hochstehender Persönlichkeiten schickten Glückwunschadressen, Abordnungen und Geschenke. U. a. sandte Kaiser Wilhelm II. ein Bild mit Widmung, Hindenburg gratulierte durch ein Handschreiben, ebenso Prinz Oskar, der Herrenmeister des Johanniterordens.

Die Feier nahm in allen Teilen einen erhebenden Verlauf. Bereits am Vormittag zur kirchlichen Einsegnung, war eine ungeheure Menschenmenge auf Bitzenburg versammelt.

Die kleine Schloßkirche, die durch ein prächtige, farbiges Fenster, Christus als den guten Hirten darstellend, mit dem Ritterwappen derer von der Schulenburg und den Jahreszahlen 1879, 18. 6., 1929 ergänzt, einen besonderen Schmuck erhalten hat, war geradezu beängstigend besetzt mit Besuchern. Nachdem die von dem Jubelpaar gestiftete neue Orgel ihre Weihe erhalten, wurde sie zum ersten Male während der Einsegnung gespielt.

Auf der nach dem Walde zu führenden Straße hatten die Vereine Aufstellung genommen; gegen 9,30 Uhr verkündeten Marschklänge der Stahlhelmkapelle aus Naumburg das Anrücken der Spitze des Zuges in den Schloßhof. Aus der Reihe der Teilnehmer wurde das Jubelpaar herzlichst beglückwünscht. Dann trug der Pretitzer Gesangverein, dirigiert von Musikmeister Wächter jun., den Choral „Lobe den Herrn" vor. Graf von der Schulenburg dankte allen Anwesenden auch für die Gräfin. Dann sprach Gauführer Loewe-Naumburg vom Stahlhelm, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist. Der Gesangverein trug das Volkslied „Ich kenn' ein' hellen Edelstein" vor und dann marschierte der Zug ab, zum Schloßhof hinaus zur Wirthmannschen Gastwirtschaft.

Unterschlagungen bei einem Gericht.

Nordhausen. Vor dem Großen Schöffengericht begann am Mittwoch voriger Woche ein Unterschlagungsprozeß, den die Oeffentlichkeit mit großem Interesse verfolgte. Vor dem Gericht stand ein früher angesehener Beamter des Landgerichts Nordhausen, der Rechnungsrat Erich Böttcher. Er hatte es zuwege gebracht, neun Jahre lang, von 1919 bis 1927, fortlaufend Gelder zu unterschlagen, indem er Strafgelder vom Publikum vereinnahmte, ohne dafür Kostenmarken zu kleben. Außerdem unterschlug Böttcher zwei Gewehre, von denen er eines verkaufte. Am Freitag wurde das Urteil gesprochen, es lautete wegen falscher Aktenführung und Urkundenbeseitigung in Tateinheit mit schwerer Amtsunterschlagung auf eine Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten, 10 000 Mark Geldstrafe (oder einem weiteren Monat Zuchthaus). In dem Urteil ist ein bereits früher gefällter Spruch wegen Unterschlagung einbegriffen. Das Gericht schätzt die unterschlagenen Beträge auf 15 000 Mark.

Die Katze brütet auf Hühnereiern

und die Gluck betreut Katzen.

Brochthausen. Ein Einwohner hatte eine Henne mit Eiern zum Brüten gesetzt. Nach 14 Tagen ließ sich in demselben Korb eine Katze nieder um auch ihrerseits für Nachwuchs zu sorgen. Sie brachte dort fünf junge Kätzchen zur Welt. Als nun Frau Miesepeter für einige Zeit ihr Lager verließ und die Henne der jungen Kätzchen ansichtig wurde, hatte sie nichts eiligeres zu tun, als die Jungen unter ihre Fittiche zu nehmen. Als die Katze zurückkam, konnte sie die Glucke nicht bewegen, ihr das natürliche Recht wieder abzutreten, es blieb ihr nichts anderes übrig, als sich zwischen die Eier zu legen und alles weitere abzuwarten. Der Besitzer, der nach einiger Zeit hinzufam und die Verwechslung ansah, machte natürlich ein langes Gesicht und mußte feststellen, daß die Katze für ein Brutgeschäft doch nicht die rechte Eigenschaft hatte, denn die Eier waren erkaltet und zum Brüten nicht mehr geeignet. Auch der Besitzer mußte Gewalt anwenden, um die Henne von den Katzen herunter zu bekommen.

Turmhohe Säulen von Mücken.

Greiz. Seit einigen Wochen treten in Greiz und Umgebung riesige Mückenschwärme auf; ähnliche Schwärme sind im vorigen Jahre schon beobachtet worden, aber bei weitem nicht in dem ungeheuren Umfange wie jetzt. Die Mückenschwärme bewegen sich säulenartig fort und erreichen Kirchturmhöhe. Ungezählte Millionen Mücken sind es, die man überall antrifft, und die vor allem im Scheinwerferlicht einen geradezu grotesken Anblick darbieten. Aber auch am Tage treten die Mückenschwärme auf und bewegen sich das ganze Elstertal hinunter, steigen in oft vielfach nebeneinanderliegenden Säulen bis auf die Berghänge hinauf und schweben dann flußabwärts. In Zeumühle ist der Elsterspiegel von unzähligen toten Mücken übersät.

Der Veit vom Staffelstein †.

Koburg. Der allen Frankenfahrern wohlbekannte Bruder Heinrich, der Klausner auf dem Staffelberg, ist jetzt im Krankenhaus in Bamberg gestorben. Ein heimtückisches Leiden raubte dem freundlichen Hüter des Staffelberges seit längerer Zeit die Möglichkeit, seines Amtes zu walten. Er war 1871 geboren und führte bis zu seinem Eintritt in den Franziskanerorden den bürgerlichen Namen Eduard Bayer.

Ein Fabrikant unter Mordverdacht.

Chemnitz. Eine mystische Mordunterfuchung beschäftigt gegenwärtig die Chemnitzer Gerichtsbehörden. Im Mittelpunkt dieser Angelegenheit steht der Strumpf- und Trikotagenfabrikant Oehme aus Krummhermsdorf, der Schwiegersohn des Direktors Salzer von der Firma Schubert u. Salzer A.-G. in Chemnitz. Oehme ist am 18. Mai unter der Beschuldigung verhaftet worden, das umfangreiche Warenlager seiner großen Fabrik in Krummhermsdorf in Brand gesteckt zu haben. Das Feuer konnte im Entstehen gelöscht werden. Oehme befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Ueber sein Vermögen ist vom Amtsgericht in Zschopau das Konkursverfahren eröffnet worden. Es ergab sich eine sehr erhebliche Unterbilanz.

Oehme ist mit seiner ganzen Familie verfeindet und wird von verschiedenen Familienmitgliedern beschuldigt, noch andere Verbrechen begangen zu haben. Zwischen den Familienmitgliedern schweben mehrere Privatklagen, deren Verlauf dazu geführt hat, daß gegen Oehme von den Chemnitzer Gerichtsbehörden auch ein

Verfahren wegen Mordverdachts

eingeleitet wurde. Er steht in dem Verdacht, seine vor längerer Zeit verstorbene Schwiegermutter, die Fabrikbesitzerswitwe Salzer, durch Verabreichung von Gift getötet zu haben. Die Leiche der Frau Salzer wurde bereits ausgegraben und ihre chemische Untersuchung angeordnet. Inwieweit der Verdacht gegen Oehme begründet ist, steht noch nicht fest.

Gewitterstoben.

Verheerende Brände durch Blitzschlag.

Rodewisch. Bei dem schweren Gewitter, das Freitag morgen von 2 bis 4 Uhr über Rodewisch tobte, schlug der Blitz in das den Gebrüdern Lenk gehörige Gut, das von dem Landwirt Petermann bewirtschaftet wird, ein. Das ganze Gut wurde eingeäschert, so daß der Landwirt Petermann mit seiner Familie obdachlos ist.

Hohenstein-Ernstthal. Bei dem schweren Gewitter, das in der Nacht zum Freitag in der dritten Stunde über unsere Gegend niederging, schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gartenbesitzers Bruno Wagner im benachbarten Reichenbach ein. Das Gebäude stand im Nu in Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Mobiliar konnte nicht geborgen werden.

Werdau. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Freitag schlug der Blitz in Braunichswalde in das Mühlengrundstück von Fritzsche. Das Wohnhaus mit Stallungen und Scheune brannten total nieder. Nur die abseits gelegene außer Betrieb befindliche Windmühle blieb verschont. Der größte Teil des Viehes konnte unter großen Schwierigkeiten aus den brennenden Gebäuden gerettet werden. Sämtliches Inventar und etwas Federvieh verbrannten.

*

Eine Frau vom Blitz erschlagen.

Plauen. In dem benachbarten Großfriesen wurde die 42 Jahre alte Materialwarenhändlersehefrau Anna Milda Läzer vom Blitz erschlagen, als sie im Begriff war, wegen des schweren Gewitters die Fenster zu schließen.

Seeben. (Landjäger Riebuhr) ist von hier unter Beförderung zum Landjägermeister nach Löbnitz bei Bitterfeld versetzt.

Ist Dir Dein Schuh lieb?
Dann zur weiteren Behandlung in der Modernen Schuhbesohlung Waisenhausring 1 (am Franckeplatz)

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haustrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
1928: 22 000 Badegäste

Helenenquelle

Badeschriften durch die Niederlage in
Halle: Brunnenzentrale G. m. b. H., Gr. Brauhausstr. 5/6, Tel. 29669,
und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

mich umsehen soll um Stellung und Arbeit, ich bitte darum."

Nach Zweifel, Zögern und Beschwörungen liegt der Schlüssel in Rolands Hand. „Ich danke dir!" sagt er mühsam, „ich gehe jetzt und komme nach dem Nachtmahl wieder. Inzwischen, liebe Tante, wirst du dich beruhigen und einsehen, daß es auch Menschen geben muß, die nicht das Nützliche tun, sondern das, was ihnen vor der Seele steht, als ihr Ideal."

Roland ist draußen. Am Abend sitzt die Tante Erna an ihrem Tisch und schreibt.

*

Im Norden Berlins eine enge, dunkle Gasse, ein turmhohes Haus. Man muß den Kopf zurücklegen, daß einem die Halswirbel krachen, wenn man sehen will, daß da oben schräggestellte, breite Glasfenster sind. An der Tür ist ein schmuckloses Schild: Erich Volkmar, akademischer Maler. Da weiß man dann, daß da oben ein Atelier sein soll.

Roland steigt die Jakobsleiter in diesen Glashimmel hinauf. Die Tür auf dem Flur steht weit offen und Roland steht jetzt da, auf der Schwelle, den Hut in der Hand.

Dem im Leinenmantel, vor der Staffelei, reißt's den Kopf rechts herum. Dann schmeißt er Pinsel und Palette hin.

„Heiliger Sebastian, Florian und alle vierzehn Nothelfer! Roland? Wo kommst denn du plötzlich hergeschneit? Du russischer Petroleum-, Naphtalin- oder Salpeterkönig! Herein mit dir! Wie empfang ich den Fürsten aller Reußen würdig in meiner armseligen Bude? Leg ab! Leg ab! Erzähle Freund! Nein, warte! Schau dir erst das Bild an! Eben fertig geworden! Letzter Pinselstrich! Fünfhundert Goldrubel unter Brüder! Du kommst mir wie gerufen! Fünfhundert Rubel! Roland! Schlag ein! Ist geschenkt. Geht morgen in die Ausstellung mit einem Zettel: Verkauft um 1000 Goldrubel nach Rußland an Roland Ronek, Fabrikherr in Petersburg. Na . . . meine Herren Kollegen, die werden vor Neid zerplatzen. Tu mir den Gefallen! 500 Rubel eine Bagatelle für dich!"

„Wenn ich könnte, lieber Freund, wie gerne!"

„Können!? Ha! Aber setze dich! Setze dich doch! Nimm dir eine Zigarette . . . miserables Kraut! Hast wohl bessere. Entschuldige mich nur einen Moment! Ich muß nur meinem Hauswirts Töchterlein einen Auftrag geben. Dieser Zufall! Hab meine Seele dem Teufel zu früh verschrieben."

Er ist draußen, kommt wieder zurück, macht noch einmal die Tür auf. „Jette! Spute dich! Und fahr mit dem Lift herauf, ich zahl's! Warte, hallo! Zwei Flaschen Wein bringst du mit, was willst du denn für eine Sorte, Roland?"

„Keinen Wein! Erich, keinen Wein, ich bitte dich!"

„Was! Faxen! Vom besten halt, Jette! Hörst! So, also jetzt kann man erst vernünftig reden, mach dir's gemütlich! Du! Ich sag dir, ich hab ein Modell . . . ein Modell! Wenn ich die fünfhundert Rubel hab, kauf ich mir dies Modell . . . und dann soll die Welt von Erich Volkmann erfahren! Du hast mich dann gemacht, alter Spezi! Hätt' man das gedacht, wie wir miteinander die Schulbank gedrückt haben?"

Er redet fort und dann ist der Imbiß da. „Also, Prost Roland! Auf die deutsche Treue, auf daß sie sich erneue! Schönes Lied, das . . . mein Lieblingslied! Na ja, lebende Beispiele du und ich. Daß unsere Freundschaft das Leben überdauert, ha! So was kann einen begeistern."

Rolands Augen glänzen, er drückt stumm und fest Erich Volkmanns Hand.

„Aber jetzt rede einmal von dir. Glückliche Ehemann ,.. Chef einer Weltfirma ... Auto ... Weine . . . herrliche Zigarren! Leg los! Vergiß auch die verschiedenen Seitensprünge nicht."

„So ist's nicht, Erich . . . so nicht." Und Roland redet. Volkmann dreht sein Glas immer nervöser auf der Tischplatte. „Bist du jetzt fertig? Verzeih, wo ist denn mein Haustelephon?" Er rennt im Atelier auf und nieder. „. . . ich muß telephonieren an die Rettungsgesellschaft, schau mich nicht so blöd an, daß sie einen von uns a tempo ins Narrenhaus bringt, denn entweder bist du verrückt, wenn das wahr ist, oder ich, wenn ich dir auf einen so plumpen Witz hereinfalle."

Er wirft sich wieder in den Stuhl, daß er kracht.

„Ich will dir etwas sagen, Roland, bei uns in Deutschland ist die Sache so. Es gibt nur eine Politik, und das ist die Vogelstraußpolitik, keiner weiß, wo's hinläuft, jeder steckt den Kopf in den Sand, nur vorn lieben Nächsten nichts wissen, was geht's ihn an? Im kleinen Oesterreich ist's nicht anders, die Reichen knöpfen sich die Taschen zu, der Aermere hängt sich an den Armen, na, und schließlich hat der Evangelist recht: kann ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht zusammen in die Grube? Kann ein Armer einem Armen helfen, fahren sie nicht zusammen zum Teufel? Wie mit der Politik, so ist's mit der Taktik . . . Ellbogentaktik, es ist die einzige. Ehe man selbst erfaust, soll der andere erfausen. Es ist überall kein Geld. Die Fabrikanten bleiben das Rohmaterial schuldig, der Einkäufer die Ware, der Konsument dem Kaufmann und in einer solchen Zeit kommst du daher und willst . . ."

„Verzeih, Erich, es ist doch um Gotteswillen ein Aufschwung . . ." „Was heißt Aufschwung? Zum Teufel damit, wenn nichts dabei herausschaut, als so ein hundsföttisches Leben! Also . . . auf mich kannst Du Dich nicht verlassen . . so weit geht unsere Freundschaft nicht."

Roland ist aufgestanden. „Was fällt dir ein, Volkmann? Ich wollte mir bei dir einen guten Rat holen, sonst nichts." „Na ja, das kennt man. Zuerst ist's der gute Rat, dann: kannst du mir vielleicht 10 Mark pumpen, ich muß mich da oder dort vorstellen usw. Ich hab mir jetzt da eine Menge Auslagen gemacht, mit dem Wein und dem Aufschnitt, rein für die Katz!"

Da nimmt Roland schweigend einen Zwanzigmarkschein aus der Tasche, legt ihn auf ein Seitentischchen, faßt seinen Pelz und seinen Hut und ist draußen. Wie der graue Himmel schneeschwer über ihm hängt, in der engen Vorstadtgasse, hat er ein Gefühl, als müsse er aufheulen, wie ein Tier in Not und Qual. Das soll Deutschland sein, sein Deutschland, das . . mit solchen Männern!

An diesem Tag kann er nichts mehr unternehmen. Er geht planlos umher, zuletzt in ein Kaffeehaus, studiert Spalten von Inseraten. Müde, zerschlagen, innerlich wund, kommt er heim. „Roland! Ich bitte dich, komm herein. Ich habe einen Brief bekommen, den muß ich dir vorlesen. Ich habe nämlich an eine Institutsfreundin von ehemals geschrieben, in deiner Angelegenheit. Es ist die Frau Direktor Rautold, ihr Mann ist enorm reich, sie haben wenigstens fünf Rittergüter in der Mark und in Pommern und Häuser in Berlin . . . Du siehst, lieber Neffe, was ich alles für dich tue!"

Roland läßt sich in einen Stuhl fallen. „Bitte lies!" „Mein Lorgnon muß ich doch erst haben, wo ist denn . . . ah da. Also: „Liebe Erna! Ich danke Dir für Deinen lieben Brief. Es ist rührend von Dir, wie Du Dich Deines armen verblendeten Neffen annimmst . . . Da siehst Du, wie ich ihr Dein Elend geschildert habe."

Roland legt langsam seine bleiche Stirn in die Hand.

„Lies weiter!"

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0010

Turnen Sport und Spiel

Sonnabend, den 22. Juni 1929

Fußballruhe am Sonntag.

Heute abend Borussia gegen Chemnitzer Ballspielclub auf dem Wackerplatz.

Der morgige Sonntag ist dem Jugendspieltag vorbehalten und aus diesem Grunde soll der Spielbetrieb der Senioren so viel wie möglich unterbleiben. So herrscht also auch im Fußballbetrieb im Saalegau vollkommene Ruhe. Lediglich am heutigen abend gibt es ein Freundschaftsspiel. Am Sonntag sind Halle 96 und Favorit auswärts beschäftigt.

Borussia gegen CBC.

Der Meister von Mittelsachsen, der Chemnitzer Ballspiel-Club, genannt CBC., wird heute abend 7 Uhr auf dem Wackerplatz, Deissauer Straße, im Spiel gegen Borussia seine Karte abgeben. Der CBC., der Borussia aus der Pokalkonkurrenz warf, ist seit Jahren Meister von Mittelsachsen und tonangebend im mitteldeutschen Fußballsport. Seine Ballkunst wird er nun auch in Halle unter Beweis zu stellen haben. Die Hauptstützen des CBC. sind Nieher, Wittig, Miller, Franke und Salomon, die ja auch schon in der mitteldeutschen Verbandsmannschaft zu finden waren. Den Borussen ist in diesem Spiel Gelegenheit geboten, Revanche für ihre Niederlage zu nehmen. Ein Sieg der Schwarzen würde Halles Fußballstärke in den Vordergrund stellen.

*

Auf Reisen sind zwei Vereine: Halle 96 ist in Leipzig und wird dort gegen Spielvereinigung einen schweren Gang zu erledigen haben. Fahren sie mit voller Mannschaft, so werden sie auch günstig abschneiden. — Favorit weilt in Mühlhausen, VfB. ist der Gegner. Die Rothosen müssen gut bei der Sache sein, wollen sie ehrenvoll bestehen.

*

Schütt (Harburg) beim Sportverein 99!

Wie wir erfahren, ist der norddeutsche Repräsentativmittelläufer Schütt, Harburg, zum Sportverein 99-Merseburg beigetreten. Weiterhin hat der Sp. 99 in Zander (Gelsenkirchen) und Springer (Rössen) Zuwachs erhalten.

HSV. — Aegypten 2:2.

Die ägyptischen Fußballspieler aus Kairo lieferten dem Hamburger Sportverein vor 10 000 Zuschauern ein ausgezeichnetes Spiel. Entgegen den Erwartungen wurden die Einheimischen, vor allem nach der Pause, vollkommen in ihre Hälfte zurückgedrängt. Dem HSV. blieb nichts weiter übrig, als sich auf Durchbrüche zu beschränken. Nur mit viel Glück kam der HSV. durch einen Kopfball Harders fünf Minuten vor Schluß zum Ausgleich 2:2 (1:1).

Schülerruderregatta in Halle.

Zu unserem Bericht vom 20. d. M. ist ergänzend nachzutragen, daß der Anfänger-Vierer nicht in zwei, sondern in drei Läufen ausgefahren wurde. Sieger im letzten Lauf wurde das A. R. G.-Halle.

Saerens schlägt J. Domgörgen.

Der „Ständige Boxring" in der Berliner Bockbrauerei hatte diesmal auf seiner Abendkarte einige gute Paarungen der leichteren Gewichtsklassen, die vollkommen das hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte. In ausgezeichneter Verfassung stellte sich der Belgier Saerens vor, der gegen den etwas untrainiert wirkenden Kölner Jacob Domgörgen ständig im Vorteil war und sicher nach Punkten gewann. Der frühere Leichtgewichtsmeister Ensel-Köln punktete in einem schnellen Treffen den Berliner Nitschke glatt aus. Ebenfalls nach Punkten siegte Baumgartner-Ungarn über Kühn-Hirschberg, während es dem Deutschböhmen Pötsch-Prag gelang, Krachtt-Hamburg schon in der 1. Runde entscheidend abzufertigen.

Leichtathletik ist Trumpf.

Die Vorkämpfe zur Mitteldeutschen Meisterschaft.

Der Sonntag steht im Zeichen der Leichtathletik, denn der Saalegauathletikausschuß führt auf dem Sportplatz an der Huttenstraße die bereits heute um 18,30 Uhr beginnenden Kämpfe um den Saalegaumeistertitel zu Ende. Wie wir bereits gestern schon meldeten, haben die Wettkämpfe ganz besondere Bedeutung und alle Teilnehmer werden sich tüchtig anstrengen, um zu repräsentativen Ehren gegen Leipzig zu kommen. Wir bringen heute nur noch kurz die einzelnen Konkurrenzen und die Gewinnaussichten der Teilnehmer. Man geht nicht fehl, wenn man in den Strecken von 100—400 Metern dem 96er Storz die Hauptaussichten einräumt. Allerdings werden die zahlreichen Vor- und Zwischenläufe auf die Zeiten einwirken. Arnold (Kayna), Krause (96), Schneegaß (96) und Hahne (99) werden im Endlauf zu finden sein. Eine offene Sache ist der 800-Meterlauf mit den 11 Gemeldeten. Rost (99 Me.) hat in Krüger (Kayna), Zeising (Wacker), Gebr. Baars (98), Damm (96) seine Hauptgegner. Henning (98) hat gleichfalls sich mit seinen Vereinskameraden Meiling und Staufenbiel gemeldet, welche aber bereits heute über 1500 Meter starten. Einen recht spannenden Verlauf versprechen auch die 110-Meter-Hürden zu nehmen. Im Vorjahre gewann Wegner (96) in 17 Sek. Bürger (Nelson), Schrader, Holzkämper (96) werden, falls die Bahn hart genug ist, darauf sehen, daß der Gaumeister 1929 eine bessere Zeit läuft. In der längsten Strecke des Sonntags — nämlich 5000 Meter — gehen 13 Läufer an den Start. Trappiel (Neurössen), Schramm (98) werden sich den Endkampf liefern.

In den Sprungkonkurrenzen

hat Halle 96 so gut wie gar keine Gegner zu fürchten. Storz ist in diesem Jahre schon über die 7-Meter-Grenze gekommen und dürfte auch diesmal den Titel an sich bringen. Für die Plätze kommen Schrader (96), Naumann (98), Arnold (Kayna) in Frage. Eine reine Vereinsangelegenheit wird der Stabhochsprung für Halle 96 werden. Wegner steht als Sieger hierbei bereits fest. Um die Plätze werden sich Knoblauch, Stabenow, Holzkämper streiten.

In den Wurfkonkurrenzen

hat der 96er Wegner in diesem Jahre verschiedene ebenbürtige Partner erhalten. Sievert hat in den bisherigen Kämpfen schon recht gute Leistungen vollbracht und es ist sehr leicht möglich, daß der „Schüler" diesmal dem „Lehrmeister" das Nachsehen gibt. Jedenfalls versprechen gerade diese Kämpfe einen hochinteressanten Verlauf zu nehmen. Die beidarmigen Wettbewerbe sind aus der Liste der Meisterschaften gestrichen worden. Die 4mal-100-Meterstaffel ist dem VfL.-Halle 96 nicht zu nehmen.

Auch die Kämpfe der Frauen

werden stets die Aufmerksamkeit der Zuschauer wach halten. Auch hier ist die Teilnahme recht gut ausgefallen. So sind zum Beispiel zum 100-Meter-Lauf 20 Meldungen eingegangen. Wer sich zum Schlußlauf durchringen wird, ist bei der Ausgeglichenheit der Läuferinnen gänzlich offen. Im 800-Meter-Lauf erwarten wir Fräulein Müller an 1. Stelle. In der 4mal-100-Meter-Staffel ist der Sportverein 99 sogar mit 2 Staffeln vertreten und an Halle 96 und 98 wird es liegen, ob diese Meisterschaft in Halle bleibt. Im Speerwerfen ist dem Fräulein Klose (Wacker) noch keine Rivalin erwachsen. Die 96erinnen Beyer und Hagen kommen für die Plätze ernstlich in Frage. Die Vorkämpfe nehmen um 14,15 Uhr ihren Anfang. Eine Stunde später hofft man bereits so weit fortgeschritten zu sein, um mit den Entscheidungen zu beginnen. Hoffentlich hat der Wettergott mit dieser Veranstaltung ein Einsehen.

Halle—Berlin.

Die fünfte Begegnung der beiden vorgenannten Städte findet am kommenden Sonntag auf dem 98er-Platz statt. Die gleichzeitig stattfindenden leichtathletischen Gaumeisterschaften werden das Spiel umrahmen, und bei den zu erwartenden guten Leistungen einen würdigen Rahmen abgeben. Es steht also wieder ein sportliches Ereignis bevor, welches seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

Vier Treffen beider Mannschaften konnten wir hier in Halle schon miterleben und konnten zweimal einen begeistert aufgenommenen Sieg der heimischen Elf feiern. Zweimal wurde die Vertretung der Reichshauptstadt von Halle geschlagen, und die gleiche Anzahl Siege errang Berlin. Alle vier Treffen waren

Großkämpfe im Handball

und wenn Halle auch in den letzten Begegnungen nicht mehr die Rolle der früheren Jahre spielte, so bewiesen die Kämpfe immer wieder, daß Städtespiele in erster Linie Propagandaspiele sein sollten. Und das waren die Spiele Halle—Berlin von jeher.

Berlin weiß die hallische Spielstärke voll und ganz zu würdigen und entsendet gerade nach Halle immer seine stärkste Vertretung. Die Elf, die am kommenden Sonntag hier antritt, ist bei weitem stärker als die im DSV.-Pokal-Schlußspiel in Leipzig gegen Mitteldeutschland. Sechs Internationale sind in ihr enthalten, die am kommenden Sonntag die Farben der DSV. im Kampfe gegen Oesterreich vertreten werden.

Handball in höchster Vollendung

wird diese Elf vorführen, über deren Besetzung es nur ein Wort der Anerkennung geben kann. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn wir die einzelnen Spieler noch einer näheren Kritik unterziehen wollte. Der weitaus größte Teil davon ist in Halle bekannt, und einige von ihnen haben erst am vergangenen Sonntag ihr großes Können unter Beweis gestellt. So Fritze Wolff. Auch Zadel und Raundynia sind in Halle gern gesehene Spieler.

Halles Mannschaft wird einen schweren Kampf zu bestehen haben. Es ist eine schwere Aufgabe, dazu auserwählt zu sein, gegen eine so starke Vertretung wie Berlin die Farben seiner Stadt zu vertreten. Daß sich ein jeder Spieler voll und ganz einsetzen wird, ist wohl als sicher anzunehmen, daß aber trotz allen guten Willens kaum ein Sieg der heimischen Elf zu erwarten ist, ist ebenfalls als sicher anzunehmen. Halle wird daher großen Wert darauf legen, den Berlinern ein Gegner zu sein, der ihnen ihr großes Können zeigen läßt, der sie zur Hergabe des letzten zwingt, um somit einen

sportlich hochstehenden Kampf

zu erzielen. Bei dem augenblicklichen Rückgang der heimischen Spielstärke und bei dem Fehlen eines geeigneten Nachwuchses ist es schwer, eine Elf auf den Rasen zu bringen, die an die Siege der vergangenen Jahre anschließt. Halle hat gerade in den letzten Jahren in Städtespielen recht unglücklich gekämpft, und es wäre an der Zeit, daß das Ansehen der hallischen Spielstärke wieder einmal eine Auffrischung erhält. Ein Sieg über Berlin würde uns mit einem Schlage wieder in den Vordergrund des Interesses bringen können. Doch wir wollen uns nicht so hoch versteigen. Berlin ist mit der gemeldeten Besetzung von keiner Städtemannschaft in Deutschland zu schlagen. Es ist die stärkste Elf die eine Stadt aufstellen kann.

Es ist aber hierbei zu berücksichtigen, daß Berlin es sehr leicht hat, eine Elf von dieser Stärke herauszubringen, da diese Elf ja eigentlich die Verbandself ist. Berlin also eine viel bessere Auswahl hat, als Halle. Ferner steht zurzeit gerade das Handballspiel in Berlin in hoher Blüte, während Halle eher einen Rückgang verzeichnen kann.

Trotz alledem wird das kommende Spiel wieder für uns Handballer ein Großkampf sein, der für unsere Bewegung werbend sein wird, und der selbst im Falle einer empfindlichen Niederlage sicher zeigen wird, daß auch die heimische Spielstärke allmählich wieder im Wachsen begriffen ist.

Möge das Ergebnis des Kampfes sein wie es wolle. Das Eine wollen wir festhalten, daß die Spiele Berlin—Halle immer zu den sportlichen Delikatessen in Halle gehörten, und daß an ihr kommende Kampf wieder ein Ereignis werden wird.

Das Spiel findet im Rahmen der leichtathletischen Gaumeisterschaften statt und beginnt voraussichtlich gegen 5 Uhr. Bei der guten Besetzung der Gaumeisterschaften und den zu erwartenden guten Leistungen wird zu empfehlen sein, sich schon diese Kämpfe anzusehen. Storz und weitere bekannte hallische Leichtathleten werden am Start sein.

*

Wie wir erfahren, ist den Besuchern des 98er-Platzes Gelegenheit geboten, dem Verlauf des Länderkampfes Deutschland—Schweden in Köln am Klubhaus der 98er durch Radioübertragung zu verfolgen.

Sommerkämpfe der hallischen Studentenschaft.

Die Sommerwettkämpfe der hallischen Studentenschaft werden am 5. und 6. Juli durch den Studentischen Ausschuß für Leibesübungen unter der Schutzleitung Seiner Magnifizenz des Herrn Rektors der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg zum Austrag gebracht. Es werden Wettkämpfe im Schwimmen, Kleinkaliberschießen, Tennisspielen, Fechten und in der Leichtathletik veranstaltet, sämtlich offen für alle vollimmatrikulierten Studierenden der Universität Halle und für Akademiker. In der Leichtathletik und im Schwimmen sind außerdem die üblichen Wettbewerbe in 2 Gruppen ausgeschrieben: Klasse A offen für alle, Klasse B für Anfänger, die bei Wettkämpfen von Verbänden oder Hochschulen noch keinen 1.—3. Platz in den einzelnen Uebungsarten errungen haben. Die genauen Ausschreibungen sind erschienen in Heft 2 des Sommer-Semesters 1929 der Hallschen Universitätszeitung.

Meldungen sind bis zum 26. Juni an den Studentischen Ausschuß für Leibesübungen an der Universität Halle, Universitätsring 5, II, Zimmer 7 (Eingang Kaulenberg) zu richten.

61. Jahre Zahnscher T. V. 1868.

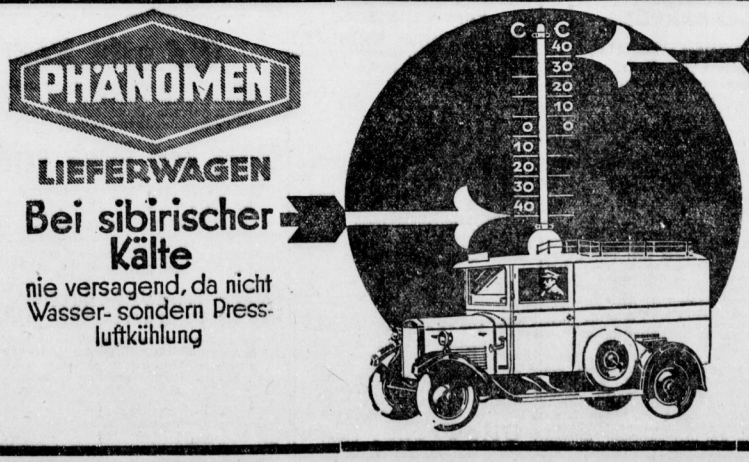
Heute, Sonnabend, den 22. Juni, begeht der TVA.-Halle im „Wintergarten" das 61. Stiftungsfest. Als zweitältester hallescher Turnverein war der Verein von jeher ein eifriger Förderer des Turnens und seiner Nebenzweige. In seiner Reihe standen Turnerführer, deren Namen weit über den Gau hinaus Klang besaßen und die den Verein zum Blühen und Ansehen brachten. Im Wandel der Zeiten hatte der Verein mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Immer wieder verstand es die rührige Vereinsleitung, unter denen sich die bekannten Männer Anlauff, Steinbrecher, Wurche und Reißbach befinden, das Vereinsschiff vorwärts zu bringen. Ihren Bemühungen, vor allem der Tatkraft des jetzigen 1. Vorsitzenden, blüht endlich der verdiente Lohn, daß der Verein einen

eigenen Turnplatz

erhielt und somit seinen Mitgliedern, Jugendlichen, Knaben und Mädchen eine Stätte schuf, zur Betätigung in allen Leibesübungen. Die Mitglieder legen eifrig Hand an, um den am Völlberger Weg zwischen dem ehemaligen Stadtgut und der Saale gelegenen Platz, in eine würdige Turnstätte zu gestalten. Die Festfolge weist wiederum ein umfangreiches turnerisches Programm auf, zugleich das jährliche Bühnenturnen des Vereins darstellend. Jugendturner zeigen Gewandtheitsübungen, die Turnerinnen Freiübungen und Volkstänze, die alten Herren Stabübungen und eine Riege Turner Reckturnen. Ein Festball wird sich dem musikalischen Teil anschließen. An diesem Abend sind Gönner und Freunde des deutschen Turnens aufs herzlichste willkommen.

Turnerfaustball am Sonntag.

Der Sonntag bringt: 1. Klasse, Platz: HTSV. ab 9 Uhr: HTSV. — Berufsfeuerwehr, T.-Vg. Merseburg — Berufsfeuerwehr, HTSV. — KTV., KTV. — T.-Vg.-Merseburg, 2. Klasse: (siehe amtliche Bekanntmachung im hiesigen Sportteil).



Bei tropischer Hitze
gleichmässig zuverlässig, anspruchslos und unverwüstlich

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt!

General-Vertretung:

Hermann Wolter
vorm. Gebr. Wolter
Halle-S., Harz 6-7
Fernruf 221 59

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0011

Schachweltmeister Bogoljubow in Halle.

Die Weltmeisterschaft ist in ein neues Stadium getreten. Vor wenigen Jahren noch standen die beiden Meister Lasker und Capablanca auf einsamer Höhe. Die Spitzenspieler Westeuropas und Amerikas rannten vergeblich gegen dieses Bollwerk an. Aber Klassenunterschiede ließen jeden Erfolgswillen scheitern. Da trat langsam in der Nachkriegszeit ein neues Land seinen schachlichen Siegeszug an, Rußland. Dieser unerschöpfliche Born noch unverbrauchter Volkskraft zeigte sich auch im Schach, trotz Revolution und Hungersnot. An die beiden großen Schachzentren Moskau und Petersburg reihen sich viele andere, Kiew, Nischni-Nowgerod u. a., von deren Umfang wir uns in Westeuropa gar kein Bild machen können. Schach ist in Rußland geistiger Volkssport. Es ist interessant zu sehen, wie der Individualismus, verdrängt aus der politischen und wirtschaftlichen Atmosphäre, sich auf ein Gebiet rettet, wo der Kommunismus Nonsens ist. Wie eine seltene Blume fördern die Sowjets das Schachspiel sogar wie in keinem anderen Land der Welt. In staatlichen Schulen wird das Schach gelehrt, und an der Moskauer Universität ist eine besondere Fakultät für Schachwissenschaft gegründet. Es gibt in Rußland mindest ein Dutzend Spieler, die jedem sogenannten europäischen und amerikanischen Großmeister gleichwertig sind. Die Sowjets haben es aber nicht verstanden, ihr großes Dreigestirn: Alechin, Bogoljubow und Nimzowitsch ihrem Lande zu erhalten. Die russische Revolution hat sie vertrieben. Alechin ist heute Franzose, Nimzowitsch hat die dänische Staatsangehörigkeit erworben und im letzten Jahre hat auch der letzte „Bogoljubow“, von machtpolitischer Schikane der Sowjets abgestoßen, die russische Nationalität aufgegeben. Alechin konnte vor noch nicht zwei Jahren in Buenos-Aires nach hartem Kampfe gegen Capablanca die Weltmeisterschaft gewinnen.

Eine Würde, die früher jahrzehntelang unangefochten in festen Händen war (Steinmetz 23 Jahre, Lasker 27 Jahre) beginnt in immer kleineren Zeitspannen zu wechseln. Capablanca hatte die Weltmeisterschaft nur 6 Jahre gehalten. Nun erwächst dem kaum 1½jährigen Weltmeister Alechin ein starker Rivale, sein Landsmann Bogoljubow. Sie bilden, obwohl beide Russen, doch vollkommene Gegensätze. Alechin, der frühere Zarenoffizier, ist der Vertreter der früheren Oberschicht der alten russischen Intelligenz, die bis zur Revolution allein herrschte. Hager, mit scharf geschnittenem Gesicht und Adlernase vereint er Fantasie und Kampfnatur. Bogoljubow, Kleinrusse aus der Ukraine stammend, ist ein Bauernsohn. Flegmatisch, man könnte fast sagen, schwerfällig, wächst er doch im Schach zu Höhen auf, die seine Partien zu den tiefgründigsten Leistungen auf kombinatorischem Gebiet stempeln. Im letzten ganz großen Turnier, Petersburg 1925, das alle Großen der Welt, außer Alechin, vereinte — Lasker, Capablanca, Marshall, Nimzowitsch, Reti u. a. — wurde Bogoljubow überraschend erster Preisträger. Seine Leistungen wechseln. In manchem unbedeutsamen Turnier war Bogoljubow unter den letzten. Aber gerade die Labilität seiner Leistungsfähigkeit zeigt den wahren Künstler. Nur der Mittelmäßige zeigt Gleichmaß seines Könnens.

Es liegt ein ungeheurer Reiz darin, die Antipoden Alechin und Bogoljubow in einem schweren Wettkampf aufeinanderprallen zu sehen. Fantasie gegen Tiefgründigkeit. Es ist ein großer Erfolg für Halle, Bogoljubow kurz vor seinem Weltmeisterschaftskampf in unseren Mauern begrüßen zu dürfen. Er wird sich in einer großen Simultanvorstellung der hallischen Schachgemeinde am Montag, 24. Juni, abends 8 Uhr, im Saale des Bierhaus „Engelhardt“, Bernburger Straße, vorstellen. Auch als Simultanspieler großen Formats, spielt er ungeheuer schnell, ein Tempo, daß die meisten seiner Gegner nicht mithalten können. Sein Besuch bildet einen Markstein im wiederauflebenden halleschen Schach.

Simultanvorstellung

am 24. Juni, 20 Uhr, Schachgroßmeister **Bogoljubow**
Bierhaus Engelhardt, Bernburger Str. Schachklub Springer.

Deutsche Turnerschaft.

Amtlich.

Spielbezirk Halle. — Sommerspiele.

Die restlichen Faustballspiele der 2. Klasse werden wie folgt neu festgesetzt:

Sonntag, den 23. Juni 1929, Platz: Universitätssportplatz, ab 9 Uhr: Nr. 1681 Schkeuditz gegen Gothia, Schiedsrichter KTV.; Nr. 1714 Schkeuditz — KTV. 2a, Schiedsrichter Gothia; Nr. 1702 KTV. 2a — Gothia, Schiedsrichter Schkeuditz; Nr. 1682 Schkeuditz — Saxo-Vandalia, Schiedsrichter KTV.; Nr. 1689 GTV. — Gothia, Schiedsrichter Saxo-Vandalia; Nr. 1690 GTV. gegen Saxo-Vandalia, Schiedsrichter Gothia.

Richard Voigt, Bez-Spielwart.

Rennen zu Halle (4. Tag).

Sonntag, den 23. Juni, 15 Uhr.

Teichjagdrennen und Verlosungsrennen sind zwei beliebte Nummern und haben, wie das erste Rennen des Tages die meisten Teilnehmer. Das verbürgt sowohl für den Wetter wie für die Zuschauer die nötige Spannung. Das am besten dotierte Rennen ist der Sommerausgleich, mit einem kleinen aber erlesenen Felde, also bessere Klasse.

Hoffentlich macht der Himmel ein freundliches Gesicht, dann dürfte unsere herrlich gelegene Rennbahn wieder einmal Massenbesuch aufzuweisen haben.

Nachstehend bringen wir eine Vorschau über die einzelnen Ereignisse.

1. R.: Preis vom Petersberg. Herrenreiten. 2100 Mark, 2400 Meter, Flachrennen. Geht „Merkur II“ überhaupt vom Start — er hat uns hier und anderwärts schon zu oft das Gegenteil bewiesen — so sehen wir in ihm den Sieger. Platzchancen besitzen wohl „Primo“ und „Apium“. Bekommt „Frühlingsbote“ einen guten Reiter so steigen seine Aktien.

2. R.: Von Nauch-Hürdenrennen. 2100 Mark, 3000 Meter. Eine verunglückte Sache wenn sich außer „Tod und Leben“ noch der eine oder andere an den Start wagt, so ist doch bei den wenigen Nennungen nichts, was ihn schlagen kann

3. R.: Ermunterungsrennen. Für Zweijährige. 2100 Mark, 1000 Meter, gerade Bahn. Hier kommt wieder etwas mehr Leben in die Sache. Herr von Mackensen schickt „Obacht“, die gut gezogen ist und gute Abstammung repräsentiert. Dasselbe kann man von Herren G. u. W. Nettes „Herzensfreude“ behaupten. Zwischen diesen beiden dürfte das Ende knapp werden. Entscheiden wird der Start. Ferner ist noch auf „Servus“ hinzuweisen, dessen Besitzer Herr A. Weber, Nonnenhof, endlich mal ein Pferd in Halle startet.

4. R.: Sommerausgleich. 3200 Mark, 1800 Meter, Jockeireiten. Wirklich gutes Material, einer dem anderen ebenbürtig. Den besten Reiter hat „Ordonno“, dann „Heidelerche“, die vor drei Wochen in einem starken Felde hier am Platze nach einem unglücklichen Rennen dritte wurde. Auch „Holofernes“ läuft stets gut und sucht schon lange ein Rennen, dasselbe gilt von „Kasbeg“.

5. R.: Verlosungsrennen. 3600 Mark, 1400 Meter. Allerdings gehen vom Preis, 1500 M. als Kaufpreis für den zu verlosenden Sieger ab. Gleich ins Auge sticht „Tannenberg II“ mit dem der alte Meister, Herr Martin Lücke, schon so oft gewonnen hat; so auch vor einem Jahr in Halle. Allerdings hat er heute keinen Schmidt im Sattel, dafür aber seinen Arbeitsjockei, der ihn genau kennt und mit ihm vertraut ist. „Kadewitt“ ist schnell, hatte aber vor zwei Wochen in Magdeburg viel Glück da „Caprivi“ zu spät vorgeworfen wurde. Aus Hannover kommt „Wetterwart“, dessen Trainer Reinecke mit viel Geschicklichkeit in Halle operiert. „Die Treue“, eine verkaufte Weilerin, war mal etwas Klasse, auch „Messala“ verdient eine Erwähnung.

6. R.: Teich-Jagdrennen. Herrenreiten. 2600 Mark, 3600 Meter. Auch hier ist „Merkur II“ genannt, aber alles oben schon Gesagte, gewinnt hier doppelte Bedeutung. Wird der Verbrecher, der alles kann, ins Wasser gehen? — Wenn ja, dann ja, sonst hält man sich lieber an ehrliche Jagdtiere. Da ist zunächst „Euphrat“, dann „Rosenprinz“, auch „Durst“ kann was, allerdings fehlt es seinem Reiter noch an Routine, doch ist in dieser Veranstaltung Glück Trumpf.

7. R.: Preis der Landwirtschaft. Jagdrennen. Ehrenpreis und 2100 Mark, 3200 Meter. Jockeirennen. Der Stall Lücke hat auch hier mit „Labora“ erste Aussichten. Läuft „Thermidor“, so gleichen sich beider Chancen fast aus. Danach kommen erst „Schwertlilie“, „Steinhäger“ und „Goldamsel“. Alle Reiter, außer Mansbachs Jockei haben 3 Kilo Gewichtserlaubnis

8. R.: Lokales Flachrennen für Halbblut- und Landwirtschaftspferde. Da keine Starter bekannt sind und wir Damen und Herren reiten sehen sollen, hält man sich wohl am besten an Herren, die hier schon gewonnen haben, z. B. Wendenburg—Schwab.

Unsere Voraussagen:

1. Merkur II, Primo. 2. Tod und Leben. 3. Herzensfreude—Obacht. 4. Ordonno—Heidelerche. 5. Tannenberg II—Wetterwart. 6. (Merkur II), Euphrat. 7. Mansbach—Labora. 8. Ritt Schwab—Wendenburg.

Rennen zu Maisons-Laffitte.

1. **Rennen:** 1. Previens Moi, 2. Crawl, 3. Hydromel, Tot.: 41, Pl. 19, 35, 24; 2. **Rennen:** 1. Antinoha, 2. La Dinde, 3. Princeß Mario, To.: 125, Pl. 56, 77, 60; 3. **Rennen:** 1. Novo, 2. Mad Queen, 3. Nelson, Tot.: 473, Pl. 143, 66, 19; 4. **Rennen:** 1. Le Chevron, 2. Cheverny, 3. White Clover, Tot.: 52, Pl. 26, 27; 5. **Rennen:** 1. Rinella, 2. Reine des Pres V, 3. Hase, Tot.: 75, Pl. 26, 45, 42; 6. **Rennen:** 1. Bright Zagreus, 2. + Soldeur, 2. + Saint Aubin, Tot.: 53, Pl. 22, 61, 26.

Voraussagen für Sonntag, 23. Juni.

Hamburg-Horn: 1. Fleiß—Hauptgestüt Altefeld, 2. Senora—Charitas, 3. Dorn 2—Semper idem, 4. Graf Isolani—Walzertraum, 5. Askari—Stall Weinberg, 6 Avitus—Tarquinius Superbus, 7. Isländer—Creme de Menthe.

Neuß: 1. Meergott—Auerbalz. 2. Sankt Gotthardt 2—Waldo, 3. Stall Pfeiffer—Georgette, 4. Nobelmann—Julfest, 5. Maltheserkreuz—Wilhelm Tell, 6. Ännchen—Szegeda, 7. Majesto—Gestüt Ebbesloh.

Stuttgart: 1. Mossuk—Winska, 2. Goldlack—Zukunft, 3. Irländer—Honeska, 4. Amedée de Savoie—Stall Kirchhoffer, 5. Leubelfing—Mission, 6. Damon—Südwind.

Auteuil: 1. Carotte—Le Défend, 2. Bizille—Dark Victory, 3. Rhyticère—Monduco, 4. (Militär-Jagdrennen), 5. Fleetneß—Stall Beauvois, 6. Bouchon—Verwalk.

Die Tschechen 4:1 geschlagen.

Deutschland im Europa-Endspiel des Davis-Cub.

Am Wettkampf um den Davispokal nahmen diesmal 23 Nationen in der europäischen Zone teil, von denen nunmehr einzig noch Deutschland und England übriggeblieben sind. Zum ersten Male in der Schlußrunde der Europazone! Das ist gewiß ein Erfolg, der selbst im Auslande neidlos anerkannt werden dürfte.

Moldenhauer stellt den Sieg sicher.

Starke Regenfälle verzögerten den Beginn der letzten Spiele. Als es sich aufgeklärt hatte, waren wieder annähernd 3000 Zuschauer versammelt, um zu sehen, wie Moldenhauer in einem meisterhaften Spiele den Sudetendeutschen Menzel 6:4, 8:6, 6:4 schlug.

Prenn erhöht für Landmann auf 4:1.

Für den mittels Flugzeug erst kurz vor Beginn des Spieles eingetroffenen Dr. Landmann spielte Prenn mit Zustimmung beider Parteien das letzte Einzel gegen Macenauer. Der Tscheche zeigte sich in einer weit besseren Form als gegen Moldenhauer, doch war er dem starken Angriffsspiel des Deutschen nicht gewachsen.

Der Tag der Sportjugend.

Kein besseres Zeugnis für den wahren Geist des deutschen Sportes kann es geben, als die Tatsache, daß alljährlich ein Tag ganz der Jugend vorbehalten ist als besonderer Jugendtag. Nicht, als ob nur an ihm Jugend Sport treibt, sondern als ein Tag des Bekenntnisses zur Jugend. Aber auch ein Werbetag ist dieser Jugendtag. Und die Vereine lassen nicht nach, um Jugend zu werben, weil ihnen der Gedanke an Gesunderhaltung und Erstarkung der Jugend richtunggebend für die Arbeit ist, die sich in der Stille vollzieht.

Der Jugendtag stellt die Arbeit der Vereine einmal im Jahre ans Licht der Oeffentlichkeit. Er bittet sie, nachzudenken, was es heißt, das deutsche Sportleute sich in mühevoller Arbeit der Kinder anderer annehmen und sie betreuen, oft genug unter Vernachlässigung eigener privater Interessen. Lediglich aus der Freude heraus, die sie am Sport empfinden oder empfunden haben, und in dem Willen, mit bescheidenen Kräften außer ihrer Berufsarbeit „Dienst am Volke“ zu tun.

Möge der Jugendtag ihnen die Befriedigung geben, die sie unermüdlich werden läßt in ihrer Arbeit. Möge er der Jugend selbst Eindrücke geben, die, über den Sport-Alltag hinaus, sie festhalten läßt am sportlichen Tun!

Und nun auf, du deutsche Sportjugend zu fröhlichem Spiel und zum Kampf um die Wimpel des DFB. und der DSB!

Das Programm ist sehr reichhaltig; stehen sich doch am Sonntag genau 1496 deutsche Sportjungen im fröhlichen Spiel auf dem grünen Rasen gegenüber. Besondere Werbezentralen sind geschaffen worden. Auf das flache Land hat man die besten Junioren- und Jugendmannschaften entsandt, damit diese dort für den schönen Sportgedanken werben.

In Teutschenthal stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: Sportl.-Teutschenthal 1. Jugend — Amsdorf 1., 9,30 Uhr; Bahnhof Teutschenthal 1. Jugend — Bennstedt 1., 10,30 Uhr; Sportlust 1. Knaben — Oberröblingen 1., 14,30 Uhr; PSV. 1. Handball-Junioren — Wacker-Halle 1., 15,30 Uhr; Sportl. 1. Fußball-Junioren — Eisdorf 1., 16,30 Uhr. Platz: Sportlust Teutschenthal.

In Schiepzig (Platz: Sportklub Schiepzig): Fußballknaben 98 1. — Wacker 1., 2,45 Uhr; Fußballjunioren Schiepzig 1. — Reichsbahn 1., 1,15 Uhr; Handball-Jugend PSV. 1. — 96 1., 5,15 Uhr.

In Mücheln (Platz: Sportring Mücheln): Fußballjugend Neumark 1. — Querfurt 1., 2 Uhr; Handball-Junioren 99-Merseburg 1. — VfL.-Merseburg 1., 3 Uhr; Fußball-Knaben 99-Merseburg 1. — Mücheln 1., 4 Uhr.

In Alsleben (Platz: VfL.-Alsleben): Fußball-Jugend Alsleben 1. — 96 1., 2,30 Uhr; Handball-Knaben 98 1. — Wacker 1., 3,30 Uhr; Fußball-Junioren Wacker 1. — 98 1., 4,15 Uhr.

Ferner finden folgende Spiele auf den Plätzen der zuerst genanten Vereine statt:

Fußball:

Junioren: Borussia 1. — Viktoria-Leipzig 1., 10,30 Uhr; Neumark 1. — VfL.-Merseburg 1., 9,30 Uhr; Wettin 1. — 96 1.; Meuschau 1. gegen Eintracht 1.; Zöschen 1. — Post 1., 10 Uhr; Braunsdorf 1. — 99 Merseburg 1., Rössen 1. — Sportfreunde 1., 10,30 Uhr; 99-Merseburg 2. — Borussia 2., 9,30 Uhr; Jahn-Landsberg 1. — Wacker 3., 3 Uhr; Schkeuditz 1. gegen Wacker 2., 11,30 Uhr; Preußen-Merseburg 1. — Grana 1., 11 Uhr; VfL.-Dölau 1. — 96 2., 3 Uhr; Wansleben 1. — Sp.-V.-Landsberg 1., 12 Uhr; Nietleben 1 — Zörbig 1., 11 Uhr.

Jugend: Wacker 2. — 98 2., 9 Uhr; VfL.-Merseburg 1. — 99-Merseburg 1.; Kayna 1. gegen Rössen 1., 9,30 Uhr; Nietleben 1. — Favorit 1., Ammendorf 1. — 98 1.; Reichsbahn 1. — Sportfreunde 1.; Preußen-Merseburg 1. — Schkeuditz 1.; Freya 1. — Zappendorf 1., 10 Uhr; Rothenburg 1. gegen Borussia 1., 10,30 Uhr; Sportbrüder 1. gegen Sportklub-Weißenfels 1., 4 Uhr; Könnern 1. gegen Wacker 1., 1 Uhr; Zörbig — Cröllwitz 1., 10,30 Uhr; Stedten 1. — Wansleben 1., 10 Uhr.

Knaben: Sportfreunde 1. — Favorit 1.; VfL.-Merseburg 1. — 96 1.; Wacker 3. — Wansleben 1., 10 Uhr; Braunsdorf 1. — Kayna 1., 9,30 Uhr; Sportverein-Landsberg 1. — Wacker 2., 2 Uhr; Wansleben 1. — Sportklub-Weißenfels 1., 3 Uhr, Sportbrüder-Platz.

Handball:

Junioren: Blau-Weiß 1. — 98 1., 10 Uhr; Borussia 1. — PSV.-Bernburg 1., 5 Uhr; 96 1. gegen Post 1., 10 Uhr; Neumark 1. — PSV. 2., 11 Uhr; 96 2. — Reichsbahn 1., 11 Uhr; PSV. 3. gegen Blau-Weiß 2., 9 Uhr.

Jugend: Lauchstädt 1. — 98 1., 4,30 Uhr; PSV. 2. — VfL.-Merseburg 1., 10 Uhr; Kayna 1. gegen Rössen 1., 10,30 Uhr; Zscherben 1. — 96 2., 10 Uhr; PSV. 3. — Wacker 1., 11 Uhr; 98 2. — Reichsbahn 1., 10 Uhr.

Knaben: 99-Merseburg 1. — Blau-Weiß 1., 11 Uhr; VfL.-Merseburg 1. — PSV. 1., 10,30 Uhr; Rössen 1. — Kayna 1., 9,30 Uhr; Zscherben 1. gegen Borussia 1., 11 Uhr; Post 1. — Reichsbahn 1., 10 Uhr; PSV. 2. — Blau-Weiß 2., 12 Uhr.

Rundfunk am Montag

Leipzig

Wellenlänge 391,6 Meter.

12—13,45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13,45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 Uhr: Dr. Karl Blank, Leipzig: Literarische Umschau: „Roman der kleinen Welt“ (Ochsenfurter Männerquartett). 16 Uhr: Stud.-Dir. Dr. Grabert, Lektor Claude Grander: Französisch. (Kulturkundlich-literarische Stunde.) (Deutsche Welle, Berlin.) 16,30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunk-Orchester. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17,45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18,20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18,30—18,55 Uhr: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.) 18,55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Geh.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Ostwald: „Die Pyramide der Wissenschaften.“ V.: „Die biologischen Wissenschaften.“ (Zugleich Uebertragung auf die Sender Königsberg, Danzig, München, Nürnberg, Augsburg und Kaiserslautern.) 19,30 Uhr: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Robert Bruck, Dresden: „Lebensschicksale bildender Künstler.“ III.: „Andreas Schlüter (1664—1764) und George Bähr (1666—1738).“ 20 Uhr: Hugo-Wolf-Stunde. Theodor Heß van der Wyck (Gesang). Am Blüthner: Alfred Simon. 21 Uhr: Volkstümliches Konzert. Das Leipziger Rundfunk-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik Kapelle Zeuner-Freudenberg.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter.

5.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12 bis 12,25 Uhr: Englisch für Schüler: „Sea Song and Chanties“ (Gesang und Klavier); Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.30—12.55 Uhr: Ein Unfall? Da werde ich Nothilfe leisten; Stadtarzt Dr. H. Franzmeyer. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Frauenstunde. Alte Bräuche zur Sommersonnenwende; Therese Wagner. 16—16.30 Uhr: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde); Stud.-Rat Dr. Hartig und Lektor Claude Grander. 16.30—17 Uhr: Deutsche Stammesdichtung: Elsäss. Dichter: Schickele, Flake; Eduard Schröder. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzerts Berlin. 18—18.30 Uhr: Neue Strömungen in der Philosophie (III); Georg Foerster. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Anfänger; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Weidegang der Milchkühe; Rittergutsbesitzer Deike. 19.20—19.45 Uhr: Meister der Plastik (III); Paul Westheim. 19.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Hugo von Hofmannsthal. Einleitung: Dr. Rudolf Kayser. Leseproben: Lothar Müthel. 20.30 Uhr: Internationaler Programmaustausch. Uebertragung von der Oesterreichischen Radioverkehrs A. G., Wien. Orchesterkonzert. Dirigent: Prof Rudolf Nilius. Wiener Philharmoniker. Mitwirkende: Kammersängerin Berta Kiurina (Sopran) und Kammersänger Alfred Piccaver (Tenor). Anschließend: Pressenachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik. Gesangseinlagen: Hans Schwarz (Tenor). Während der Pause: Bildfunk.

Bringen Sie Ihren / Lassen Sie Ihren / Kaufen Sie Ihren **Accu** zum Laden / reparieren / bei **Kästner**
Erstes Fachgeschäft am Platze. Friedrichstr. 56

Spezial-Handarbeiten-Kunstwerkstätte
Helene Fricke, Halle (S.)
Preußenring 9-10 (Kathe-Passage).

Speise-Eismaschinen
dazu Eispulver u. Anleitg. Mod. Eisformen. Fruchttörtchen- u. Obsttortenformen Schlagsahneapparate Schneeschläger Garnier-, Konfekt- u. Buttergebäck-Spritzen, Mehlspeise-, Torten-, Napfkuchenformen Obst-, Streusel-, Mohn-, Quarkkuchen-Backbleche.
Otto Franz, Konditorei-Bedarf
nur Märkerstrasse, am Markt.

Es gibt Leute

die den Krieg durch ihr Verkleinerungsglas oder durch die graue Brille ihrer eigenen Unzulänglichkeit ansehen. Leute, die das Buch vom Krieg am liebsten verboten wissen möchten.

Aber das Buch erscheint!

Es schildert die Westfront von einst und jetzt, von Ypern bis Verdun. Es erzählt von Gräben und Gräbern. Sein Verfasser, Wilhelm Steinbrecher, schildert, was in der Seele des alten Westfrontkämpfers aufersteht, wenn er die alten Stätten wieder betritt, an denen er kämpfte und litt. Das Buch von dieser „Fahrt gen Westen“ heißt:

Wir waren im Westen

Es erscheint in wenigen Tagen bei der Mitteldeutschen Verlags-A. G. und wird durch alle Buchhandlungen zu beziehen sein. Vorbestellungen nehmen auch die Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“ entgegen.

Preis 1.50 Mark.

Umfang des Buches 192 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 22. Juni 1929

Der deutsche Außenhandel im Mai 1929.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat Mai 1929 1121,6 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1175,8 Millionen RM. Die Handelsbilanz zeigt somit einen geringen Ausfuhrüberschuß von rund 54 Millionen RM. gegenüber einem Einfuhrüberschuß von 24 Millionen RM. im April. Auf die Reparationssachlieferungen entfallen 77 Millionen RM. gegenüber 67 Millionen RM. im Vormonat.

Unmoderne Elbe-Schiffe.

In dem scharfen Kursrückgang der Aktien der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Dresden, die noch vor gut einem Jahre 85 Prozent notierten und nun auf 28 Proz. zurückgegangen sind, kommt die Sorge der Aktionäre um die ungewisse Zukunft ihres Unternehmens zum Ausdruck. Bei der Gesellschaft, und auch bei der mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Neuen Norddeutschen Flußdampfschiffahrts-Gesellschaft A.-G., Hamburg, muß für das abgelaufene Jahr nicht nur mit einem dividendenlosen Abschluß, sondern mit einer einschneidenden Sanierung gerechnet werden. Die Flotten beider Gesellschaften sind durchaus nicht mehr auf dem modernen Stand, der es ermöglichen würde, der durch die Reichsbahn in der Güterbeförderung bestehenden Konkurrenz erfolgreich zu begegnen. Eine gründliche Erneuerung des Schiffsparks ist daher ebenso notwendig, wie eine Herabsetzung der übermäßig hohen Buchwerte. Jetzt stehen die Verwaltungen vor der Frage, wie die erforderlichen Geldbeträge für die Modernisierung aufgebracht werden sollen.

J. F. Riemann Mechanische Weberei A.-G. in Nordhausen.

Zu dem Antrag der Verwaltung, die Gesellschaft zu liquidieren, erfahren wir, daß dieser Entschluß weniger auf eine Verschuldung der Gesellschaft zurückzuführen ist, als vielmehr auf die trüben Aussichten für die Zukunft. Infolge der hohen Steuern und sozialen Lasten des außerordentlich hohen Zinsfußes für Leihgeld und der schlechten Zahlungsweise der Kundschaft sieht die Gesellschaft keine Möglichkeit zu existieren. Das Geschäftsjahr 1928 wird bei einem Aktienkapital von 900 000 M. mit ca. 40 000 M. Verlust abschließen.

Generalversammlungen.

24. Juni.

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, 12 Uhr, Friedrich-Karl-Ufer 2–4.

Accumulatoren-Fabrik A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, 11,30 Uhr, Askanischer Platz 3.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G., Körbisdorf. Ord. in Halle an der Saale.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 21. Juni. Auftrieb: 2020 Rinder, darunter 500 Ochsen, 472 Bullen, 1048 Kühe und Färsen, ferner 1600 Kälber. 8594 Schafe, 8569 Schweine, zum Schlachthof direkt 793 Schafe und 1342 Schweine, 109 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 58–61. 2. Kl. 55–57, 3. Kl. 49–53, 4. Kl. 42–47. Bullen: 1. Klasse 55–56, 2. 52–54, 3. 49–51, 4. 47–48. Kühe: 1. Klasse 45–50. 2. 37–43, 3. 31–35, 4. 24–28. Färsen: 1. 54–57, 2. 50–52, 3. 43–48. Fresser: 40–48. Kälber: 1. —, 2. Kl. 70–78, 3. Kl. 60–70, 4. 50–58. Schafe: 1. Kl 62–66, 2. 58–61, 3. 50–55, 4. 50–57, 5. Klasse 40–48. Schweine: 1. Klasse —, 2. Kl 78–80, 3. 78–80, 4. 76–78, 5. 74–75, 6. —. 7. Sauen 75–76. Marktverlauf: Bei Rindern u. Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schafen ruhig; schwere Kälber gesucht.

Notforderungen des deutschen Kartoffelbaues.

Unter dieser Ueberschrift hat die Kartoffelbaugesellschaft Berlin der Oeffentlichkeit eine Denkschrift unterbreitet, welche, sich eng anlehnend an die bekannnten Notforderungen der deutschen Landwirtschaft, welche die Führer der Reichsbauernfront am 30. März veröffentlichten, die Bedeutung des deutschen Kartoffelbaues für die Gesamtrentabilität der Landwirtschaft und die augenblickliche Notlage dieses Produktionszweiges nachweist und daran die entsprechenden Forderungen knüpft. In eingehender rechnerischer Begründung wird nachgewiesen, daß

in den letzten Jahren die Verwertung der Kartoffeln, welche zu zwei Drittel durch den Viehmagen, zu einem Drittel durch den Verkauf als Speisekartoffeln erfolgt, sich, vonehmlich veranlaßt durch die geringen Schweinepreise von Jahr zu Jahr in geradezu erschreckender Weise verschlechtert hat

(in Ostdeutschland 1925/26: 2,85 Mark, 1926/27: 2.20 Mark, 1927/28: 1,57 Mark je Zentner, im Westen Deutschlands etwas höher, aber entsprechend abfallend). Wenn demnach Kartoffelverwertung und Schweinepreis im engsten Zusammenhang stehen, so ist doch die Verwertung der Speisekartoffeln aus dem Grunde von maßgeblicher Bedeutung, weil sie zu 70 Prozent in den Herbstmonaten erfolgt, in denen die Landwirtschaftlich bekanntlich besonders hohe Ansprüche an Geldmitteln hat.

Die Denkschrift schlägt daher entsprechende Maßnahmen zur Bereinigung des Speisekartoffelmarktes vor. Neben der Erhöhung der Zölle im Sinne der jetzt dem Reichstag vorliegenden Anträge fordert sie in einer Schlußbetrachtung vornehmlich folgendes:

Die große dringlichst zu lösende Aufgabe ist **der zeitliche und örtliche Ausgleich des Mißverhältnisses zwischen Erzeugung und Verbrauch,** zeitlich durch Förderung der Einsäuerung, örtlich durch Schaffung einer Ausgleichsstelle, die den Speisekartoffemarkt reguliert und den Bedarf der Kartoffeln verarbeitenden Gewerbe an Rohkartoffeln sicherstellt, womit zugleich die Bestrebungen auf Schaffung hochwertiger Speisekartoffeln unterstützt werden können, zeitlich und örtlich durch nachdrückliche Förderung der Kartoffeltrocknung. Alle Kartoffeln verarbeitenden Gewerbe bedürfen dringend der pfleglichen Behandlung. Da die Hauptverwertung der Kartoffelernten durch den Vieh- und Schweinemagen erfolgt, ist ein Schutz der deutschen Vieh- und Schweinehaltung gegen unnötige Einfuhr ebenso dringend erforderlich wie der Schutz der deutschen Kartoffel als kohlehydrathaltiges Futtermittel gegen den Wettbewerb gleichwertiger ausländischer Futtermittel wie Mais, Gerste und Tapiokawurzeln.

Die außerordentlich lesenswerte Denkschrift, die in knappester Form gehalten ist, kann zum eingehenden Studium nur dringend empfohlen werden. Sie ist zu beziehen von der Geschäftsstelle der Kartoffelbaugesellschaft e. V., Berlin SW. 11, Bernburger Straße 14, I.

Berliner Produktenbörse vom 21. Juni.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark

Weizen märk.	217–218	Kl. Speiseerbsen	28.00–34.00
Roggen märk.	192–194	Futtererbsen	21,00–23,00
Braugerste	—	Peluschken	25,00–26 00
Futtergerste	176–182	Ackerbohnen	21,00–23,00
Hafer märkischer	178–188	Wicken	27,00–30.00
Mais Mixed	—	Lupinen blaue	18,50–19,50
„ Plata	—	Lupinen, gelbe	28,00–30,00
Weizenmehl	25.00–28,75	Seradella, neue	—
Roggenmehl	25,75–28,00	Rapskuchen	18,50
Weizenkleie	11,50–11 75	Leinkuchen	21,30–21,60
Roggenkleie	11,50–12,00	Trockenschnitzel	10,75
Leinsaat	—	Soya-Schrot	18,10–18,90
Viktoriaerbsen	40.00–48,00	Kartoffelflocken	16,30–16,80

Magdeburger Produktenbörse vom 21. Juni. Weizen 213–216. Roggen 200–202, Sommergerste 215 bis 220. Wintergerste —, Hafer 200–202, Plata-Mais 200. Viktoria-Erbsen —, Weizenmehl 29,00–30,00, Roggenmehl 28,25–29,00, Weizenkleie 12,30–12,40, Roggenkleie 12,20–12,40. Getreide für 1000 Kilogr. im übrigen für 100 Kilogr.

Magdeburger Rauhfutternotierungen vom 21. Juni. Weizenstroh drahtgepreßt 1,50–1,60, Roggenstroh drahtgepreßt 1,50–1,60, Haferstroh drahtgepreßt 1,50–1.60, Gerstenstroh drahtgepreßt 1,50–1,60, Roggenstroh bindf. gepreßt 1,30–1,40, Weizenstroh bindf.-gepr. 1,30–1.40, Heu, neu, gutes 3,00–3,20, Luzerne, neu 4,00–4,50

Magdeburger Zuckermarkt vom 21. Juni. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25.50, Juni 25,37.5, 25,50, Juli 25,52.5, 25,65, August 25,67.5, 25,80. Tendenz: Stetig.

Metallpreise in Berlin vom 21. Juni (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,50 Orig.-Hüttenaluminium 98–99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98–99 Proz. 350, Antimon Regulus 70–75, Feinsilber für 1 kg fein 72.25–74,00.

Fest.

Berlin, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete sehr ruhig, aber fest, bei Interesse für Montanwerte.

Hallische Börse vom 22. Juni

	heute	Vorlag
Allgem. Deutsche Credit-A.	128 G	128,25 G
Hallescher Bankverein	121 bG	121 bG
Gewerbe- und Handelsbank	92,5 G	92,5 G
Landcredit-Bank	94 bG	94 G
Zörbiger Bankverein	65,5 G	65,25 bG
Mansfeld Bergbau A.-G.	136 b	136,5 bGr
Prehlitzer Braunkohlen	155 G	156 G
Riebeck'sche Montanwerke	146 G	147,5 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	—
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	161 G	160 G
Cröllwitzer Papierfabrik	175 B	—
Cönnerner Malzfabrik	115 G	115 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	74 G	74 G
Eisenwerk Brünner	—	16 b
Engelhardt-Brauerei	228 G	230 G
F. Zimmermann & Co.	23,5 G	24 b
Glauziger Zuckerfabrik	80 bG	83 B
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	124 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	55,5 B	53 G
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	105 bG	103 G
Hallesche Röhrenwerke	—	—
Hildebrand Mühlenwerke	42 G	42 bG
Moritz Jahr	10 B	10 B
Gebrüder Jentzsch	40 b	40 G
Kaiserbad Schmiedeberg	108 B	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Gottfried Lindner	43,5 bGr	46 bG
Schraplauer Kalkwerke	50 B	52 B
Stadtmühle Alsleben	—	—
G. Vester Spedition	57,5 bBr	57 B
Wegelin & Hübner	95 bG	95 bG
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	70 B	—

Die Hallesche Börse vom Sonnabend war freundlich gestimmt. Die Umsätze waren verhältnismäßig gut. Die Kurserhöhungen beliefen sich 1 bis 2 Prozent.

Leipziger Börse vom 21. Juni

Mitgeteilt vom Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Allg. Dt. Cred.-A.	128,00	Lpz. Bier Riebeck	145,50
Casseler Jutesp.	240,00	Lindner, Gottfr.	43,00
Chemn. Spinner.	—	Mansfeld, Bergb.	138,00
Chromo Najork	120,25	Norddtsch. Wolle	142,50
Falkenstein Gard.	115,00	Pittler Maschinen	—
Halle Zimmerm.	24,00	Polyphon	435,50
Halle Zuckerraff.	70,00	PrehlitzerBraunk.	154,00
Kirchner & Co.	83,75	Rauchwar. Walter	69,00
Köbcke & Co.	53,00	Riquet & Co.	125,50
Landkraft Leipzig	89,00	Fahlberg, List & Co	91,00
Langbein-Pianos	133,25	Schlema Holzstoff	117,00
Leipz. Baumwolle	150,00	Schubert & Salzer	311,00
do. Wollkämmer.	107,50	Stöhr Kammgarn	138,00
do. Kammgarn	90,00	ThüringerGasges.	139,00
do. Hypoth.-Bank	126,50	do. Wolle	141,00

Amtliche Devisenkurse vom 21 Juni 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,189	4,197	1 Pfund Sterl.	20,31	20,35
100 holl. Guld.	168,28	168,62	100 italien. Lire	21,925	21,965
100 franz. Frks.	16,375	16,415	100 span. Peset.	59,25	59,37
100 schweiz. Fr	80,625	80,785	1 argentin. Peso	1,757	1,761
100 Belga	58,135	58,255	100 finnische Markka	10,528	10,548
100 tschech. Kr	12,413	12,433	100 bulgar. Leva	3,027	3,033
100 schwed. Kr	112,25	112,47	1 japan Yen	1,841	1,845
100 norweg Kr.	111,59	111,81	1 brasil. Milrs	0,496	0,498
100 dän. Kron.	111,58	111,80	100 jugosl. Dinar	7,36	7,374
100 östr. Schill.	58,89	59,01	100 portug. Esc.	18,75	18,79
100 ung. Pengö	73,01	73,15			

Wasserstände. + bedeutet über. — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	21	+0,70	02	—	Aussig	21.	—0,13	03	—
Trotha	21	+1,52	—	—	Dresden	21.	—1,66	10	—
Bernburg	21	+0,60	06	—	Torgau	21.	+0,14	04	—
Calbe O.-P.	21.	+1,44	01	—	Wittenberg	21	+1,42	03	—
„ Unterp.	21	+0,15	—	07	Roßlau	21	+0,61	06	—
Grizehne	21.	+0,22	—	02	Aken	21.	+0,78	08	—
Havel					Barby	21	+0,66	07	—
Brandenburg					Magdeburg	21	+0,65	—	—
Oberpegel	20.	+2,00	—	—	Tanger-				
Unterpegel	20	+0,70	—	03	münde	21.	+1,32	13	—
Rathenow					Wittenberge	21.	+1,01	10	—
Oberpegel	20.	+1,40	—	—	Lenzen	20	+1,32	08	—
Unterpegel	20.	+0,18	—	03	Dömitz	21.	+0,64	10	—
Havelberg	20	+1,37	07	—	Darchau	20.	+0,54	06	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. Juni

Ablösung 1-3	51,00	Accumulator.	—	El. Lieferung	159,00	Lahmeyer Co.	—	Rütgerswerk	89,00
Abl. Neubesitz	10,62	Adlerwerke	—	Essen Steink.	130,25	Laurahütte	72,00	Sachsenwerk	107,00
Hapag	—	Allg. Elektr. G.	194,25	Fahlberg, List	—	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	410,50
Hamb. Hochb.	—	Aschaffenbrg.	—	I. G. Farben	252,00	LudwigLoewe	209,00	Sarotti Schok.	—
Hamb. Süd	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	205,00	L. Lorenz	—	Schles. Bg Zk.	—
Hansa Dampf	—	Basalt	—	Felten Guille	134,87	Mannesmann	121,50	do Beuthen	—
Nordd. Lloyd	110,75	J. P. Bemberg	347,00	Gelsenk. Berg	140,00	Mansfeld	139,50	do. Elekt. „B"	—
Schantung	4,30	Berger Tiefb.	—	Ges. f. elektr. U.	223,50	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	—
Ver. Elbe	23,25	Bergmann	222,50	Goldschmidt	64,50	Metallges. AG	—	Schneider, H.	—
Otavi Minen	70,87	Bl.-Karlsruhe	61,75	Hackethal Dr.	97,50	Motor Deutz	—	Schubert Salz.	311,50
Adca	128,75	Berl. Maschin.	—	Hamb. Elektr.	—	Nation. Auto	—	Schuckert Co.	242,00
Bk. elektr. Wk.	—	Buderus	74,00	Hammersen	—	Nordd Wollk.	145,75	Schultheiß	315,00
Bank für Brau	171,75	Charl. Wasser	112,50	Harpen Bergb.	145,75	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	400,87
Barm. Bankv.	131,25	Chem. Heyden	—	Hartmann	—	Oberkoks	112,00	Stöhr Kammg.	141,50
Bayr. Hyp.-Bk.	153,50	Comp. Hispan	434,25	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	—	Svenska	419,00
do. Vereinsbk.	151,50	Conti Caoutch	174,75	Hoesch Eisen	129,75	Ostwerke	252,62	Thür. Gas	—
Berl. Handlsg.	224,25	Daimler-Benz	59,37	Hohenlohew.	—	Phönix Bergb.	96,87	Leonh. Tietz	279,25
Commerzbk.	186,00	Dt. Atl. Telegr.	—	Ph. Holzmann	—	Pöge Elektriz.	—	Transradio	143,75
Darmst. Bank	276,50	do. Conti Gas	211,50	Ilse, Bergbau	—	Polyphon	439,50	Ver. Glanzst.	450,00
Deutsch. Bank	172,75	do Erdöl	117,00	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk	294,75	do Schuh	—
Disconto-Ges	157,75	do. Kabel	59,87	Rud. Karstadt	—	do. Elektro	—	do. Stahlwerk	103,00
Dresdner Bk.	163,50	do. Maschinen	—	Klöckner-Wk.	107,75	do Stahlwerk	128,75	Vogel Telegr	81,25
Mitteld. Credit	—	do. Eisenhdl.	—	Köln-Neuess.	128,00	Rh.-Westf. El.	256,75	Westeregeln	252,25
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	—	do Sprengst.	—	Wicking Portl.	156,50
Reichsbank	334,00	El. Licht-Kraft	219,00	Krauß & Co.	54,00	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	253,25

Berliner Börse vom 21. Juni.

Reichsbankdiskont $7\frac{1}{2}$%

Deutsche Anleihen

	21. 6.	20. 6
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1928	92,10	92,10
6 do. für 2. 9. 35	85,50	86,00
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichssch. „K" G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ do. Staatssch. rückz. 1.10.1930	97,00	97,00
7 Thüring. Staatsanleihe 1926	80,00	80,00
7 do. Rm. 27 u. La. B	80,00	80,00
5½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	96,50	96,50
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	50,90	50,90
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	10,60	10,62
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	53,25	53,00
Anh. Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	—	101,00
4 Dt. Schutzg. Anl.	4,85	4,90

Verkehrs-Aktien

A. G. f. Verkehrsw.	154,25	154,12
Brnschw. Land.-E.	55,25	54,62
Canada-Abl.-Sch.	81,50	82,00
Dt. Eisenb.-Betr.	75,50	75,25
do. Reichsb. V.-A.	87,00	86,37
Elektr. Hochbahn	93,50	93,50
Gr. Casseler Strb.	74,50	74,25
do do V.-A.	93,75	93,75
Halb.-Blankenbg.	57,75	57,75
Halle-Hettstedt	54,50	54,50
Hbg.-Amer. Pack.	119,12	119,87
Hamburg. Hochb.	69,87	—
do. Südam. Dpfsch	—	190,50
Hansa Dampfsch.	148,50	149,00
Neptun Bremen	—	—
N Lausitz. Eisenb.	—	—
Norddtsch Lloyd	110,50	111,00
Nordh.-Werniger.	—	45,00
Oestr.-Ung. Sttsb.	—	—
Schant. Eisenb.	4,30	4,40
Verein. Elbschiff.	28,50	29,00
Zschipk. Finsterw.	207,00	206,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	148,00	148,00
Adler Portl.-Zem.	128,00	126,75
Adlerhütten Glas	101,50	101,50
Adlerwerke	53,00	51,75
Alexanderwerk	41,00	40,00
Allg. Elektr.-Ges.	194,25	194,75
do. do. Vorz. A.	94,37	94,00
Alsen Portl.-Cem.	188,00	188,00
Ammendf. Papier	165,00	160,50
Anhalt. Kohlenw.	90,75	91,50
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A.G.	230,00	230,00
Annaburg. Steing.	24,50	24,50
Augsb. Nbg. Mfbr.	92,00	96,00
Bachm. & Ladewig	179,00	179,00
P. J. Bemberg	352,00	353,50
J. Berger Tiefbau	378,00	378,00
Bergmann Elektr.	—	222,00
Berl.-Guben. Hutf.	274,00	274,00
Berlin Holz-Kont.	63,00	63,12
do.-Karlsruh. Ind.	61,00	60,75
do. Maschinenb.	78,00	78,50
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	65,00	64,50
Brauhaus Nürnbg.	167,00	167,00
Braunk. & Brik. Ind	156,50	156,00
Braunschw. Kohl.	232,00	232,00
do Jute-Spinn.	123,50	123,50
do. Maschinen	72,00	72,00
Breitenb. Portl.-C.	138,25	138,00
Brown, Boveri Co.	138,00	138,00
Buderus Eisenw.	72,50	70,87
Busch Opt. Indstr.	122,50	122,50
F. W. Busch, Lüden	—	—
Calmon, Asbest	31,00	31,00
Capito & Klein	65,00	65,00
Cartonnagen-Ind.	55,00	55,25
Charl. Wasserwk.	111,00	111,50
Chem. Fbr. Buckau	96,00	96,00
do do Grünau	70,00	68,00
do. do. v. Heyden	89,75	89,75
do. Ind. Gelsenk.	75,50	76,00
do Werke Albert	68,00	66,50
Chemn. Akt. Spin.	4,37	5,00
Chromo Najork	120,00	121,00
Concord. chem. F.	25,00	25,50
do. Spinnerei	84,75	83,50
Contin. Caoutch.	173,00	173,50
Corona Fahrrad	39,00	39,00
Cröllwitz Papier	174,50	174,50

Daimler-Benz	58,25	60,00
Demmer, Gebr.	44,00	44,00
Dtsch.-Atlant. Tel.	116,00	113,25
Deutsche Asphalt	142,00	145,00
do. Babcock & W.	127,75	127,75
do. Cont. GasDess.	212,50	212,50
do. Erdöl-A.-G.	115,50	116,50
do. Fensterglas	—	—
do. Gußstahlkug.	100,00	101,50
do. Jute-Spinner.	109,00	108,50
do. Kabelwerke	58,00	59,00
do. Linoleumwk.	318,50	318,50
do. Maschinenfbr.	—	—
do. Post-u Eb. Vk.	24,00	24,00
do. Schachtbau	92,00	91,50
do. Spiegelglas.	90,50	90,50
do. Steinzeug	222,50	223,00
do. Teleph. u. Kab.	66,00	66,00
do. Ton-u. Steinz.	148,25	149,00
do. Wollw.-Man.	20,50	20,50
Dtsch. Eisenhdl.	71,25	72,75
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	265,00	263,00
Döring & Lehrm.	—	—
Dürener Metallw.	188,00	188,00
Eilenburg. Kattun	75,00	75,00
Eintracht Braunk.	142,25	142,25
Eisenb.-Verk.-M.	161,50	160,00
Elektra Dresden	188,50	188,00
Elektr.-Lief.-Ges.	158,25	159,75
Elek. Licht u. Kraft	217,50	218,50
Engelhardt-Brau.	228,25	230,00
Eschweil. Bergw.	199,50	199,50
Essen. Steinkohl.	127,50	125,00
ExcelsiorFahrrad	39,50	40,00
Fahlb. Saccharin	90,00	92,00
Falkenstein Gard.	114,00	112,25
I. G. Farbenindust.	253,00	254,00
Feldmühle Papier	201,50	200,75
Felt. & Guilleaume	134,25	134,25
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	73,00	—
Freund Maschin.	—	14,75
Friedrichsh. Kali	182,75	180,25
Friedrichshütte	100,50	100,50
R. Frister & Co.	154,00	148,00
Froebeln Zuckerf.	51,50	51,00
Gaggenau Eisen	—	—
Gebhardt & Co.	103,00	103,50
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	137,87	136,37
GermaniaPortl. C.	189,00	189,00
Ges. f. elekt. Unt.	223,00	223,25
Gildemeister & Co.	113,00	113,50
Gladbacher Wolle	140,00	140,00
Glauziger Zucker	80,00	80,00

Glockenstahlw.	—	—
Gebr. Goedhart	206,50	206,50
Th. Goldschmidt	74,00	75,00
Hallesche Masch.	105,50	104,00
Hamburg. Elektr.	142,00	140,12
Hammersen A.-G.	138,00	132,50
Hannover Masch.	44,00	44,00
Harburger Eisen	97,00	95,00
Harburg. Gummi	66,00	66,50
Harpen. Bergbau	144,25	142,00
Hartmann Masch.	—	—
Hedwigshütte	91,12	91,12
Heidenau Papier	63,00	64,00
Hildebrd. Mühlen	43,00	42,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers A.-G.	71,50	71,00
Hilpert Maschin.	93,00	91,50
Hirsch Kupferw.	—	128,25
Hirschberg, Leder	100,00	99,00
Hoesch, Eis. u. St.	127,50	126,25
Hoffmann, Stärke	69,50	69,00
Hohenlohewerk	—	98,75
Hotelbetriebsges.	184,00	184,00
Hubertus Braunk.	126,62	126,62
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	126,00	125,00
Ilse Bergbau	219,00	217,00
IndustriebauA.-G.	122,00	122,00
Max Jüdel & Co.	144,00	143,00
Jülich Zuckerfabr.	67,25	64,00
Kahla Porzellan	80,00	80,00
Kaiser-Keller AG.	—	—
Kaliw. Aschersib.	242,25	245,00
Klöckner-Werke	106,00	103,50
C. H. Knorr A.-G.	168,00	168,00
Köln-Neuess Bgw	125,87	123,50
Köln. Gas- u. Elktr.	81,75	81,00
Körbisd. Zuckerfb.	94,00	94,00
Körting, Gebr.	67,50	68,00
Körtings Elektrw.	97,00	98,50
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	171,00	170,75
Laurahütte	72,37	72,25
Leipz. Dr. Riebeck	144,75	144,50
do. Immobilien	108,50	109,00
do. Landkraftw.	87,00	87,00
do Pianof. Zimm.	68,00	69,00
LeonhardBraunk.	152,00	152,00
Leopoldsgrube	64,00	62,25
Linde's Eismasch.	167,00	167,50
Lindström A.-G.	870,00	870,00
Lingel Schuhfabr.	51,00	51,00
Lingner-Werke	—	—
L. Loewe & Co.	206,25	205,00
C. Lorenz A.-G.	164,25	166,50

Löwenbrauerei	295,00	295,00
Luckau u. Steffen	6,87	6,75
Lüdensch. Metall	87,00	86,00
Lüneb. Wachsbl.	66,00	66,25
Magdeb. Allg Gas	68,25	68,25
do. Bergwerk	58,00	59,75
do. Mühlen	72,75	72,75
Mannesmannröh.	118,50	116,50
Mansfeld Bergb.	138,50	138,00
Maschfb. Buckau	120,00	120,00
do. Kappel	68,00	66,00
Mech. Web. Lind.	136,75	137,25
Motorenfb. Deutz	64,00	66,00
Neckarsulm-Fhrz.	—	—
Neckarwerke	125,00	124,75
Niederl. Kohlenw.	141,25	141,00
Nordd. Wollkäm.	142,50	140,50
Oberb. Ueberl. Z.	104,00	104,00
Oberschl. Eis.-Bd.	85,50	84,75
do. Kokswerke	111,12	111,12
do. do. Genuß	91,25	91,00
Odenw. Hartst Ind	116,00	116,00
Oeking. Stahlw.	33,00	31,00
Orenst. & Koppel	91,25	91,87
Ostwerke	251,25	251,25
Phönix Bergbau	94,87	92,75
do. Braunkohlen	71,00	70,50
Jul. Pintsch A.-G.	—	194,50
Pittler Lpz. Werkz	—	—
Plauen Gardinen	116,75	115,00
do Spitzen	40,50	39,25
do. Tüll u. Gard	45,00	43,75
Pöge, Elektrizität	57,25	57,12
do Vorz.-Akt	62,75	63,00
Rathgeb. Waggon	82,25	82,00
Rauchw. Walter	70,00	70,50
Ravensbg Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	65,50	65,50
Reisholz Papier	237,50	238,25
Reiß & Martin	18,75	18,00
Rhein. Braunkohl.	293,00	292,00
do. Chamotte	59,75	59,75
do. Elektrizität	161,00	161,00
do. Spiegelglas	144,50	145,00
do. Stahlwerke	127,25	125,62
Rh.-Westf. Kalkw.	118,00	118,00
do. do. Sprengst.	93,50	
David Richter A. G.	196,00	199,00
A Riebeck Mont.	146,50	146,50
Rockstroh-Werke	101,00	101,00
Roddergrube	842,00	820,00
Ph. Rosenth. Porz.	100,00	100,12
Rositz Zuckerraff.	43,25	45,75
Ruscheweyh	96,50	97,00
Rütgerswk. A.-G.	89,00	88,62

Sachsenwerk	106,00	107,00
Sächs Gußst. Döhl	—	—
Saline Salzungen	129,50	129,50
Salzdetfurth Kali	411,00	411,00
Sangerhs. Masch.	117,00	118,00
Sarotti-Schokol.	165,00	163,00
Sauerbrey Masch.	31,87	31,50
Saxonia, Zement	—	—
Schieß-Defries.	100,00	100,00
Schneider, Hugo	111,50	111,00
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	309,50	309,00
Schuckert & Co.	242,75	243,25
Schulth.-Patzenh.	314,00	314,00
Schwabenbräu	260,00	260,00
Siegen-Sol. Guß	12,75	11,75
Siegersdrf. Werke	116,00	118,00
Siemens Glasind.	123,00	123,50
Siemens & Halske	400,00	401,00
Sinner A.-G.	123,75	124,00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinnerei Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberger Hütte	—	—
Staßfurt. Chem. Fb	19,25	19,25
Stickerei Plauen	111,00	111,00
R Stock & Co.	90,00	90,00
Stöhr Kammgarn	139,00	138,00
Stoewer Nähmsch	14,00	14,00
Stolberger Zinkh.	143,25	142,75
Gebr. Stollwerck	131,00	131,75
Stralsund. Spielk.	262,00	262,00
Svenska Tändst.	419,00	421,00
Conr. Tack & Cie.	108,00	—
Taf.-, Sal u. Spgl.	116,00	116,00
Telefon-F., Berlin.	50,00	50,00
Tempelhofer Feld	54,00	54,00
Teutonia Misburg	213,50	213,50
Thür. Bleiweißfbk.	—	32,50
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	139,50	139,00
Leonhard Tietz	278,25	277,00
Trachenbg. Zuckf.	—	—
Triptis Akt.-Ges.	64,75	64,00
Tüllfabrik Flöha	66,50	68,00
Ver. Glanzstoff.	452,50	465,12
do. Gothaniawerk	115,00	115,00
do Harz. Portl.-C.	120,50	119,50
do. Jutespinn. LtB	122,00	122,00
do. Laus. Glasw.	67,50	67,50
do. Märk. Tuchfbk.	50,50	50,50
do. Prtl. Schimisch	222,00	222,00
do. Schuhfb. Bern.	—	—
do. Smyrna-Tepp.	201,00	201,00
do. Stahlw. v. d. Z.	177,25	177,25
do. Thür. Metall	56,00	56,00

Vogel, Tel-Drähte	81,25	81,00
Vogtl. Maschinen	72,50	71,75
do. Spitzen	106,75	106,00
do. Tüllfabrik	61,00	61 00
Volkstedt. Porz.	37,00	38,00
Vorwohler Portl.	150,00	150,00
Wanderer Werke	87,00	86,75
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	120,50	121,50
Wasser Gelsenk	130,50	130,50
Wayss & Freytag	101,00	101,75
Wegelin Rußfabr.	119,75	—
Wegelin & Hübner	94,50	94,50
Wenderoth	71,50	71,50
Wersch.-Weißenf	143,00	142,00
Westeregeln Alk.	251,25	252,00
H. Wissner Metall	129,50	129,00
WittenerGußstahl	51,50	51,50
Wittkop, Tiefbau	118,50	120,00
Wrede Mälzerei	121,00	120,00
Wunderlich & Co.	134,50	133,00
Zeitzer Maschfbk.	133,00	133,00
Zellstoff-Verein	113,00	112,00
do. Waldhof	252,50	251,00
Zuckfb. Rastenbg.	49,50	49,50

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	128,00	128,50
Bank f. Brau-Ind.	172,37	172,50
Berl. Handelsges.	222,50	222,75
do. Hypoth. Bank	202,00	198,00
Braunschw. Bank	114,50	113,25
Brnschw.-H. Hyp.	186,00	185,50
Commerz-u. Pr. B	185,25	185,50
Darmst. u. Nat.-Bk.	275,25	276,00
Dess. Landesbank	100,00	100,00
Deutsche Bank	172,12	171,25
Dtsch. Effekt.-Bk.	126,00	126,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	142,75	142,75
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Disconto-Ges.	156,25	156,00
Dresdner Bank	161,50	161,50
Getreide-Kreditb.	108,00	108,00
Goth. Grund-Cr. B	132,50	132,50
HallescherBankv.	121,00	121,00
Hamburg. Hyp.-B.	147,50	147,50
Hannov. Bodenkr.	202,00	202,00
Mecklb. Strel. Hyp	165,00	165,00
Meining. Hyp.-Bk.	128,50	129,00
Mitteld. Bod Cr. A.	252,75	252,75
do. Creditbank	—	—
Niederlaus. Bank	101,50	101,50
Nordd. Grd. Cr. B.	126,00	126,00
Reichsbank	331,25	327,00
Sächsische Bank	195,00	196,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0013

Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 565 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, bei Rheuma, Gicht, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung.

Erholungsbedürftige junge Mädchen find. für kurze od. läng. Zeit liebevolle
Aufnahme
Monatl. 120 Mark. Fr. Pfarrer Behrens, Thale am Harz, Schäferstieg 6.

Städtisches Schwefelbad

Bad Tennstedt

Goethebad

Kurmittel: Schwefelquelle zu Trink- und Badekuren.
Beste Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, chronischen Knochenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, Leber-, Gallen- u. Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Hautkrankheiten, sowie bei sonstigen Krankheiten.
Kurhaus m. Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der Quelle. Neuzeitl. ausgeb. 2 Aerzte, 1 Aerztin am Ort. Keine Kurtaxe.
Auskunft: Städtische Kurverwaltung.

Questenberg (Südharz)

Pensionshaus Herbich
Der ideale Ausflugsort!
45 Min. v. d. Bahnst. Bennungen
Besucht die Questenhöhle, das wildromantisch. Nassetal, den periodischen See.

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Groß. Heilerfolge - Broschüre frei

Edelacker

Freyburg a. d. Unstrut
Historischer Ausflugsort

Nordseebad Tönning

Alte, sehenswerte Stadt an der Eidermündung. Angenehme, ruhige Sommerfrische, staubfreie Luft, herrlicher grüner Strand, Seebäder, Fischerei.
Pension von 5 RM. an.
Keine Kurtaxe. Führer und Auskunft durch die Stadtverwaltung.

RM. 140.- eine Nordlandreise

NORDKAPREISE
mit M.-S. „Monte Olivia" vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung ..... von RM. 270.- an

FJORDREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

I. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 17. Juli bis 7. August Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

II. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8 / HOLZBRÜCKE 8
Vertretung Halle:
Reise- u. Verkehrsbüro G. Vester Akt.-Ges.
Bahnspedition Halle, Delitzscher Str. 5, Tel. 261 34.

Westerland a. Sylt

erfüllt alle ihre Erholungswünsche. Ihre Freunde werden es bestätigen. Bitte, lassen Sie sich im Reisebüro unser neues Fahrblatt geben. Ausführliche Bilder-Kurschrift schickt auf Verlangen die Badeverwaltung Nordseebad Westerland.

Schönste Sommerfreude: Baden am Strand Graben im Sand Von Westerland!

Hotel **Excelsior** Berlin
Eigentümer: Curt Fischner — Am Anhalter Bahnhof

Größtes Hotel des Kontinents
600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive (keine Zuschläge, keine Prozente) / Stadtfläche für ca. 2000 Pers.

Sehenswürdigkeit Berlins

Russisch-Römische Bäder, Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer

Efim Schachmeister
spielt mit seinen Solisten

Größter Hoteltunnel der Welt!

BAD SALZUNGEN bei Eisenach in Thüring.

Sol- u. Moorbad mit großem Inhalatorium. Heilerfolge bei Katarrhen, Asthma, Emphysem, Skrofulose, Rachitis, Rheuma, Herz- und Frauenleiden — Gradierhäuser, einzigartig eingerichtet. Pneumatische Kammern — Wald — Kurkonzerte, Kurtheater usw. — Prospekt und Auskunft durch die Badedirektion.

Staatl. Stahl- u. Moorbad

Bad Steben

581 m ü. d. M. im Frankenwald
bewährt
bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nieren-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias.
Bad-, Trink-, Luftkuren. Park, Liegehalle, waldreiche Lage
Kurzeit vom 2. Mai bis 5. Oktober
Auskunft durch die staatl. Badeverwaltung u. d. Verkehrsbüros.

Besonders preiswerte Grosse Sommer-

ORIENTREISE

15. Juli bis 5. August mit dem 16 000 Tons grossen S/S „Presidente Wilson"
Reiseroute: Triest - Durazzo (Tirana) - Athen - Constantinopel - Smyrna - Rhodos - Cypern
Syrien - Palestina - Aegypten
Corfu - Venedig. Fahrpreis inkl. vorzüglicher Verpflegung von £ 20/—/— an. Alle Passagiere sind gleichberechtigt. Einzelheiten über diese Reise durch Spez.-Prospekt 32 ausserdem Haupt-Prospekt über den regulären Dienst:
Triest-Neapel-Südamerica
mit 8/8 „Belvedere" und 8/8 „Martha Washington"
Triest - Neapel - Marseille - New-York
mit den auf das luxuriöseste eingerichteten ganz neuen Riesen-Motorschiffen „Vulcania" und „Saturnia".
Cosulich-Linie, Berlin W 8, Unter den Linden 20

Wilhelmshaven

Das große Nordseebad die grüne Stadt am Meer der Standort für Nordseeausflüge. Billige Heilgelegenheiten
Keine Kurtaxe / Keine Saisonpreise
Werbeschrift durch Badeverwaltung Wilhelmshaven / Rathaus oder durch die Reisebüros

---

Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)

ca. 720 Meter Höhe. Höhenluft-Kurort im Thüringer Walde. Herrliche Waldungen. Beste Unterkunft und Verpflegung. Auskunft und Werbeschriften durch die Kurverwaltung. Es empfehlen sich
Hotel „Zur Post" und
Gasthaus „Zum Thüringer Hof".

DEUTSCHES NORDSEEBAD

Büsum

Bahnstation in Schl.-Holst.
Führer umsonst durch die Badeverwaltung.

Deutsches Ostseebad

Zinnowitz

Vornehmstes und solidestes der Pommerschen Bäder
D-Zug von Berlin direkt in 4½ Stunden
Schnelldampfer ab Stettin 6 Stunden.
Prospekte durch die Badeverwaltung

Mit der Holland-Amerika Linie nach Nord-Amerika

Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam
Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit
Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet.
Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:
Reisebüro G. Vester A.-G., Halle (S.)
Delitzscher Straße 5.

Verbringen Sie Ihren Urlaub in

Freilassing (Oberbayern)

inmitten der herrlichen bayerischen Alpen. Standquartier zu Ausflügen ins Berchtesgadner Land, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat. — Werbeschrift und Auskunft kostenl. durch d. Verkehrsverein.

Thüringer Sommerfrische

In reiz. Gebirgs- u. waldr. Geg. Nähe Oberhof finden Naturfr. u. Erholungsbedürft. ang. en. Aufenthalt bei bester Verpfl. zu mäß. Pr. Anfr. an Geschwister Weisheit, Oberschönau i. Thür., Bahnstat. Steinbach-Hallenberg. Postkraftwagen-Verbindung

---

Stützerbach

Thüringer Wald

Gasthaus „Tanne", Inh. Herm. Hera. Bekannt durch gute Verpflegung und Bedienung. Volle Pension 5.50 Mk., keine Zuschläge. Fernruf 80. Autounterstellung.

1000-Jahrfeier

verbunden mit Park- und Heimatfest in
Düben (Mulde) Eisenmoorbad
vom 30. Juni bis 7. Juli 1929
Am 30. Juni 13 Uhr
großer historischer Festzug
Volksbelustigungen und Feuerwerk
im Stadtpark :: Hauptfage: 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli u. 7. Juli. Der Festausschuß

GEBIRGS- LUFTKURORT

Bad Harzburg

SOLBAD UND MOD. INHALATORIUM HOCHSALZ TRINKQUELLE KRODO

Eröffnung der Schwebebahn zum Burgberg Mitte Juli.
Wochenend kurtaxfreil 7. bis 14. Juli: Galopprennen.
Im August: Reit- u. Fahrturnier — Flugtag — Automobilturnier

Belvedere Hotel Südekum 10-14.50 M.	Bodes Hotel Pension 10-14,50 M. Telefon 26 und 28.
Palast-Hotel Kaiserhof Pens. 11-14,50 M. Tel. 33 u. 98. Dir. Gebr. Wünschmann, verb. m. diät. Kurabtlg. San. Dr. C. Pariser.	

Pensionshaus Grempler,
Steckenberg b. Thale Ostharz, herrlich dir. am Walde, geschloss. Glasveranda. Auf gute Verpflegung lege bes. Wert. 5 Min. von Radiumheilquelle. Volle Pens. 4,50 bis 5 M. Auch Wochenend.

Nach den Bädern der Lübecker Bucht und der Insel Fehmarn.
Beste Verbindung nach Grömitz, Kellenhusen, Dahme und Burg auf Fehmarn, täglich (außer Sonntags)
ab Travemünde 15 Uhr mit Dampfern der Fehmarn-Linie

...und zur Erholung nach **Bad Blankenburg** Thür. Wald
Herrliche Wälder, Berge und Täler
Mittelstandspreise
Prospekt durch die Kurverwltg.

Elektromotore

jeder Größe, Spannung und Stromart auch Kleinmotore repariert und wickelt neu
Voshage & Uhde
Ankerwickelei und Reparaturwerkstatt — Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Leipziger Str. 14 — Fernruf 286 69

Meine ganze **Ausstattung**
wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen usw.
beziehe ich nur von
Margarete Löwe.
Schmeerstraße 22 weil dort außerord. gut und billig!

Reformbad

Halle (S.), Goethestr. 16
Das Bad für Gesundheitspflege und Kräftigungskuren
Licht- u. med. Bäder, Handmassagen, Fußpflege (für Private u. Kassen) Chr. Oelschlegel

---

Schneiderin nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. H. Zeimer, Halle, Boltzmannstr. 14 II.

Prachtvolle Efeuwände zur Balkendekoration

u. immergrüne Dekorationspflanzen empf. **B. Möllers, „Zum Rosengarten".**

Badeort Rodishain Sommerfrische,
ruhige Lage, für Erholungsbedürftige. Pension 4,75 RM. je Tag. Wm. M. Hempel Rodishain b. Rotteleberode (Harz).

Staubsaugapparatbürsten, Bohnerbürst. repar. Öst. Seifert, Bürstenfabrik., Halle Schülerhof 4. Fernspr. 22229.

Ober-, Nachthemden

nach Maß, Sitz garantiert.
Bielefelder Herrenwäsche Direktrice H. Martini, Hafenstraße 41 II

Stempel-Pfautsch

Gr. Nikolaistr. 6
Fernruf: 236 68

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Überschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

1 Füllfederhalter gratis! (2 Jahre Garantie)
Fragen Sie beim Einkauf der Kaliklora-Zahnpasta

Electrochronos

NEUE NETZANSCHLUSSUHR
zum direkten Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung.
PREIS RM. 50.— in Normal-Ausführung
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch vom
Büro Halle, Waisenhausring Nr. 9, Telephon Nr. 27806
oder wenden Sie sich an Fachgeschäfte.

Offene Stellen

Chauffeur

für Omnibus sofort gesucht.
Gute Zeugnisse Bedingung, Führerschein 1 bis 3b. Autoschlosser bevorzugt.
E. Banse, Halle, Kellnerstraße 1/3.

Tüchtiger, jüngerer
Zeichner oder Techniker
für sofort gesucht.
G. Günter, Königstr. 82
Zentralheizungen, sanit. Anlagen.

Festen, hohen Wochenlohn

erhält saub., fleißig. u. beliebt. Ehepaar, wohnh. in Halle, Nähe Magdeburger Str. u. Leipziger Turm, welches Lust hat, für groß. dän. Margarinewerk die Ware an die Privatkundschaft zu fahren. Handwagen u. Fahrrad wird geliefert. Bedingung: Radfahrer, saub., luftig. Keller muß vorhanden sein oder kühler Raum. Ehrl. Leute mit kleiner Sicherheit bevorzugt. Dauerstellung Off. erbeten unter „Danemark“ an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle, Gr. Steinstr. 76.

Monatlich **3000 Mk.** und mehr durch **Bezirksvertretung** von
Musikübertragungs-Anlagen
(Originalmusik, Schallplatten und Rundfunk) können Sie verdienen, da **Neuheit**. Nur wirklich erste Kräfte, organ. begabt, gutsituiert und arbeitsfreudig wollen sich melden.
Scheffler,
Pianofabrik W. Hoffmann
Berlin 14, Stallschreiberstraße 58.

Wer arbeiten will,

seinen Wohnsitz in Halle hat, mit Stadt- und Landkundschaft verkehren kann, fleißig und zuverlässig arbeitet,
verdient viel Geld
bei uns. Jede bürgerliche Familie ist Abnehmer. Angebote unter E 29226 an die Hauptgeschäftsstelle dieser Zeitung. *

Dauerstellung!

Ich suche z. Austrag. meiner erstkl. Sahne-Margarine an nur Privatkundsch. fleiß., saub., verh. Leute, welch. gut. Raum od. luft. Keller hab. u. radf könn. Rad u. Handwg. wird gelief. Wochenverd. i. Anfang 50 bis 60 Mk., spät. mehr. Es woll. sich nur ehrl. u. fleiß. Leute. meld. Genaue Angeb. unt. „Sahne-Margarine“ an Ala, Haasenstein & Vogler, Große Steinstraße 76, erbeten.

Der Alleinvertrieb eines
Millionenschlagers (D.R.P.)
auf dem Gebiet der Geschenk-, Andenken- und Reklame-Branche ist bezirksweise auf eigene Rechnung zu vergeben. Seriöse und organisationsfähige Firmen oder Herren wollen sich melden unter T 29261 an die Exp. d. Ztg.

Such.
Chauffeur
Führerschein 1 für Dreirad, in Dauerstellung. Angebote unter F 29269 an d. Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschneid. sofort gesucht. Off. unter H F 580 bef. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstr. 4.

Herrenfriseur
sofort gesucht.
Gebert, Halberstadt, Johannesbrunnen 8.

Konditorgehilfe
oder auch Bäcker und Konditor, welcher selbständ. arb. kann, 8—10 Tage zur Aushilfe gesucht.
Adolf Vetter, Konditorei u. Café, Düben a. M. Tel. 116.

Tüchtigen
Malergehilfen
stellt ein (Kost und Logis im Hause).
Wilhelm Bierstedt, Beetzendorf.

---

ooooooooooooo
Schmiedegesellen
stellt sofort ein
Heinrich Dörge, Schmiedemeister, Fienstedt b. Halle.
ooooooooooooo

Jüngerer
Schmiedegeselle
gesucht. Dönitz, Halle, Berliner Str. 33.

Suche tücht., verheir.
Schweizer
am liebst. kinderlos.
Gustav Köhler, Alsleben a. S.

Suche für jetzt oder später einen verheir.
Geschirrführer
wo die Frau mitarbeiten muß.
Boettcher, Naunitz b. Wettin.

Suche nach Thüring. jüng. oder ält., led. landwirtsch.
Arbeiter
welcher Vieh füttern und sonstige landw. Arbeiten verrichten k. Bew. müssen schon in ähnl. Stellung gewesen sein. Gehalts- u. Altersangabe sind zu richt. an Landwirt Arno Baum, Schmiedehausen b. Bad Sulza

---

Suche zum 1. Juli verheirateten
Pferdeknecht
Frau muß mitarb. Weste, Domäne Mietzen b. Cöthen (Anhalt).

Suche für meine Bäckerei u. Konditor. einen
Lehrling
Erich Weber, Bäckermeister, Halle, Dölauer Str. 2.

Tüchtige
Verkäuferin
für Feinkost-Geschäft zum 1. Juli gesucht.
Gustav Schröter, Ammendorf b. H., Hohestraße 8.

Zum 1. Juli hauptsächlich f. d. Korsettverkauf intelligente
Verkäuferin
mit Nähkenntn. ges., nicht unt. 20 Jahren, rechtschaff., gute Fig.
Reformhaus Gesundheitsquell, Halle, Gr. Steinstr. 21.

Unabh., ehrl., saub.
Frau
für frauenlos. Haushalt (Gastwirtschaft) sof. gesucht. Off. u. M 29254 an die Exp. d. Ztg.

Ein Witwer in d. 60er Jahren sucht
Haushälterin
in 40er Jahren. Dieselbe muß etw. Landwirtschaft verstehen. Meld. unter Nr. 20 postlagernd Dorndorf (Rhön). *

Zur selbst. Erledig. des Haushalts, auch Kochen, erfahrene
Hausangestellte
nicht unter 25 J., für bald gesucht. Fam.-Anschluß. Nur schriftliche Bewerbg. erbeten.
Frau Joh. Freiberg, Halle, Preßlersberg 1

Suche Kochm., Kaffeeköch., Büfettfrl., Stütz. zu Bedienen, Küchen- und Hausmädchen.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Anständ., solides, jg. Mädchen als
Stütze
im Haushalt gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Gastwirtschaft zur Sektkellerei, Freyburg a. U.

Tüchtige selbständige
Köchin
welche einem kleinen, gut bürgerlich. Rest. vorstehen kann, zum 1. Juli gesucht. Bitte gefällige Angeb. mit Gehaltsansprüchen zu richten an
F. Pfannschmidt, Gastwirtschaft zur Lutherbörse, Jena.

Sofort gesucht für modernen Villenhaush. (2 Erw., ein 11jähr. Mädel) geb., solides, kinderl., gesundes, evangelisches Mädchen, nicht unter 18 Jahren als
Stütze
od. Haustochter. Gewährt wird Familienanschluß und 30 M. Taschengeld. Mädch. und Waschfrau vorh. Bedingung: Perfekte Koch-, Plätt- u. Nähkenntnisse. *
Frau Professor Dr. A. Esau, Jena, Wilh.-Stade-Str. 15.

Suche zum 15. Juli junges Mädchen, am liebsten Landwirtstochter, als
Stütze
in landwirtschaftlich. Haushalt bei Fam.-Anschl. und Gehalt.
Frau Gutsbesitzer Geßner, Calzendorf bei Carsdorf (Unstr.)

In bess. Haush. ein junges Mädchen als
Stütze
gesucht.
Emmy Scharf, Delitzsch, Eisenbahnstr. 1.

Suche zum 1. Juli 18—19jähriges *
Mädchen
sauber, fleißig, an selbst. Arbeiten gewöhnt, am liebst. v. Lande, für kinderlos. Geschäftshaushalt (Lebensmittel) b. sehr guter Behandlung u. Kost. Angebote an Paul Weiske, Leipz.-Plagwitz, Lauchstädter Straße 15.

Ehrliches
Mädchen
nicht unt. 17 Jahren, vom Lande, zum 1. oder 15. Juli gesucht, da jetzige heiratet.
Edel, Amsdorf, Gasthof zum Hecht.

Tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für Haushalt und Geschäft sofort oder 1. Juli gesucht.
Meinhardt, Bäckerei, Halle, Liebenauer Straße 163.

Suche zu sofort ein tüchtiges, ehrliches *
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft, bei vollem Familienanschluß. Landwirtstochter bevorzugt.
Bruno Böttcher, Oberröggisch b. Gera.

Für meinen Geschäftshaush. (3 Personen) suche bald od. spät. saub., ehrl. *
Mädchen
das mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Koch- und Nähkenntnisse erwünscht.
Aug. König, Kolonialwaren, Mühlhausen i. Th.

Sauberes, anständig., schulfreies *
Mädchen
bis zu 20 Jahr. sucht zu sofort od. 1. Juli Frau Rechtsanwalt Schade, Mügeln (Bezirk Leipzig), Lindenstraße 132s.

Ordentl., fleißiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, z. 1. Juli für ¾ Tag gesucht.
Halle, Merseburger Straße 43, pt. l.

---

oooooooooo
Mädchen
vom Lande z. 1. oder 15. Juli gesucht. Gehalt 40 M. monatl.
Hotel Tannhäuser, St. Andreasberg (H.).
oooooooooo

Zum 1. Juli wird zuverlässiges, ehrlich.
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Halle a. S., Hoher Weg 15.

Suche für meinen Haushalt für sofort ein zuverlässig., flink. sauberes
Alleinmädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntnissen. Angebote evtl. mit Zeugnisabschriften an Frau Gertrud Herbst, Siersleben.

Kindermädchen
das Ostern d. Schule verlassen, z. 1. Juli gesucht.
Lichtenstein, Dornitz.

Tüchtiges, ehrliches, sauberes
Hausmädchen
gesucht. Nicht unter 18 Jahren. Antritt sofort. *
Paul Köhler, Friseurgeschäft, Bad Frankenhaus., Kyffh.

Suche zum baldig. Eintritt ein zuverlässiges, selbständiges
Hausmädchen
welches bereits in besser. Häusern tätig war, bei gutem Lohn. Fr. Emil Eisemann, Bad Salzungen, Markt 45. *

Bess., evang. *
Hausmädchen
17—21 Jahre alt, das sämtliche Arbeiten in kinderl. 4köpf. Fam. unter Anleitung der Hausfrau verrichtet, gut stopfen u. einfach. Handarbeiten kann, Anfang Juli gesucht. Angeb. mit Gehaltsford. u. Lichtbild an Frau Ida Walther, Eisenach, Burgstr. 11.

---

ooooooooooooo
Suche zum 1. Juli großes, kräftiges
Hausmädchen
f. Privat. Außerdem 2 kräftige
Küchenmädchen
für d. Restaurationsküche und einen
Hausdiener
Restaurant Zoolog. Garten, Halle.
ooooooooooooo

Aelteres
Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht, mit guten Zeugnissen zu melden
Halle, Robert-Franz-Ring 14 bei Dr. Neuendorf.

Kinderliebes
Hausmädchen
welches im Kochen und allen vorkommenden Hausarbeit. bewandert ist, für 3-Perf.-Haush. zum 1. oder 15. Juli gesucht.
Frau Eberling, Mühlhausen i. Thür., Pfortenstr. 21, Wäschegeschäft. *

Ordentl., älteres
Hausmädchen
gesucht zu sof. bzw. zum 1. Juli.
Barta, Maasdorf bei Köthen.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
sofort oder später sucht Otto Zeising, Gemüsegärtner, Reideburg, Hallesche Straße 8.

Ehrliches, fleiß.
Dienstmädchen
zum 1. Juli gesucht. Köthen (Anh.). Thüringer Hof, Magdeburger Str.

Ein Waschmädch.
oder Frau
1 Küchen- u. Hausmädchen, 1 weibl. Kochlehrling für sof. gesucht. Hotel Herentanzplatz, Thale (Harz).

Suche zum 1. Juli bess., fleiß., junges
Mädchen
das sich in allen Zweigen des landw. Haush. vervollkommnen will, als
Haustochter
bei vollem Familienanschluß u. Taschengeld. Werte Angebote an Fr. Gutsbesitzer W. Kiehne, Trebitz bei Wettin a. S.

Junges, besseres
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, zur Erlernung der
Säuglingspflege
zum 1. Juli ges. bei Dr. Baumeister, Niedersachswerfen (Südharz), Säuglingsheim.

Rolläden
Jalousien
Schaufenster-Rollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr. 16, Tel. 22106

Stellengesuche

Pensionär
Eisenbahnsekr. a. D., sucht tagsüber Beschäftigung. Leichtere Büroarb. bevorzugt. Gefl. Off. erb. unt. R 29217 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer, erfahr.
Buchhalter
sucht tage- oder stundenweise Beschäftig. Angeb. unt. D 6090 an die Exp. d. Ztg.

Maschinen-Ingenieur
23 Jahre, 3½ Jahre Werkstattpraxis, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Anfangsstell. Ang. u. F 29247 an die Exp. d. Ztg.

Junger, verheirateter
Chauffeur
gel. Schlosser, sicherer Fahrer, Führerschein 2 und 3b, sucht sof. oder später Stellung auf Personen- oder Lieferwagen.
Fr. Hiller, Halle, Schwetschkestr. 28, 2 Treppen.

Junger
Autoschlosser
sucht Stellung.
Friedr. Reinboth, Laucha (Unstr.).

Geschirrführer
m. landw. Maschinen vertr., verh., national gesinnt, sucht für sof. in Nähe Halle Stellung in Landwirtsch. Off. unt. E 3109 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli oder 15. Juli für meine Tochter, 16 J. alt, groß und kräft., bisher im elterlichen Haushalt tätig, und darin nicht unerfahr. Stelle als
Haustochter
Etwas Lohn erw. Zuschr. erb. an Postschaffner Brode in Belgern.

Für ledigen
Mann
Anfang vierzig, wird sofort Beschäftigung gleich welcher Art gesucht. Off. an Rothnagel, Döllau b. Schkeuditz.

Kontoristin
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung. Off. unt. D 6088 an die Exp. d. Ztg.

Hotelfräulein
28 J. alt, sehr nüchtern u. zuverlässig, sucht f. sofort Dauerstellung od. 1. Juli als 1. oder Alleinige. Gute Zeugnisse vorhand. Werte Angeb. an Siggelkow, Glauchau (Sachsen), Leipziger Platz II

Bess., jg. Mädchen, 19 J., welches schon einige Jahre als Haustochter tätig w., sucht sof. Stellg. als
Kinderfräulein
Off. unt. D 6093 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen
19 Jahre, sucht Stellung. Zuletzt als Hausmädchen u. Geschäftshilfe 2 J. tät. Gute Zeugn. vorh. Off. unter P 29265 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre, frdl. Aufnahme als
Haustochter
in gutem Hause bei Familienanschl. *
O. Hohmann, Unterneubrunn.

Vollwaise
groß u. kräftig, 17 Jahre alt, sucht Kochlehrstelle m. etw. Taschengeld. Bevorz. besserer landwirtsch. Gutshaushalt. Off. sind zu senden an Wilhelm Hennig, Langenbogen, Bahnhofstraße 40.

Tüchtiger Landwirt

60 Jahre, aber noch sehr rüstig, mit ebensolcher Frau, sucht baldigst auf größerem Gute Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Hatte 28 Jahre Gut mit 500 Mrg. in Pacht und mußte wegen Verkauf Pacht aufgeben. Frdl. Ang. unter B 29233 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!

Für unsere Verkäuferin, welche am 1. Juli die Lehrzeit beendet,
suchen wir Stellung.
Die Ausbildung bestand in Verkauf von Kolonialwaren, Schokolade, Spirituosen, Wein, Zigarren, Zigaretten usw.
Einkaufsverein der Gastwirte E. G. m. b. H., Halle, Landwehrstraße 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0015

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

D.R.P.
Burghardt & Becher
Leipzigerstr. 10

Zu vermieten

Großes
Zimmer u. Küche
leer, an kdl. Ehepaar abzug. El. Licht. Off. u. H 3895 an d. Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
frei, 1 und 2 Betten. Halle, Jacobstr. 59, parterre rechts.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Krukenbergstr. 20, II l.

Gut und behaglich
möbl. Zimmer
zum 1. Juli zu vermieten. Halle, Wielandstraße 14, ptr.

Zwei herrschaftlich
möbl. Zimmer
Küche, Speisek., Bodenkammer, Keller, zum 1. Juli zu vermieten. Halle, Friedrichstraße 42, II.

Gut möbliertes
Zimmer
an bess. Herrn auf kurze Zeit zu verm. Halle, Dittenberger Straße 8, II.

Saub., gut möbl.
Zimmer
sof. od. sp. zu verm. Halle a. S., Kellnerstraße 10c, III l., Hallmarkt.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
an sol. Herrn abzugeben. Heucke, Halle, Gr. Ulrichstr. 27, III.

Freundliche, saub.
Schlafstelle
mit el. Licht, sofort zu vermieten. Alleinmieter. Halle, Burgstraße 16, II r.

Mietgesuche

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, für sofort oder sp.ter auf rote Karte gegen Abstand gesucht. Off. unter R 29259 an die Exp. d. Ztg.

Zwei möbl.
Zimmer m. Küche
erkl. Betten i. bess. Hause von Ehepaar mit erw. Tochter zum 1. Juli gesucht. Off. unt. E 3113 an die Exp. d. Ztg.

In Skopau
2—3 Zimmer von Akademiker gesucht. Angeb. unt. D 6091 an die Exp. d. Ztg.

Lehrer sucht zum 1. Oktober zwei unmöblierte
Zimmer
in besserem, ruhigen Hause. Angebote mit Preisangabe erb. an Kurt Bernschein, Lehrer, Bräunroda bei Hettstedt.

Kl. Laden
mit Kelleraum zu mieten gesucht. Lage gleich. Off. unter H 29266 an die Exp. d. Ztg.

Garage
zum 1. Juli Nähe Riebeckplatz gesucht. Off. mit Preis unt. E 3112 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Kleine
Steindruckerei
gegen Barzahlung zu verkaufen. Off. unt. D 6092 an die Exp. d. Ztg.

8 Hotels
Anz. v. 15000 Mk. an
10 Stadtgasthöfe
Anz. v. 10000 Mk. an
20 Landgasthöfe
Anz. v. 8000 Mk. an
10 Grundstücke mit Kaufläden
Anz. v. 8000 Mk. an
Parkrestaurants
Fleischereien, Bäckereien, Landhäuser, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser zu verkaufen durch
Balster & Co.
Kirchnerstr. 9

Ein gutgehendes
Rohproduktengeschäft
krankheitshalber sof. zu verkaufen. Off. unter B. Z. 4623 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
m. Laden u. freiw. Wohnung v. jung. Ehepaar zu kaufen gesucht. Anzahlung 4—5000 M. Angeb. an **G. Arnold, Weißenfels a. S.,** Promenade 14. Vermittler verb.

2 Morgen
Bauland
in Diemitz, direkt an der Kreisstr. gelegen, günstig zu verkaufen. Anfrag. unt. H 3992 an die Exp. d. Ztg.

Zigarrengeschäft
i. St. ca. 24000 Einw., beste Lage, flott. Gesch. lange J. i. Bes., gr. freiw. Wohng., erf. 10—15000 Mk.
Balster & Co., Kirchnerstraße 9.

Gut

125 Morgen, zwischen Halle und Leipzig, Weizenboden u. gute Gebäude, mit vollst. Inventar und Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H S 569 bef. Rudolf Mosse, Halle.

Gemischtwarengeschäft
auf dem Lande bei ca. 10000 M. Anzahlung, zu kaufen gesucht. Offerten unter U 29262 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ca. 10 Morgen Acker

unweit Freienfelde (am Knabendorfer Wege) geteilt oder im ganzen zu verkauf. Fa. Albert Franke, Merseburg, Lindenstraße 11. Telephon 635.

Zu verkaufen

Garten-Besitzer

und Schrebergärtner!
Sehr starke Stahl-Kessel
schön tief und breit, eignen sich vorzüglich als Wasserbehälter, zu verkaufen. Preis je St. 10—12 Mk., je nach Größe.
Chr. Priazler & Söhne A. G.
Aeußere Delitzscher Straße 39.

Ich habe einige gebrauchte
Pianinos
als günstige Gelegenheitskäufe anzubieten und bitte um Besichtigung.
Pianohaus Hoffmann
Halle a. S. Am Riebeckplatz

10 Mark
vollst. dreiflammiger
Gaskocher
m. Untertisch. Halle, Beesener Str. 240, 2 Treppen r.

Rohrplattenkoffer
gebraucht, mittl. Gr., zu kaufen gesucht. Preisangebote nach Halle, Wettiner Str. 38, I.

50 Schock
Strohseile
hat zu verkaufen Gebhardt, Kleinhayna.

Reisekorb
rundes Tischch. billig zu verkaufen. Brodte, Halle, Gr. Brauhausstraße 16, IV., Eing. Passage.

Sehr gut erhaltener
Kremser
billig zu verkaufen. Herm. Thieme, Halle, Spitze 38.

Guterhaltener
Plattenkoffer
100×45×40 qm zu verkaufen. Halle, Glauchaerstr. 11, I r.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. Halle, Kl. Brauhausstr. 21.

Mod. weißer
Kinderwagen
20 Mark, zu verkauf. Ludwig, Halle, Gr. Gosenstr. 38.

1 Rollwagen
1 Leiterwagen
2½zöll., preiswert z. verkaufen. Karl Baarmann, Rietleben.

Fast neuer leichter
Tafelwagen
für Ponny zu verk. Halle, Moritzkirchhof 8.

Einmachegläser
große und kleine, billig zu verkaufen. Koch, Halle, Schleifweg 5a.

Gebrauchtes
Piano
sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Lüders & Olberg, Halle, Leipziger Str. 30.

Kleiderschrank,
Vertik., Tische, Stühle, Chaiselongue, Sofa, Spieg. mit u. ohne Schränkchen, Küche, Schreibtisch, Bettst.m. Matr., verk. spottbill. Halle, Jägerplatz 10, Hof rechts.

Achtung!
Getragene
Herren- u. Damen-Garderobe
sowie alle alten gebr. Möbel zu kaufen ges. Off. unt. D 6095 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Bäckermeister sucht
Bäckerei
in Halle oder Umg. zu pachten oder zu kaufen. Off. mit Pr. unt. H 3994 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Bess. gebild. Fräul., vornehme Erscheing. 23 Jahre. Vollständ. Aussteuer vorhand., wünscht Bekanntsch. mit jung. Herrn, zw. baldiger
Heirat
Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. S 29260 an die Exp. d. Ztg.

Solide jung. Witwe 35 J., 1 Kind, s. Bekanntschaft m. bess. Handwerker od. Beamten zwecks
Heirat
Off. unt. D 6094 an die Exp. d. Ztg.

Aelterer Herr, Hausbesitzer, sucht Dame, von gutem Charakt. Mitte 50, mit eig. Grundstück m. Gart., am liebst. in Kleinst., zwecks späterer
Heirat
Gefl. Off. unt. E 3108 an d. Exp. d. Z.

Zwei berufstätige junge Damen im Alter von 21 und 28 J., Größe 1,70, wünscht die Bekanntschaft mit zwei entsprechenden Herren, zunächst durch Briefwechsel, spätere
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschriften erb. unt. A 6499 an die Exp. d. Ztg.

Graue und vergilbte Wäsche

Wäsche, die lange Zeit gelegen hat oder durch falsche Behandlung unansehnlich geworden ist, wird wieder frisch und schön durch Aufkochen mit Sil. Sil wird in kaltem Wasser aufgelöst und die Wäsche einmal eine gute Viertelstunde in der Sillauge gekocht.

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

Aus Konkursmasse:
1½ To. Hansa-Lloyd
fast neue Riesenballonreifen, Ladefläche 2,80×1,60, große Segeltuchplane, elektr. L., Horn, Winker, pa. in Lack, Maschine vollständig einwandfrei, in erstklassig. Zust., für 3500 Mark. abzugeben. Besichtigung: Dienstag 9—13 Uhr bei Wegelin & Hübner, Halle, Eing. Pfännerhöhe, beim Pförtner.

Sut-Motorrad
250 ccm, wenig gebraucht, fahrfertig, f.
230 Mark
einschl. Ausbild. zu verkaufen.
Hermann Wolter, vorm. Gebr. Wolter, Halle, Harz 6—7. Tel. 21436, 22159.

Tiermarkt

Ein starker zugf.
Russe
und Rollwagen, 20 bis 25 Ztr. Tragkr., Pat.-Achsen, verk. Walter Oehring, Halle, nur Brandenburger Str. 7, am Reileck.

Ein flotter, zugfester
Preuße
ist wegen Autoanschf. mit Geschirr und Wagen (Tafel- und Hohlw.) preiswert z. verkaufen. Polleben 158.

8jähriger, langschw.
Rappe
1,68 mit Wagen u. Geschirr, krankheitshalber zu verkaufen. Buschmann, Halle, Dessauer Str. 18

Berkshire-Eber
etwa 1,50 Ztr. schwer, zur Zucht zu verkauf. Lichtenstein, Dornitz.

Eine hochtragende
Zugkuh
zu verkaufen. Altenroda 15.

Junge
Schäferhunde
mit Stammbaum zu verkaufen, nach 6 Uhr abends. Nilius, Halle, Marienstr. 3, H. prt.

Junger
Dackel
3 Mon. alt, zu verk. Halle, Südstr. 59, 2 Tr. links.

1,5 Porzellanf.
Zwerghühner
28er, Stück 3 Mark, verkauft Großkugel 41.

Neueröffnung

Ammendorf, Hallesche Straße, neben dem Rathaus
Halle (Saale), Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22

Ab Montag, den 24. d. M., steht ein großer Transport
bester ostpreußischer

Kühe

hochtragend sowie neumilchend bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim
Halle a. S., Delitzscher Str. 10

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags.
Ad. Fröbe. Tanzlehrer, Gütchenstr. 1pt.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch.- u. Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechn. Aelt. Sonderabt. für Landm. u. Flugt.

Gutgehendes
Bäckereigrundstück
zu kaufen gesucht. 4—5000 M. Anzahlg. Privat. Off. unt. E 3110 an die Exp. d. Z.

Kaufe oder pachte
Zigarrenspezial- oder Materialwarengeschäft
in guter Geschäftslage. Angebote unt. H 29264 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung

2—3 Zimmer und Zubehör zu bald gesucht. Off. unt. Z 29245 an die Exp. d. Ztg. *

Gebrauchte
Schraubstöcke
schmiedeeis. m. guten Spindeln, i. größerer Anzahl verkauft bill. G. L. Eberhardt, Halle, Merseburger Straße 155.

2 Rollwagen
15—20 Ztr. Tragkr. 1 Einspänner-Leiterwagen, gut erhalten, zu verkaufen. A. Heuer, Halle, Torstraße 35.

Sprechapparate
alle führ. Marken in größt. Auswahl
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Neue
Dielengarnitur
koralle Mattlack, zu verkaufen. Carl Fernitz, Halle, [illegible]

Ruderboot
(Gig)
als Einer mit und Zweier ohne Steuermann zu fahren, sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Zu erfragen Halle, Brüderstraße 5, parterre links.

Fast neue
Ampie-Winkel-Form
sehr bill. zu verkauf. Otto Both, Edderitz (Anh.).

Eine Langstroh-
Dreschmaschine
in noch gutem Zust. für kleinen Landwirt bis zu 30 Morgen, hat zu verkaufen Carl Dietrich, Gerbstedt, Bahnhofstraße 7.

Gut erhaltene
Brat- u. Backhaube
für Gas zu verkauf. Preis 20 Mk. Off. unt. D 6089 an die Exp. d. Ztg.

Sportklappwagen
mit Verdeck, und Knochenmühle, fast neu, zu verkaufen. Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 73a, I l.

Kaufgesuche

Erdbeeren
laufend jeden Posten zu kaufen ges. Wagner, Halle, Steinweg 19a.

Ausziehtisch
Rollschrank, Schreibtisch gesucht. Halle, Franckestr. 7, III, Tel. 23410.

Gartenbank
zu kaufen gesucht. * Off. unt. E 3111 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener
Kanadier
zu kaufen gesucht, sof. Barzahlung. Off. erb. an Heise, Halle, Saale-Ztg. Tel. 27431.

Korbmacher, mittl. 50 sucht
Einheirat
Witwe m. Kindern angen. Briefe unter A 6505 an die Exp. d. Ztg.

Wo kann fleißiger Landwirt, 40 Jahre, i. kleine Landwirtsch. ohne Grundstück
einheiraten?
Zuschr. erb. unt. E 29268 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, in best. Zust., sof. zu verk. Preis 250 Mark. Becker, Halle, Lauchstädter Str. 22, II.

DKW.
1½ PS., neu überholt, billig zu verk. Pokorny, Halle, Benkendorfer Str. 80.

Phänomen,
10/30, 6-Sitzer, abnehmb. Limousine, 1500 Mk.
A. J. S.
350 ccm Motorrad, mit all. Schik., gebr., 750 Mark, zu verk. Fr. Rüdiger, Halle, Herderstr. 18.

Verkaufe sofort einen
5-To.-Lastwagen
und einen 3-To.-Lastwag., äußerst preiswert wegen totaler Geschäftsaufgabe. Karl Wehrmann, Halle, Wörmlitzer Straße 105.

Fahrbereites Motorrad
225 ccm, für 150 M. zu verkaufen. Halle, Freiimfelder Straße 12, prt. r.

Räder
gebraucht.
1 Stück, schräg. Zyl., Vorführungsmasch., Bosch-Zündlicht, neuwertig, unter Listenpreis abzugeben.
1 Stück, auf neu überholt, neu bereift, Bosch-Zündlicht, preiswert abzugeben.
1 Stück mit Karbidlicht, Mod. 28, mit Seitenwagen, wenig gebraucht, umständehalber zu verkaufen, evtl. ohne Anzahlg.
Generalvertreter: Hermann Wolter, vorm. Gebr. Wolter, Halle, Harz 6—7, Tel. 21436, 22159.

Engl. — Span.
Std. 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. u. Z 28451 an die Exp.

Autovermietung
Empfehle unsere eleganten Limousinen zu Reise- und Stadtfahrten. Pünktliche Bedienung. Halle, Fernruf 21791.

Schreibmaschinen-Privat-Unterricht
Einzelunterricht. Beginn jederzeit. Knabe-Max, Halle, Breitestraße 19, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906226/fragment/page=0016